



Konzernabschluss nach IFRS per 31.12.2008

NORD/LB

Norddeutsche Landesbank Luxembourg S. A.

Inhalt

Organe

Lagebericht

- 11 Konzernunternehmen
- 12 Internationale Wirtschaftsentwicklung
- 17 Entwicklung der Geschäftsfelder
- 22 Ertragslage
- 26 Vermögens- und Finanzlage
- 27 Risikobericht
- 43 Personalbericht
- 44 Nachtragsbericht

Jahresabschluss (Financial Statements)

- 49 Konzern Gewinn- und Verlustrechnung
- 50 Aufstellung der im Konzern erfassten Erträge und Aufwendungen
- 51 Konzernbilanz
- 52 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 54 Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernanhang (Notes)

- 59 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 71 Segmentberichterstattung
- 74 Erläuterungen zur Konzern Gewinn- und Verlustrechnung
- 81 Erläuterungen zur Konzernbilanz
- 101 Sonstige Angaben

Berichte zum Konzernabschluss

- 119 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 121 Bericht des Réviseurs d'Entreprises
- 125 Bericht des Aufsichtsrates

Kerndaten im Überblick

Geschäftsentwicklung	2008 EUR Mio.	2007 EUR Mio.	Veränderung EUR Mio.	Veränderung in Prozent
Forderungen an Kreditinstitute	6.505,1	7.683,3	- 1.178,3	-15
Forderungen an Kunden	7.260,8	6.347,0	913,8	14
Risikovorsorge	- 93,5	- 14,1	- 79,3	> 100
Finanzanlagen	9.458,7	9.216,6	242,1	3
Übrige Aktiva	923,2	1.781,3	- 858,2	- 48
Bilanzsumme Aktiva	24.054,3	25.014,2	- 959,9	- 4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.433,3	14.377,1	56,1	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.888,4	1.938,1	- 49,7	- 3
Verbriefte Verbindlichkeiten	5.535,3	6.126,4	- 591,0	- 10
Übrige Passiva	1.505,1	1.881,3	- 376,2	- 20
Bilanzielles Eigenkapital	692,2	691,3	0,8	0
Bilanzsumme Passiva	24.054,3	25.014,2	- 959,9	- 4
Ergebnisentwicklung	2008 TEUR	2007 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung in Prozent
Zinsüberschuss	145.442	148.876	- 3.434	- 2
Provisionsüberschuss	5.097	6.163	- 1.066	- 17
Finanzanlageergebnis	- 10.081	- 1.906	- 8.175	> 100
sonstiges Ergebnis	12.458	6.094	6.364	> 100
Ergebnis vor Kosten	152.916	159.227	- 6.311	- 4
Verwaltungsaufwand	- 28.395	- 25.872	- 2.523	10
Cost-Income-Ratio in Prozent ^{*)}	18,6 %	16,2 %	- 2,3 %	14
Ergebnis aus Bewertungsänderungen und Risikovorsorge	- 88.398	- 73.725	- 14.673	20
Steuern	- 7.897	- 16.583	8.686	- 52
Ergebnis nach Steuern	28.225	43.046	- 14.821	- 34
Aufsichtsrechtliche Kennzahlen	2008 EUR Mio.	2007 EUR Mio.	Veränderung EUR Mio.	Veränderung in Prozent
Risikogewichtete Aktivwerte	6.735,3	8.701,3	- 1.966,0	- 23
Kernkapital	739,8	664,2	75,6	11
Eigenmittel	981,9	901,4	80,5	9
Kernkapitalquote	11,0 %	7,6 %	3,4 %	44
Gesamtkoeffizient	14,6 %	10,4 %	4,2 %	41
Anzahl der Mitarbeiter	2008	2007	Veränderung absolut	Veränderung in Prozent
	132	121	11	9

^{*)} Die Cost-Income-Ratio (CIR) entspricht dem Quotienten aus Verwaltungsaufwand zu dem Ergebnis vor Kosten



Konzernabschluss nach IFRS
per 31.12.2008

Konzernabschluss 2008



NORD/LB Luxembourg

Mitglieder des Aufsichtsrates¹⁾**Dr. Hannes Rehm**

Vorsitzender des Vorstandes

NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale
(bis 31.12.2008)**Dr. Gunter Dunkel**

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes

NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Martin Halblaub

Mitglied des Vorstandes

NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale
(seit 15.08.2008)**Hans Hartmann**

Administrateur-Délégué/CEO

Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A.
(bis 30.06.2008)**Dr. Stephan-Andreas Kaulvers**

Vorsitzender des Vorstandes

Bremer Landesbank

Walter Kleine

Vorsitzender des Vorstandes

Sparkasse Hannover

Jürgen Kösters

Mitglied des Vorstandes

NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale
(bis 08.05.2008)**Harry Rosenbaum/CEO**

Administrateur-Délégué

Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A.
(vom 01.07.2008 bis 31.12.2008)**Christoph Schulz**

Mitglied des Vorstandes

NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Dirk Vormberge

Administrateur-Directeur

Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A.
(bis 01.02.08)

1) Die Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A. wechselte zum 01.01.2009 von der monistischen in die dualistische Organisationsform (s. Nachtragsbericht S. 44).

Vorstand ²⁾**Administrateur-Délégué/CEO**

Hans Hartmann
(bis 30.06.2008)

Vorstandsvorsitzender/CEO

Harry Rosenbaum
(ab 01.07.2008)

Stellvertretender**Vorstandsvorsitzender/CFO/CRO**

Christian Veit

Directeur

Uwe Rossmannek
(bis 31.03.2008)

Organisation

Treasury

Thorsten Schmidt

Strategic Investments

Olaf Alexander Priess

Private Banking

Markus Linnert

Kredite

Franz-Josef Glauben

Accounting

Peter Heumüller

Controlling

Roman Lux

Credit Risk Management/**Loan Administration**

Marion Reher

IT

Romain Wantz

Operation Services

Rita Kranz

Organisations- und Projektmanagement

Frank Seeberger

Verwaltung

David Gunson

Personal

Christian Ehrismann

Unternehmensentwicklung

Melanie Maier

Revision

Michael Erbeling

Recht/Compliance

Dr. Ursula Hohenadel

2) Die Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A. wechselte zum 01.01.2009 von der monistischen in die dualistische Organisationsform.



Vorstandsvorsitzender/CEO
Harry Rosenbaum



Stellvertretender Vorstandsvorsitzender/CFO/CRO
Christian Veit



Konzernunternehmen

Die Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg (im Folgenden „NORD/LB Luxembourg“ oder kurz „die Bank“ oder „der Konzern“) ist Mutterunternehmen eines Konzerns, zu dem die NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg (im Folgenden: NORD/LB CFB) und die SKANDIFINANZ BANK AG, Zürich/Schweiz (im Folgenden: Skandifinanz) zu rechnen sind. Die NORD/LB Luxembourg hält 100 % der Anteile beider Banken.

Gemäß SIC 12 können auch Zweckgesellschaften in den Konzernabschluss mit einbezogen werden. Im Konzern der NORD/LB Luxembourg wird der LUX-Cofonds konsolidiert, ein Investmentfonds, dessen Anteile die NORD/LB Luxembourg zu 100 % hält.

Die NORD/LB Luxembourg selbst ist eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hannover (im Folgenden kurz: NORD/LB) und wird mit ihrem Konzernabschluss in den Konzernabschluss der NORD/LB einbezogen.

Der Tätigkeitsbereich der NORD/LB Luxembourg liegt in den Geschäftsfeldern Handel, Private Banking und Kredite. Der Zweck der NORD/LB CFB besteht im Betreiben aller Geschäfte, die einer Pfandbriefbank nach dem Recht des Großherzogtums Luxemburg gestattet sind. Die Hauptaktivitäten der Skandifinanz sind Forfaitierung und andere handelsbezogene Finanztransaktionen, sowie das internationale Privatkundengeschäft.

Der vorliegende Bericht bezieht sich auf den konsolidierten Jahresabschluss der NORD/LB Luxembourg.

Internationale Wirtschaftsentwicklung

Finanzmärkte

Die Krise der internationalen Finanzmärkte mit ihren realwirtschaftlichen Folgen war 2008 das bestimmende Thema. Ausgelöst wurden die Verwerfungen durch die Subprime-Krise am US-Hypothekenmarkt. Durch die Bündelung und teilweise mehrfache Verbriefung von Kreditforderungen aus dem US-Immobilienmarkt wurden die Risiken auf Finanzinstitutionen weltweit übertragen, wobei es bezogen auf das Ausmaß des Risikotransfers aufgrund der komplexen und intransparenten Strukturen zu massiven Fehleinschätzungen auf Seiten der Investoren gekommen war. Mit dem Platzen der Blase am US-Wohnimmobilienmarkt gingen massive Wertverluste bei den entsprechenden strukturierten Wertpapieren einher, was als unmittelbare Folge weltweit einen enormen Abschreibungsbedarf bei den betroffenen Finanzinstituten auslöste. Die hohe Intransparenz der strukturierten Wertpapiere und die damit verbundene herrschende Unklarheit über das Ausmaß der erforderlichen Abschreibungen haben zu einer schweren Vertrauenskrise im Bankensystem geführt. Hierdurch wurde die kurzfristige Refinanzierung aller Finanzinstitute erheblich erschwert, was u.a. in einem starken Anstieg der Geldmarktsätze im Interbankenhandel zum Ausdruck kam. Ein Indikator für die Vertrauenskrise ist der Spread zwischen unbesicherten (EURIBOR) und besicherten (EUREPO) Geldmarktforderungen, der auch stark den wellenförmigen Verlauf der Krise widerspiegelt. Während vor Ausbruch der Krise dieser Aufschlag im Drei-Monatsbereich unter zehn Basispunkten lag, stieg er im März mit der Krise um Bear Stearns auf über 80 Basispunkte.

Mit der Pleite der US-Investmentbank Lehman Brothers im September des abgelaufenen Jahres verschärfte sich die Krise auf dramatische Weise. Die Insolvenz des systemisch relevanten Finanzinstituts verstärkte das Misstrauen an den Finanzmärkten derart, dass der zuvor bereits seit geraumer Zeit verspannte Markt für Interbankenkredite praktisch völlig zum Erliegen kam und der Spread zwischen Drei-Monats-EURIBOR und Drei-Monats-EUREPO

zeitweise auf über 180 Basispunkte anstieg. Nur durch das beherzte und weltweit koordinierte Eingreifen von Notenbanken und Regierungen konnte eine „Kernschmelze“ des Finanzsystems mit unabsehbaren Folgen für die Realwirtschaft verhindert werden.

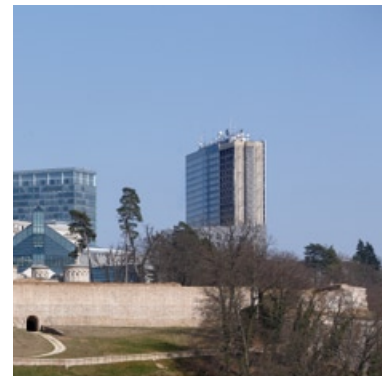
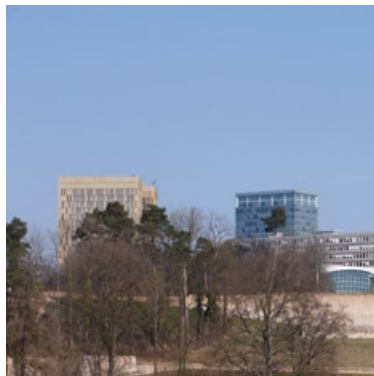
In Deutschland haben Bundestag und Bundesrat in einem als historisch zu bezeichnenden Eilverfahren das von der Bundesregierung entworfene Finanzmarktstabilisierungsgesetz (FmStG) bereits am 17. Oktober 2008 beschlossen. Mit dem FmStG wird Finanzinstituten auf Antrag für einen beschränkten Zeitraum die Möglichkeit gegeben ihr Eigenkapital zu stärken und Liquiditätssengpässe zu beheben. Ziel der Stabilisierungsmaßnahmen ist die wieder hinreichende Bereitstellung des öffentlichen Gutes „Finanzmarktstabilität“, was der ausreichenden Kreditversorgung der deutschen Wirtschaft und insbesondere ihres mittelständischen Rückgrats dient. Die staatlichen Maßnahmen haben zweifellos zu einer Beruhigung der Lage beigetragen, wenngleich die Finanzmärkte immer noch von einem hohen Ausmaß an Unsicherheit geprägt sind. Unübersehbar ist auch, dass die Auswirkungen der Finanzmarktkrise inzwischen in der Realwirtschaft zu spüren sind. Die Weltwirtschaft befindet sich inmitten einer schweren Rezession, was die stark exportorientierte deutsche Wirtschaft bereits in Form eines drastischen Rückgangs der Auftragseingänge zu spüren bekommen hat.

Neben den Regierungen haben auch die Notenbanken durch ein engagiertes Handeln und teils unorthodoxe Maßnahmen zur Bekämpfung der Finanzmarktkrise beigetragen. So hat z.B. die Europäische Zentralbank (EZB) ihren Leitzins bis zum Jahresende um 175 Basispunkte gesenkt, nachdem sie im Juli noch aufgrund des energiepreisbedingten Inflationsanstiegs den Tendersatz auf 4,25 % angehoben hatte. Die Entwicklung bei den Kapitalmarkttrenditen war durch eine hohe Schwankungsbreite gekennzeichnet. Nachdem die Rendite für zehnjährige Bundesanleihen zur Jahresmitte 2008 auf knapp 4,7 % anstieg, sank sie bis zum Jahresende auf rund 3 % ab. Noch ausgeprägter war die Schwankungsbreite in den USA, wo die zehnjährigen Treasuries zum Jahresende das Renditeniveau von 2 % anvisierten. Im Dezember weitete sich der Renditespread zwischen Staatsanleihen aus Deutschland und den USA auf bis zu 90 Basispunkte aus.

Der Euro setzte seinen Aufwertungstrend gegenüber dem US-Dollar bis zur Jahresmitte 2008 fort. Der Wechselkurs stieg von USD 1,46 Anfang des Jahres auf zeitweise über USD 1,60 pro EUR. Gegenüber dem Greenback wertete die Gemeinschaftswährung damit bis zur Jahresmitte noch einmal um knapp 10 % auf, nachdem sich der Außenwert des Euro bereits im Jahr 2007 um knapp 11 % erhöht hatte. Maßgeblich verantwortlich hierfür waren die unterschiedlichen geldpolitischen Ausrichtungen der Notenbanken bis zur Jahresmitte. Die abrupte Kursänderung der EZB Anfang Oktober setzte den Euro dann entsprechend stark unter Druck, so dass er zwischenzeitlich bis unter USD 1,25 pro EUR abwertete, bevor er sich zum Jahresende auf einen Kurs in der Nähe von USD 1,40 erholte. Auch gegenüber dem britischen Pfund legte der Euro kräftig zu, so dass zum Jahresende die Parität in greifbare Nähe rückte. Der japanische Yen und der Schweizer Franken werteten hingegen gegenüber dem Euro deutlich auf, was auch auf die krisenbedingte Auflösung von Carry Trades zurückzuführen ist.

Die internationalen Aktienmärkte konnten die in 2007 erreichten Höchststände nach dem Jahreswechsel nur für wenige Tage in etwa behaupten. Bereits Mitte Januar kam es zu schmerzhaften Kurseinbrüchen als deutlich wurde, dass insbesondere bei den US-amerikanischen Banken erhebliche Verluste im Gefolge der Subprime-Krise zu beklagen waren. Mit der Schieflage von Bear Stearns gerieten die Kurse im März abermals unter Druck, konnten sich in den nachfolgenden Monaten dann aber auf niedrigerem Niveau immerhin stabilisieren. Der deutsche Leitindex DAX fiel erst im Vorfeld der Insolvenz von Lehman Brothers im Oktober nachhaltig unter die 6.000-Punkte-Marke.

Der Beinahe-Bankrott des isländischen Staates führte dann zu weiteren großen Verlusten im DAX. Auslöser dieser Entwicklung war die hohe Verschuldung der isländischen Banken Kaupthing, Glitnir und Landsbanki im Verbund mit deren, infolge der Finanzmarktkrise, zunehmend schlechteren Refinanzierungsmöglichkeiten. Dabei entsprach die Bilanzsumme der drei Institute dem zehnfachen des isländischen Bruttoinlandsproduktes. Die isländische Finanzaufsicht übernahm daraufhin ab Oktober 2008 sukzessive die Kontrolle über den Bankensektor und begann mit deren Restrukturierung und Neuaus-



richtung. Alle Einlagen und Forderungen wurden bis auf weiteres eingefroren, die drei großen Institute wurden in staatliche Kontrolle überführt und anschließend in sogenannte „bad banks“ und „good banks“, mit dem isländischen Staat als Eigentümer, aufgeteilt. Die isländischen Staatsmittel allein reichten jedoch zur Stabilisierung des Bankensektors nicht aus und der IWF musste mit einem Rettungspaket in Milliardenhöhe einspringen.

Die nicht enden wollenden Hiobsbotschaften aus dem Bankenumfeld, die Übertragungswirkungen auf die Realwirtschaft in Gestalt einer immer schärfer zutage tretenden Rezession und der Beinahe-Bankrott des isländischen Staates bescherten den Dividendenpapieren in der Folge weitere massive Verluste. Der DAX erreichte am 21. November vergangenen Jahres mit 4.127 Punkten den niedrigsten Stand seit etwa vier Jahren. Der Index der deutschen Blue Chips verbuchte über den gesamten Jahresverlauf ein Minus von rund 40 %.

Wirtschaftsentwicklung in Deutschland

Im Jahr 2008 konnte der recht robuste Konjunkturaufschwung der vergangenen Jahre nicht fortgesetzt werden. Im ersten Quartal legte die Wirtschaftsleistung durch das witterungsbedingt frühere Einsetzen der Frühjahrsbelebung bei den Bauinvestitionen sowie Sondereffekten bei den Ausrüstungsinvestitionen mit 1,3 % im Vergleich zum Vorquartal noch kräftig zu. Im weiteren Jahresverlauf sank das Bruttoinlandsprodukt dann aber infolge der weltwirtschaftlichen Eintrübung und der Auswirkungen der Finanzmarktkrise, wobei sich der Abwärtstrend zum Jahresende nochmals dramatisch beschleunigte. Im Jahresdurchschnitt stieg das reale Bruttoinlandsprodukt

in Deutschland um 1,3 %. Das Geschäftsklima bei den Unternehmen ging im Jahresverlauf deutlich zurück und erreichte im Dezember den tiefsten Stand seit der Wiedervereinigung.

Maßgebliche Unterstützung für die Konjunktur in Deutschland ging von den Investitionen aus, das Wachstum fiel etwa so stark aus wie im Vorjahr. Anders als im Jahr 2007 war der Export keine Stütze, der Wachstumsimpuls des Außenbeitrags war mit 0,3 Prozentpunkten negativ. Der private Konsum enttäuschte trotz der guten Entwicklung am Arbeitsmarkt und recht kräftiger Nominallohnsteigerungen infolge der hohen Inflation abermals und verharnte in realer Rechnung auf dem Vorjahresniveau.

Trotz der deutlich nachlassenden konjunkturellen Dynamik kam es im Jahresverlauf nochmals zu einer weiteren Verbesserung der Lage auf dem deutschen Arbeitsmarkt. Die Zahl der Arbeitslosen ging im Jahresdurchschnitt um rund 500.000 auf unter 3,3 Mio. zurück, die Arbeitslosenquote sank von 9,0 auf 7,8 %.

Die Preisentwicklung bei den Lebenshaltungskosten beschleunigte sich bis zum Juli 2008 auf 3,5 %, bevor im weiteren Jahresverlauf die Inflationsrate spürbar nachließ und mit 1,1 % zum Jahresende den niedrigsten Stand seit über zwei Jahren erreichte. Diese Entwicklung geht hauptsächlich auf den rasanten Anstieg der Preise für Energie bis zur Jahresmitte und den darauf folgenden Preisverfall zurück. So sank der Rohölpreis von seinen Höchstständen um USD 150/Barrel Brent im Juli bis auf unter USD 40/Barrel zum Jahresende.

... in Nordosteuropa

Die Finanzkrise und die daraus resultierende Abschwächung der globalen Realwirtschaft haben insbesondere die baltischen Staaten sowie Ungarn mit voller Härte getroffen. Während Lettland in den Jahren 2006 und 2007 noch zweistellige Wachstumsraten aufwies, dürfte das lettische Bruttoinlandsprodukt 2008 um fast 2 % gesunken sein. Das estnische Bruttoinlandsprodukt ist voraussichtlich um mehr als 2 % geschrumpft. Litauen konnte dagegen noch ein vergleichsweise robustes Wachstum aufweisen, merkliche Abschwächungstendenzen waren

aber auch hier bereits auszumachen. Gleichzeitig werden die baltischen Volkswirtschaften zu einem sukzessiven Abbau der extrem hohen, nicht tragfähigen Leistungsbilanzdefizite gezwungen. Das Lettland vom IWF gewährte Stabilisierungspaket ist ebenfalls mit einschneidenden wirtschaftlichen Maßnahmen verbunden, was bereits zu massiven politischen Protesten gegen die Regierung geführt hat. Auch Ungarn musste, zur Sicherung der öffentlichen Finanzen und zur Stabilisierung des Bankensektors, auf die finanzielle Unterstützung des IWF und der EU zurückgreifen.

Länder wie Polen und Tschechien sowie die Balkanstaaten wiesen demgegenüber 2008 noch eine vergleichsweise stabile Entwicklung auf. Aber auch in diesen Volkswirtschaften mehrten sich bereits die Anzeichen für ein Übergreifen der weltwirtschaftlichen Krise.

Auch die wirtschaftliche Entwicklung Skandinaviens hat sich 2008 deutlich eingetrübt, wobei Dänemark in seiner gesamtwirtschaftlichen Entwicklung am deutlichsten getroffen wurde. Auch für die skandinavischen Länder verdichteten sich die Hinweise auf einen deutlichen Einbruch der Wachstumsdynamik. Im Falle Norwegens schlägt hier nicht zuletzt der starke Ölpreisrückgang zu Buche.

... in den USA

Die US-Wirtschaft befindet sich gemäß der Definition des National Bureau of Economic Research (NBER) nunmehr seit über einem Jahr in der Rezession. Zwar konnte das Bruttoinlandsprodukt in den ersten beiden Quartalen 2008 jeweils zulegen, die vom NBER verwendete Rezessionsdefinition zieht aber auch andere Indikatoren in Betracht, u.a. die Entwicklung am Arbeitsmarkt. Mit dem Auslaufen der Effekte des ersten Konjunkturpakets musste im zweiten Halbjahr ein Schrumpfen der Wirtschaftsleistung verzeichnet werden.

Dämpfend wirkte weiterhin die schlechte Entwicklung der Wohnungsbauinvestitionen während sich der Außenbeitrag signifikant verbesserte. Die Konsumausgaben der privaten Haushalte, die in der Vergangenheit die wichtigste Stütze der US-Konjunktur waren, haben sich infol-

ge der Immobilienmarktkrise und der schlechten Arbeitsmarktentwicklung zuletzt deutlich rückläufig entwickelt. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum schrumpfte der reale Konsum im dritten Quartal 2008 erstmals seit 1991 wieder. Die Arbeitslosigkeit ist im Jahresverlauf von 4,9 % bis auf 7,2 % im Dezember angestiegen, das Verbrauchervertrauen sank auf den tiefsten Stand seit 28 Jahren, konnte sich zum Jahresende allerdings leicht erholen. Die Inflationsrate stieg bis zur Jahresmitte auf 5,6 % an, in erster Linie bedingt durch höhere Preise für Energie und Rohstoffe, ging in der zweiten Jahreshälfte jedoch deutlich zurück. Während die Gesamtinflationsrate gegen Jahresende auf 0,1 % sank, fiel der Rückgang bei der Kerninflationsrate auf 1,8 % moderater aus.

Angesichts der massiven Turbulenzen an den Finanzmärkten und der hieraus erwachsenden Belastungen für Konjunktur und Arbeitsmarkt senkte die US-Notenbank (Fed) ihren Leitzins im Jahresverlauf in mehreren Schritten um insgesamt 400 Basispunkte bis auf 0,25 %. Nachdem sich die Kapitalmarkttrenditen am langen Ende der Laufzeitenkurve bis zum Oktober in einem Band zwischen 3,3 und 4,3 % bewegt hatten, gingen sie im November im Zuge eines wieder eingetrübten Konjunkturausblicks sowie sinkender Inflationsraten massiv zurück. Die Rendite zehnjähriger US-Treasuries sank dabei Ende Dezember fast bis auf 2 %.

... in Asien

Asien verzeichnete im Jahr 2008 eine merkbliche Abkühlung des Wirtschaftswachstums. Ausgehend von einem hohen Niveau zeigten Schätzungen zufolge vor allem Indien und Singapur deutliche Wachstumseinbrüche. Im weiteren Verlauf werden voraussichtlich jedoch auch jene Volkswirtschaften mit Wachstumseinbußen bis hin zum Negativwachstum rechnen müssen, die sich mit Blick auf die Konjunktur 2008 noch widerstandsfähig zeigten, wie beispielsweise Südkorea oder Indonesien.

Hart getroffen von der globalen wirtschaftlichen Abschwächung wurde auch Japan, dessen Bruttoinlandsprodukt nach derzeitigem Kenntnisstand im Jahre 2008 ein Nullwachstum verzeichnete, nach 2,4 % im Vorjahr. Hierzu hat insbesondere eine Abschwächung der Ex-

port- und Investitionsentwicklung beigetragen. Die Bank of Japan meldete den stärksten Einbruch des von ihr regelmäßig erhobenen Geschäftsklimaindex (Tankan) seit 30 Jahren. Der Kurs der geldpolitischen Normalisierung wurde im Herbst von erneuten Leitzinssenkungen abgelöst. Die zunächst überwunden geglaubte Deflation hielt neuerlich Einzug.

Infolge eines erheblichen Einbruchs der Exporte musste sich China im Jahre 2008 von seinen zweistelligen Wachstumsraten der vorherigen Jahre verabschieden. Privater und öffentlicher Konsum sorgten dagegen für eine Stabilisierung. Trotz eines deutlichen Wachstumsrückgangs blieb die chinesische Volkswirtschaft daher der wesentliche Treiber des asiatischen Wachstums. Um ein weiteres Absinken des Wachstums einzudämmen, verabschiedete die Regierung ein Konjunkturpaket mit einem Volumen von rund 14 % des Bruttoinlandsproduktes.

Prognose

Im aktuellen Umfeld ist jede Prognose mit einer besonders hohen Unsicherheit verbunden. Dies gilt insbesondere für die Abschätzung der Wachstumseinbußen durch die globale Finanzkrise. Die Konjunktur in den USA dürfte infolge der stark expansiv ausgerichteten Geldpolitik und des vom neuen US-Präsidenten Barack Obama geplanten zweiten Konjunkturprogramms, das einen Umfang von mind. USD 800 Mrd. haben soll, im Jahresverlauf den Boden finden. Dennoch steht die Weltwirtschaft 2009 vor einem empfindlichen Konjunktureenbruch, der vor keiner Weltregion halt machen wird. Weite Teile der Industriestaaten durchlaufen eine schwere Rezession. Auch wenn in den asiatischen Schwellenländern die Wachstumsdynamik weiter überdurchschnittlich bleiben wird, muss die Hypothese der Abkopplung einzelner Staaten endgültig verworfen werden. Die weitere Entwicklung der Weltwirtschaft hängt sehr stark vom Erfolg der Maßnahmen zur Überwindung der Finanzmarktkrise ab.

Deutschland als stark exportabhängiges Land wird von dem Rückgang der weltwirtschaftlichen Nachfrage besonders getroffen. Aufgrund der sehr schwachen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung zum Jahresende 2008, die sich im ersten Halbjahr 2009 fortsetzen dürfte, erwarten

wir die schärfste Rezession seit der Gründung der Bundesrepublik vor 60 Jahren. Besonders stark werden die Wachstumseinbußen bei den Exporten und den Investitionen ausfallen, während sich die privaten Konsumausgaben als relativ widerstandsfähig in der gegenwärtigen Konjunkturkrise erweisen sollten. Hierfür sprechen der

deutliche Rückgang der Inflation, die konsumstützenden Maßnahmen im Rahmen der Konjunkturprogramme und ein angesichts des Ausmaßes der Krise nur relativ moderater Anstieg der Arbeitslosigkeit. Dennoch droht für 2009, dass das reale Bruttoinlandsprodukt in Deutschland um mehr als 2 % schrumpft.

Entwicklung der Geschäftsfelder

Handel NORD/LB Luxembourg

Treasury

In die Zuständigkeit des Bereichs Treasury fallen das Liquiditätsmanagement im Rahmen der Refinanzierung des bilanziellen Geschäftes und zur Erfüllung der Mindestreserveverpflichtungen sowie die Steuerung der Zinsrisiken und die Liquiditätsversorgung der Bank. Die Treasury-Einheit der Bank ist integraler Bestandteil des Fundings der Gruppe und nutzt dazu ihre internationalen Verbindungen, insbesondere auch in die Schweiz. Im Rahmen des bilanzwirksamen Geschäfts investiert die Bank hauptsächlich in Commercial Papers, Tagesgeld- und Termingeldgeschäfte sowie Wertpapiere und Schuld-scheindarlehen von erstklassigen Emittenten. Im nicht bilanzwirksamen Geschäft konzentriert sich Treasury auf Interest Rate Swaps, Devisentermingeschäfte einschließlich Devisenswaps und Futures. Dabei geht die Bank keine nennenswerten Risiken aus komplexen derivativen Produkten ein.

Die Refinanzierung für das Aktivgeschäft ist diversifiziert. Refinanzierungsquellen sind unter anderem Einlagen von Banken und institutionellen Anlegern, begebene Commercial Papers (ECP und USCP) und Geldmarkt-Offenmarktgeschäfte mit der Europäischen Zentralbank und der Schweizer Nationalbank. Als langfristige Refinanzierungsmittel nutzt die Bank ihr EMTN-Programm, unter dem zum Bilanzstichtag Benchmark-Anleihen und Private-Placements begeben waren. Das zusätzliche benötigte langfristige Funding stellt in der aktuellen Marktsituation die NORD/LB sicher.

Im Geschäftsjahr 2008 wurde die Nutzung von echten Wertpapier-Pensionsgeschäften aktiv ausgebaut, um eine weitere Diversifizierung der Fundingquellen zu erreichen.

Die seit Mitte 2007 andauernde Marktkrise hat sich im Laufe des Jahres 2008 zunehmend intensiviert. Basierend auf einer konsequent betriebenen Erweiterung der

Instrumente zur Liquiditätsrisikoüberwachung und dem Ausbau des besicherten Fundings konnte jedoch zu jeder Zeit die Liquiditätsversorgung der Bank sichergestellt werden. Die aktiv betriebene Fristentransformation und eine gute Liquiditätsvorratshaltung verhinderten negative Rentabilitätsauswirkungen.

Strategic Investments

Die Bank verfolgt eine Portfoliostrategie mit dem Ziel, in den historisch wenig volatilen Sektor Banken und Financials/Finanzierungsinstitute zu investieren. Die Bank geht keine nennenswerten Risiken aus komplexen derivativen Produkten ein. Sie orientiert sich an den Kriterien Sicherheit, Liquidität und Ertrag und erlaubt daher ausschließlich den Kauf von Titeln, die über ein Investment-Grade Rating verfügen und deren Emittenten in OECD-Staaten beheimatet sind. Der regionale Schwerpunkt wird bei der Auswahl der Titel auf Europa gelegt. Die Anlagestrategie wird regelmäßig überprüft und an veränderte Bedürfnisse angepasst, so auch im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Die marktweiten Turbulenzen in Folge der Subprime- und Liquiditätskrise haben die Investitionstätigkeit stark reduziert. Die Bank konnte sich aber den mit der Krise verbundenen Credit Spread Ausweitungen nicht entziehen. Dies hatte negative Auswirkungen auf die Bewertung des Portfolios. Dennoch weist das Portfolio weiterhin eine hohe Qualität auf, so dass die aktuellen Bewertungsaus-schläge überwiegend temporärer Natur und Wertaufholungen in der Zukunft zu erwarten sind. Derzeit befindet sich kein Wertpapier mit Sub-Investmentgrade-Rating im Bestand. Allerdings wurde die Bank in einem überschaubaren Umfang vom Ausfall der isländischen Glitnirbank betroffen. In den aktuellen Wertberichtigungen sind die damit verbundenen Risiken berücksichtigt. Weitere Entwicklungen im Hinblick auf die Bedienung dieser Anleihen müssen abgewartet werden. Die Bank nimmt aktiv an Bemühungen weiterer deutscher Banken zur Restrukturierung der isländischen Bankschulden teil und arbeitet auch in dieser Hinsicht eng mit der NORD/LB und verschiedenen Interessenverbänden zusammen.

Private Banking NORD/LB Luxembourg

Basis für die Kundenbeziehungen ist stets eine enge, partnerschaftliche Zusammenarbeit und der Fokus auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kunden.

Der Bereich Private Banking offeriert Kunden mit internationalen Anlageinteressen eine umfassende Betreuung. Neben der traditionellen, an den Bedürfnissen des Kunden (hinsichtlich Anlagestil, Risikopräferenz, Zeithorizont) ausgerichteten Beratungsleistung besteht die Möglichkeit der Nutzung von verschiedenen Vermögensverwaltungskonzepten.

Im Rahmen der Vermögensverwaltung wählen die Anleger zwischen einer auf die Kundenpräferenz zugeschnittenen „Individuellen Vermögensverwaltung“ und einer „Fonds-Vermögensverwaltung“.

In 2008 ist darüber hinaus die Entscheidung gefallen, die Angebotspalette im Private Banking ab dem Jahr 2009 um die Vermittlung von Versicherungsverträgen als in Luxemburg zugelassener Versicherungsmakler zu erweitern.

Der konservative Anlagestil der Bank und die Präferenz der Kunden für Termingelder haben während der Börsenbaisse dazu geführt, dass die Verluste der Kunden in einem normalen Bereich blieben. Dadurch sind die Voraussetzungen geschaffen, um in einem besseren Börsenumfeld neue Positionen einzugehen.

Kredite NORD/LB Luxembourg

Die Bank steht international operierenden Kreditnehmern ausgewählter Bonität sowohl bilateral als auch im Rahmen von Konsortialkreditverträgen für alle am Euromarkt üblichen Kreditgeschäfte zur Verfügung. Dieses Geschäft wird in enger Kooperation mit verschiedenen Stellen des Konzerns betrieben. Die Kreditrisikobeurteilung der Bank erfolgt in enger Kooperation mit der NORD/LB und nach den gemeinsam angewendeten Grundsätzen.

Der Anteil der Fremdwährungskredite an den gesamten Kreditinanspruchnahmen bewegt sich bei etwa 42 %. Die

regionale Ausrichtung konzentriert sich stark auf Europa sowie sonstige OECD-Länder.

Die Risikopolitik der Bank ist unverändert auf einwandfreie Bonität der Kreditnehmer und Handelskontrahenten ausgerichtet. Im Geschäftsjahr wurden auf Grund der Entwicklungen in Island auf die Kreditforderungen an isländische Banken Einzelwertberichtigungen gebildet.

Die nicht auf Island bezogene Risikovorsorge lag auf Höhe der erwarteten bzw. geplanten Risikovorsorge. Neben den Portfolio-Wertberichtigungen betrifft sie ein bereits in 2007 wertberichtigtes Engagement sowie ein Weiteres aus 2008.

Zum Bilanzstichtag weist die Bank ein Kreditvolumen (bestehend aus Kreditinanspruchnahmen, Avalen und offenen Zusagen) in Höhe von nominal EUR 11,4 Mrd. aus (Reduzierung um 9,5 % im Vergleich zum Vorjahr). Der Anteil an Kreditinanspruchnahmen beläuft sich auf EUR 8,4 Mrd., die offenen Zusagen betragen EUR 2,1 Mrd. (Reduzierung um 27,7 % im Vergleich zum Vorjahr).

Neben dem in Kooperation mit anderen Stellen des Konzerns betriebenen Kreditgeschäft betreibt die Bank weitere Kooperationen. Insbesondere gibt die NORD/LB Luxembourg Fremdwährungskredite an Kunden von Sparkassen und verbundfremden Drittbanken unter Garantie des jeweiligen Kreditinstituts.

Im zweiten Halbjahr des Geschäftsjahres wurde die aufbauorganisatorische Aufteilung des Kreditbereichs in Markt und Marktfolge umgesetzt. Damit einher geht die funktionale Trennung der Kreditkompetenzen bis auf Vorstandsebene.

Treasury NORD/LB CFB

Liquiditätssteuerung und Emissionsaktivitäten

In die Zuständigkeit des Treasury der Bank fallen das Liquiditätsmanagement im Rahmen der Refinanzierung des bilanziellen Geschäftes und die Emissionsaktivitäten insbesondere in Form von Lettres de Gage Publiques (Luxemburger Öffentliche Pfandbriefe).

Die Refinanzierung für das Aktivgeschäft wird im kurzfristigen Laufzeitbereich über Wertpapierpensions- und Geldmarktgeschäfte dargestellt, während die langfristige Refinanzierung von Lettres de Gage Publiques in verschiedenen Laufzeitbändern (bis zu 30 Jahren) und Währungen (EUR, CHF, JPY, NOK, USD) dominiert wird. Grundsätzlich kooperiert die NORD/LB CFB bei der Refinanzierung eng mit anderen Konzerngesellschaften. Während die NORD/LB CFB auch im Geschäftsjahr 2008 nicht aktiv im Markt mit ungedeckten Emissionen (Unsecured Senior Debt) aufgetreten ist, pflegt sie weiterhin ihre etablierte internationale Investorenschaft für Lettres de Gage Publiques. Die Rating-Agentur Standard & Poor's hat für diese Emissionen die Rating-Bestnote AAA vergeben.

Die Kommunikation mit den Investoren betreibt die Bank aktiv, indem sie sowohl über Veröffentlichungen auf ihrer Web-Site (www.nordlbcfb.lu) über die Entwicklung des Deckungsstockes und der Bank informiert als auch indem sie interessierten Investoren für One-on-One-Meetings zur Verfügung steht. Im Geschäftsjahr 2008 wurden solche Meetings mit einer Vielzahl von Investoren in Begleitung potenter Emissionshäuser u.a. in Deutschland, Österreich, der Slowakei, Ungarn, Dänemark, Norwegen, Lettland, der Schweiz, Luxemburg und Finnland durchgeführt.

Steuerung von Zinsänderungsrisiken

Das Eingehen von Zinsänderungsrisiken ist nicht zentraler Geschäftszweck der NORD/LB CFB. Die Absicherung von Zinsänderungsrisiken erfolgt daher auf Basis eines Mikro hedge-Ansatzes mit Hilfe von Zins- und Zinswährungsswaps. Das Ziel dieser schon seit der Gründung der Bank verfolgten Absicherungsstrategie ist die Etablierung von effizienten Hedgebeziehungen, die auch den strengen Kriterien der International Financial Reporting Standards IFRS entsprechen.

Public Finance NORD/LB CFB

Das vergangene Geschäftsjahr war geprägt von der Intensivierung der Zusammenarbeit mit anderen Konzern-einheiten. Die Kooperation mit der NORD/LB und der Bremer Landesbank konzentrierte sich auf das Kreditgeschäft mit kommunalen Unternehmen und Sparkassen aus Deutschland. Die NORD/LB CFB tritt hier als Kreditgeber auf, da sie im Unterschied zu deutschen Pfandbriefemittenten die an diese Kundengruppe ausgereichten Kredite in den Deckungsstock aufnehmen kann.

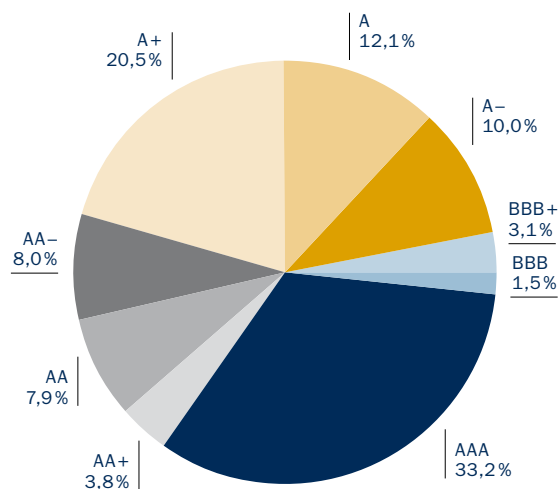
Gemeinsam mit der NORD/LB Luxembourg wurden Transaktionen zur Schaffung von Primärliquidität in einer Größenordnung von EUR 485 Mio. auf Basis von Bestandsgeschäft erstklassiger Kreditqualität durchgeführt.

Die besondere Expertise eines im öffentlichen Sektor beheimateten Konzerns in Verbindung mit den besonderen Gegebenheiten einer modernen Gesetzgebung für den Luxemburger Lettre de Gage stellt sich als sehr fruchtbar heraus.

Deckungsstock

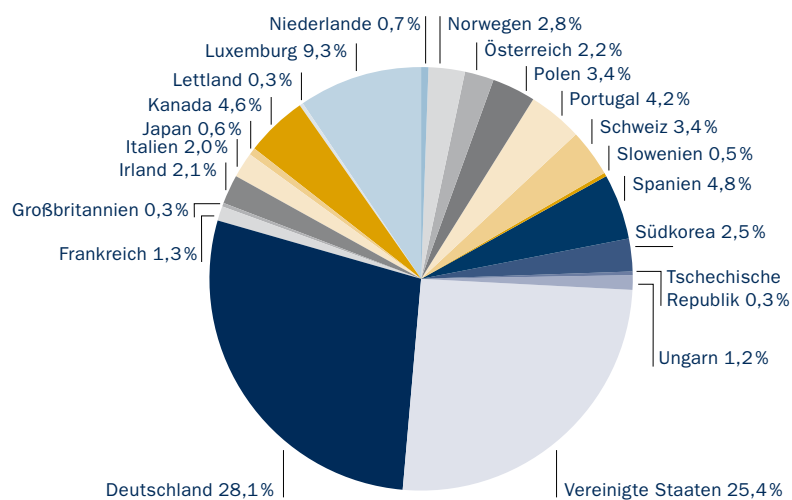
Die NORD/LB CFB hält weiterhin einen qualitativ erstklassigen Deckungsstock als Besicherung für die ausgegebenen Lettres de Gage. Die Erhaltung und Erlangung des Vertrauens der Investoren in den Lettre de Gage Publique ist die Maxime im Management dieses Portfolios. Die Entwicklung des Portfolios wird von der NORD/LB CFB durch die monatliche Veröffentlichung des Deckungsstockes nach Bonitätsklassen und geographischer Verteilung auf der Website (www.nordlbcfb.lu) veröffentlicht.

Zum Stichtag 31.12.2008 stellte sich die Bonitätsstruktur des Deckungsstocks wie folgt dar:



Rating	in %	in %	in %
AAA	33,2		52,9
AA Bereich	19,7	95,5	
A Bereich	42,6		
BBB Bereich	4,6		

Geographisch gehört der Deckungsstock der NORD/LB CFB mit Schuldner aus 21 verschiedenen OECD-Staaten zu den am besten diversifizierten Portfolios im europäischen Pfandbriefmarkt:



Region	in %
Europa	66,9
Nordamerika	30,0
Asien	3,1
Andere	0

In der Deckungsrechnung stellen sich die Deckungsrelationen wie folgt dar:

Deckungsrechnung	Deckungsbestand (EUR Mio.)		Emissionen (EUR Mio.)		Unter(-)/Überdeckung(+) (EUR Mio.)	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
Gesamt	3.845,1	2.364,6	3.338,1	1.861,9	+ 507,0	+ 502,7

Rating

Auf der Basis dieses Deckungsstockes hat die Ratingagentur Standard & Poor's auch im Jahr 2008 die Ratingbestnote AAA für die von der NORD/LB CFB begebenen Lettres de Gage Publique bestätigt.

Skandifinanz

Die SKANDIFINANZ BANK AG hat im Geschäftsjahr 2008 den Bruttoertrag des Vorjahres leicht übertroffen und so trotz Finanzkrise das beste Ergebnis seit der Zugehörigkeit zur NORD/LB erwirtschaftet. Der eingeschlagene Weg im Kerngeschäft Forfaitierungen und Kredite wurde erfolgreich weitergegangen, allerdings führten Engagementreduktionen zu einem geringeren Kreditvolumen. Das Privatkundengeschäft musste in Folge der stark zurückgegangenen Börsenkurse sowie reduzierter Handelsaktivitäten der Kundschaft Provisionseinbußen hinnehmen.

Ausblick

Die grundsätzliche Strategie des Konzerns wird auch 2009 beibehalten. Es gilt, im Rahmen der Bankengruppe die Standortvorteile von Luxemburg und der Schweiz möglichst umfassend zur Geltung zu bringen, flexibel und schnell auf neue Kundenbedürfnisse zu reagieren und die Risiken so weit wie möglich zu begrenzen.

Die Bank erwartet, dass das Ergebnis der Treasury im Geschäftsjahr 2009 von den aktuellen Zinsentwicklungen profitieren wird. Insbesondere im Fristentransformationsergebnis ist im 1. Quartal von einer überdurchschnittlichen Ergebnisentwicklung auszugehen, die sich allerdings im weiteren Jahresverlauf aufgrund der Erwartung flacher verlaufender Zinskurven voraussichtlich abschwächen wird.

Das Portfolio im Bereich Strategic Investments weist weiterhin eine hohe Qualität auf, so dass die aktuellen Bewertungsänderungen als vorübergehend betrachtet werden und Wertaufholungen in der Zukunft sehr wahrscheinlich sind. Im Rahmen der Strategieadjustierung

wird zukünftig die Erschließung neuer Ertragsquellen forciert.

Trotz des gesamtwirtschaftlich schwierigen Umfeldes und den damit einhergehenden höheren Vorsorgeaufwendungen wird im Kreditbereich von einem Ergebnis auf Vorjahresniveau ausgegangen. Für 2009 wird von einer Ausweitung der durchschnittlichen Kreditmarge und der Gesamtzinsspanne ausgegangen.

Für die NORD/LB CFB bietet das während des abgelaufenen Geschäftsjahres novellierte Luxemburger Pfandbriefrecht eine Vielfalt neuer Möglichkeiten. Die NORD/LB CFB wird sich gleichwohl auch zukünftig auf die Emission von Lettres de Gage Publiques (öffentlich gedeckten Luxemburger Pfandbriefen) konzentrieren. Das Geschäftsmodell der NORD/LB CFB mit seiner Fokussierung auf margenträchtiges Kommunalfinanzierungsgeschäft im unterstaatlichen Segment stellt sich insbesondere unter diesen Umständen als nachhaltig ertragreich und krisenfest heraus.

Die wirtschaftliche Entwicklung wird auch für den Geschäftsverlauf der Skandifinanz nicht ohne Einfluss bleiben. Neugeschäfte werden mit größtmöglicher Vorsicht getätigt, bestehende Beziehungen werden laufend überwacht, um auf etwaige Verschlechterungen der Bonität zeitnah reagieren zu können. Die starke Zurückhaltung der Wettbewerber im Forfaitierungsmarkt ermöglicht jedoch die Durchsetzung besserer Margen, so dass mit einem erneut guten Ergebnis für das Jahr 2009 gerechnet werden kann.

Im Private Banking schafft sich die Bank durch eine standardisierte Zusammenarbeit mit der DnB NORD Zugang zu neuen Kundensegmenten in Nordosteuropa. Die NORD/LB Luxembourg erhöht die Anzahl ihrer Kundenberater und Portfolio Manager, um die Kunden noch intensiver zu betreuen und führt regelmäßig neue Anlageideen ein, um den Kunden auch in der Baisse attraktive Anlagemöglichkeiten anbieten zu können.

Insgesamt erwartet der Konzern für 2009 trotz eines schwierigen Umfeldes wieder ein zufriedenstellendes Ergebnis.

Ertragslage

Trotz Finanzkrise konnte der Konzern im Jahr 2008 ein zufrieden stellendes operatives Ergebnis erreichen. Allerdings war das Ergebnis vor Steuern gegenüber dem Vorjahr rückläufig und verminderte sich um EUR 23,5 Mio. auf EUR 36,1 Mio.

Aus rechentechnischen Gründen können die nachfolgenden Tabellen Rundungsdifferenzen enthalten.

Die Bestandteile der Gewinn- und Verlustrechnung haben sich für die Geschäftsjahre 2008 und 2007 wie folgt entwickelt:

	2008 (TEUR)	2007 (TEUR)	Veränderung*) (TEUR)
Zinsüberschuss	145.442	148.876	- 3.434
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	- 79.201	- 8.920	- 70.281
Provisionsüberschuss	5.097	6.163	- 1.066
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting	- 9.197	- 64.805	55.608
Sonstiges betriebliches Ergebnis	12.458	6.094	6.364
Verwaltungsaufwendungen	- 28.395	- 25.872	- 2.523
Finanzanlageergebnis	- 10.081	- 1.906	- 8.175
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	36.123	59.629	- 23.507
Ertragsteuern	- 7.897	- 16.583	8.686
Konzernjahresüberschuss	28.225	43.046	- 14.821

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Der Zinsüberschuss liegt leicht unter Vorjahresniveau.

Die Risikovorsorge konnte im Geschäftsjahr 2008 nicht auf dem erfreulich niedrigen Niveau des Vorjahres gehalten werden. Im Vorjahresvergleich erhöhte sich die Zuführung zur Risikovorsorge, im Wesentlichen wegen Island, um EUR 70,3 Mio.

Der Provisionsüberschuss liegt mit EUR 5,1 Mio. um EUR 1,1 Mio. niedriger als der Vorjahresvergleichswert.

Im Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten werden das Handelsergebnis im eigentlichen Sinn sowie das Ergebnis aus Finanzinstrumenten,

die freiwillig nach der Fair Value-Option designiert werden, ausgewiesen. Ferner werden hier Ergebnisse aus dem Hedge Accounting gezeigt. Dieser Ergebnisbestandteil verzeichnete gegenüber dem Vorjahr eine Verbesserung in Höhe von EUR 55,6 Mio.

Das sonstige betriebliche Ergebnis sowie die Verwaltungsaufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahr an. Das negative Ergebnis aus Finanzanlagen resultiert aus Wertpapierverkäufen.

Vor Steuern weist der Konzern für 2008 ein Ergebnis in Höhe von EUR 36,1 Mio. aus; nach Steuern verbleibt ein Jahresüberschuss von EUR 28,2 Mio.

Die Ergebniskomponenten stellen sich im Einzelnen wie folgt dar:

Zinsüberschuss

	2008 (TEUR)	2007 (TEUR)	Veränderung ^{*)} (TEUR)
Zinserträge	1.847.553	2.155.179	- 307.627
Zinsaufwendungen	- 1.702.111	- 2.006.304	304.193
Zinsüberschuss	145.442	148.876	- 3.434

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Sowohl Zinserträge als auch Zinsaufwendungen verzeichneten im Jahr 2008 gegenüber dem Vorjahr deutliche Rückgänge. Dies ist einerseits auf Bilanzstrukturveränderungen zwischen den Stichtagen zurückzuführen und andererseits in Marktzinssenkungen begründet.

Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Im Geschäftsjahr 2008 wurden ausfallgefährdete Kredite und Wertpapiere vorwiegend aus Engagements in Island teilwertberichtigt sowie die portfoliobasierten Wertberichtigungen auf Aktivbestände der Vorjahre weiter erhöht. Nähere Angaben hierzu finden sich in Note (18).

Provisionsüberschuss

	2008 (TEUR)	2007 (TEUR)	Veränderung ^{*)} (TEUR)
Provisionserträge	30.876	29.461	1.415
Provisionsaufwendungen	- 25.779	- 23.298	- 2.481
Provisionsüberschuss	5.097	6.163	- 1.066

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Der Provisionsüberschuss beinhaltet ausschließlich Erträge und Aufwendungen aus dem Bankgeschäft.

Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten und Hedge Accounting

	2008 (TEUR)	2007 (TEUR)	Veränderung *) (TEUR)
Handelsergebnis	- 7.188	- 78.949	71.761
Ergebnis aus bei Ersterfassung als zum Fair Value bewerteten designierten Finanzinstrumenten	670	3.408	2.738
Ergebnis aus Hedge Accounting	- 2.678	10.736	- 13.415
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting	- 9.197	- 64.805	55.608

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Das Handelsergebnis beinhaltet überwiegend das Ergebnis aus derivativen Geschäften, welche nicht den restriktiven Kriterien des Hedge Accounting genügen. Gegenläufige Bewertungsänderungen von Grundgeschäften können somit nicht verrechnet werden.

Sonstiges betriebliches Ergebnis

	2008 (TEUR)	2007 (TEUR)	Veränderung *) (TEUR)
Sonstige betriebliche Erträge	20.399	8.031	12.368
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 7.942	- 1.937	- 6.004
Sonstiges betriebliches Ergebnis	12.458	6.094	6.364

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Die sonstigen Erträge resultieren überwiegend aus dem Verkaufserlös des bankeigenen Bürogebäudes der NORD/LB Luxembourg (EUR 18,3 Mio.). In den sonstigen Aufwendungen sind Ausgaben für Rückbaumaßnahmen sowie für den Grunderwerb des beschlossenen Neubaus der NORD/LB Luxembourg berücksichtigt (EUR 3,1 Mio.).

Verwaltungsaufwendungen

	2008 (TEUR)	2007 (TEUR)	Veränderung *) (TEUR)
Löhne und Gehälter	12.804	11.344	1.460
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	1.738	1.887	- 149
Personalaufwand	14.541	13.231	1.311
Andere Verwaltungsaufwendungen	12.255	11.747	508
Abschreibungen und Wertberichtigungen	1.599	894	704
Verwaltungsaufwendungen	28.395	25.872	2.523

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Die Verwaltungsaufwendungen einschließlich der Abschreibungen verzeichnen einen Anstieg um insgesamt EUR 2,5 Mio. auf EUR 28,4 Mio. Hiervon betreffen EUR 1,6 Mio. Abschreibungen und Wertberichtigungen. Dieser Anstieg resultiert insbesondere aus der plangemäßen Abschreibung im Geschäftsjahr aktivierter Software-Lizenzen. Im Vergleich zum Vorjahr liegen die Personalaufwendungen aufgrund steigender Mitarbeiterzahlen um EUR 1,3 Mio. höher. Der Anstieg der anderen Verwaltungsaufwendungen ist insbesondere auf Sondereffekte im Zusammenhang mit der Einführung einer neuen Front-End-Software für die Handelsbereiche der NORD/LB Luxembourg zurückzuführen.

Finanzanlageergebnis

Das Finanzanlageergebnis resultiert in beiden Geschäftsjahren fast ausschließlich aus dem Abgang von Finanzanlagen der Kategorie AfS.

Ertragsteuern

	2008 (TEUR)	2007 (TEUR)	Veränderung *) (TEUR)
Laufende Steuern	9.000	20.569	- 11.569
Latente Steuern	- 1.102	- 3.986	2.884
Ertragsteuern	7.897	16.583	- 8.686

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Vermögens- und Finanzlage

	31.12.2008 (EUR Mio.)	31.12.2007 (EUR Mio.)	Veränderung (EUR Mio.)
Forderungen an Kreditinstitute	6.505	7.683	- 1.178
Forderungen an Kunden	7.261	6.347	914
Risikovorsorge	- 93	- 14	- 79
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	498	812	- 314
Finanzanlagen	9.459	9.217	242
Übrige Aktiva	426	969	- 544
Summe Aktiva	24.054	25.014	- 960
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.433	14.377	56
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.888	1.938	- 50
Verbriefte Verbindlichkeiten	5.535	6.126	- 591
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	397	787	- 390
Rückstellungen	8	6	2
Übrige Passiva	1.100	1.088	12
Bilanzielles Eigenkapital	692	691	1
Summe Passiva	24.054	25.014	- 960

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um EUR 1,0 Mrd. auf EUR 24,1 Mrd. gesunken. In der Bilanzstruktur haben sich dabei gegenüber dem Vorjahr deutliche Verschiebungen zwischen den Ausweispositionen ergeben. Das Interbankengeschäft zeigte auf der Aktivseite einen Rückgang von EUR 1,2 Mrd. am Stichtag. Kundenforderungen konnten dagegen um EUR 0,9 Mrd. auf EUR 7,3 Mrd. ausgeweitet werden. Bei den Finanzanlagen stagnierte insbesondere der Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren aufgrund der Finanzmarktkrise auf Vorjahresniveau.

Die erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte beinhalten zum Stichtag 31. Dezember 2008 mit EUR 0,4 Mrd. Handelsaktiva (Vorjahr EUR 0,7 Mrd.) und mit EUR 0,1 Mrd. (Vorjahr EUR 0,1 Mrd.) zum Fair Value designierte Finanzinstrumente.

Die Position „übrige Aktiva“ beinhaltet mit EUR 0,1 Mrd. auch die Barreserve, die unter dem Vorjahresbetrag (EUR 0,4 Mrd.) liegt.

Im Passivgeschäft werden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden auf Vorjahresniveau ausgewiesen.

Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen beinhalten zum Stichtag 31. Dezember 2008 mit EUR 0,4 Mrd. (Vorjahr EUR 0,8 Mrd.) ausschließlich Handelspassiva.

Das Eigenkapital der Institutsgruppe lag zum 31. Dezember 2008 mit EUR 692 Mio. geringfügig über Vorjahresniveau.

Der Konzern verfügt weder über Niederlassungen noch hält er eigene Aktien im Bestand.

Risikobericht

Der Risikobericht des NORD/LB Luxembourg Konzerns zum 31. Dezember 2008 wurde auf Basis des IFRS 7 erstellt. Die Bank geht keine nennenswerten Risiken aus komplexen strukturierten Derivaten ein.

Anwendungsbereich

Die Risikoberichterstattung umfasst die Unternehmen des Konsolidierungskreises.

Bei Vorliegen von speziellen Risiken werden diese unabhängig von den Ergebnissen der Wesentlichkeitsprüfung zur quantitativen Risikoberichterstattung im Rahmen einer qualitativen Berichterstattung zusätzlich erläutert.

Gesamtbanksteuerung

Grundzüge der Kapital- und Risikosteuerung

Die Geschäftstätigkeit eines Kreditinstituts ist unabdingbar mit dem Eingehen von Risiken verbunden. Als Risiko definiert der Konzern aus betriebswirtschaftlicher Sicht die Möglichkeit direkter oder indirekter finanzieller Verluste aufgrund unerwarteter negativer Abweichungen der tatsächlichen von den prognostizierten Ergebnissen der Geschäftstätigkeit. Die Identifikation, Analyse, Messung, Steuerung und Überwachung dieser Risiken ist eine Grundvoraussetzung für den Unternehmenserfolg. Die Rahmenbedingungen für die Ausgestaltung dieses Risikomanagement-Prozesses werden Kreditinstituten bzw. -institutsgruppen neben den nationalen Vorschriften auch auf der Grundlage von § 25a KWG mit den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) vorgegeben, die über die deutsche Konzernmutter NORD/LB GZ auch für den luxemburgischen Teilkonzern verbindlich sind. Demnach umfasst eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation unter anderem die Festlegung von Strategien auf der Grundlage von Verfahren zur Ermittlung und Sicherstellung der Risikotragfähigkeit, die sowohl die Risiken als auch das zu deren Abdeckung vorhandene Kapital beinhalten.

Risikostrategien

Die Risikopolitik des Konzerns ist von einem verantwortungsbewussten Umgang mit Risiken geprägt. Dementsprechend wurde für den Konzern eine jährlich zu überprüfende und mit den Aufsichtsgremien zu erörternde Risikostrategie verabschiedet. Das Kernelement dieser Strategie ist das Risikotragfähigkeits-Modell, auf dessen Basis die Risikobereitschaft festgelegt und die Allokation des Risikokapitals vorgenommen wird. Das Risikotragfähigkeits-Modell definiert damit die Leitplanke, bis zu der die Risikonahme erfolgt.

Die Risikostrategien zielen stets auf eine optimale Steuerung und Überwachung aller relevanten Risikoarten und deren transparente Darstellung gegenüber dem Vorstand, den Aufsichtsorganen und sonstigen Dritten mit berechtigtem Interesse ab. Sie werden gezielt in die Gesamtrisikosteuerung eingebunden und beinhalten grob die im Risikohandbuch näher spezifizierten Maßnahmen und Instrumente.

Auf Basis eines innerhalb des Konzerns methodenkonformen Risikotragfähigkeits-Modells legen die Risikostrategien – basierend auf der Ist-Situation und unter Berücksichtigung der geplanten Geschäftstätigkeit – ihren Fokus auf die zukunftsgerichtete Sicherstellung der Risikotragfähigkeit der einzelnen Unternehmen sowie des Konzerns.

Hiervon ausgehend verfügt der Konzern auf operativer Ebene über die notwendigen Instrumente zur Steuerung, Überwachung und Kommunikation der Risiken. Diese grundsätzlich einheitlichen Instrumentarien werden jeweils in den Arbeitsrichtlinien des Konzerns sowie im Risikohandbuch des Mutterkonzerns detailliert beschrieben.

Risikotragfähigkeit

Das Risikotragfähigkeits-Modell (RTF-Modell) bildet die methodische Grundlage für das Monitoring der Einhaltung der Risikostrategien in der NORD/LB Gruppe. Diese Überwachung erfolgt auf Konzernebene und Einzelinstitutsebene für die NORD/LB Luxembourg und die NORD/LB CFB durch das Controlling der NORD/LB Luxembourg.

Ziel des Modells ist die aggregierte Darstellung der Risikotragfähigkeit (RTF) sowohl auf Einzelinstituts- als

auch auf Konzernebene. Durch den regelmäßig durchgeführten Überwachungs- und Berichtsprozess ist gewährleistet, dass die Gremien der Unternehmen des Konzerns zeitnah über die Risikotragfähigkeitssituation informiert werden. Mit diesem Modell wird somit die risikoorientierte Unternehmenssteuerung weiter verbessert.

Die NORD/LB Gruppe nutzt ein szenariobasiertes RTF-Modell, das zugleich die Anforderungen des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) gemäß Basel II respektive MaRisk erfüllt. Neben dem notwendigen Nachweis über die Angemessenheit der Kapitalausstattung dient das Modell auch zur Überprüfung der Konsistenz zwischen den Risikostrategien und den konkreten Geschäftsaktivitäten.

Das RTF-Modell stellt quartalsweise in aggregierter Form die Risiken (Risikopotenziale) dem definierten Risikokapital der Einzelinstitute bzw. der Gruppe gegenüber. Risikokapital und Risikopotenzial werden in dem Modell für vier verschiedene Risikoszenarios mit unterschiedlichen Eintrittswahrscheinlichkeiten ermittelt. Unter Beachtung der Going-Concern-Prämisse basieren die ersten drei intern definierten Stufen auf der Überlegung, dass das Risikokapital und das Risikopotenzial grundsätzlich von Stufe zu Stufe wachsen. Mit der vierten Stufe werden die aufsichtsrechtlichen Anforderungen gemäß ICAAP umgesetzt.

Die Darstellung des Risikokapitals basierte bisher auf CAD II. Im Geschäftsjahr 2008 wurde auf Werte gemäß Solvabilitätsverordnung (SolvV) umgestellt. Zur Ermittlung des Risikopotenzials werden die Risikoarten Kredit-, Beteiligungs-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationelles Risiko unterschieden, wobei dem Kreditrisiko die mit Abstand größte Bedeutung zukommt.

Das RTF-Modell wurde von der Konzernmutter NORD/LB GZ in enger Abstimmung mit der Bremer Landesbank und der NORD/LB Luxembourg konzipiert. Die Identität von Basismethoden und Darstellung in allen Konzernunternehmen ermöglicht eine Aggregation zum Gruppenwert, wobei hierzu konservativ auf Seiten der Risikopotenziale addiert wird, während auf der Seite des Risikokapitals konsolidiert wird.

Die Quotienten aus Risikokapital und Risikopotenzial, die Risikodeckungsgrade, dienen als das Maß für die Risikotragfähigkeit. Um die Angemessenheit der Kapitalausstattung auf Gruppenebene zu sichern, wurde zunächst für die ICAAP-Variante festgelegt, dass der Risikodeckungsgrad bereits auf Einzelinstitutsebene das Niveau von 125 % nicht unterschreiten soll. Mit dieser Größe wird zunächst sichergestellt, dass der aufsichtsrechtlichen Anforderung Rechnung getragen und, perspektivisch im Hinblick auf die Erwirtschaftung des angestrebten Renditeziels, die Kapitalbelegung optimiert wird.

Innerhalb dieses Rahmens legt jedes wesentliche Gruppenunternehmen seine Kapitalallokation auf die fünf wesentlichen Risikoarten individuell fest und informiert darüber sein Aufsichtsorgan bzw. erörtert mit diesem die jeweilige Risikostrategie.

Die vom Controlling quartalsweise erstellten Berichte über die Risikotragfähigkeit (RTF-Berichte) gehen in das zentrale Instrument der Risikoberichterstattung auf Gesamtbankebene gegenüber dem Vorstand und den Aufsichtsgremien ein. Die RTF-Rechnung ist darüber hinaus fester Bestandteil regelmäßig stattfindender Verwaltungs- und Aufsichtsratssitzungen der Einzelinstitute.

Die Auslastung des vorhandenen Risikokapitals mit Risikopotenzial im ICAAP kann für den Konzern aus der folgenden Tabelle entnommen werden:

In Mio. EUR	Risikotragfähigkeit 31.12.2008		Risikotragfähigkeit 31.12.2007	
Risikokapital	982,1	100,0 %	901,4	100,0 %
Kreditrisiken	613,7	68,1 %	618,9	68,7 %
Beteiligungsrisiken	0,0	0,0 %	0 *)	0,0 %
Marktpreisrisiken	25,0	2,8 %	11,6	1,3 %
Liquiditätsrisiken	30,2	3,4 %	39,2	4,3 %
Operationelle Risiken	10,4	1,2 %	14,6	1,6 %
Risikopotential gesamt	679,3	75,4 %	684,3	75,9 %
Überdeckung	302,8	33,6 %	217,1	24,1 %
Risikodeckungsgrad		144,6 %		131,7 %

*) Die Beteiligungsrisiken aus dem Jahre 2007 resultieren in voller Höhe aus den 100%-igen Tochtergesellschaften und werden ab 2008 im Rahmen der Konsolidierung auf Teilkonzernebene nicht mehr ausgewiesen.

Der Risikodeckungsgrad belief sich zum 31. Dezember 2008 auf 144,6 %.

Die Risikopotentiale aus Marktpreisrisiken sind gegenüber dem Vorjahresresultato gestiegen, liegen aber auf Grund restriktiver Handhabung offener Handelsbuchpositionen immer noch auf niedrigem Niveau. Im Rahmen der anhaltenden Finanzmarktkrise sind bewusst keine materiellen Handelsbuchpositionen aufgebaut worden.

Die Risikopotentiale aus Liquiditätsrisiken sind gefallen, da der Konzern in den letzten Monaten des Jahres 2008 ihre Liquiditätssituation, trotz der weiterhin angespannten Lage am Markt, im Rahmen des Liquiditätsmanagements durch den Aufbau von Liquiditätsvorratspositionen verbessern konnte.

Ergänzend zum Bericht über die Risikotragfähigkeit wird der Aufsichtsrat der NORD/LB Luxembourg über die mit dem Pfandbriefgeschäft verbundenen Risiken ebenfalls quartalsweise mit einem separaten Bericht informiert.

Struktur und Organisation der Risikosteuerung

Die Verantwortung für die Risikosteuerung trägt der Vorstand der NORD/LB Luxembourg, der auch die Risikostrategie für den Konzern festlegt.

Der Prozess der Risikosteuerung wird einer kontinuierlichen Überprüfung und Weiterentwicklung unterzogen. Dabei wenden die Institute konzerneinheitliche Methoden sowohl auf Einzel- als auch auf Konzernebene an. Die gegebenenfalls erforderlichen Anpassungen umfassen organisatorische Maßnahmen, die Änderung von Verfahren der Risikoquantifizierung sowie die laufende Aktualisierung relevanter Parameter. Die risikoorientierte und prozessunabhängige Prüfung der Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements erfolgt durch die interne Revision. Zu den Zielen der internen Revision zählt auch, einen Beitrag zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftstätigkeit zu leisten. Weiterhin fördert sie die Optimierung der Geschäftsprozesse sowie der Steuerungs- und Überwachungsverfahren.

Im Rahmen der Weiterentwicklung der gruppenweiten Überwachungsinstrumente arbeiten die internen Revi-

sionen der NORD/LB und der NORD/LB Luxembourg auf Basis einer konzerneinheitlichen Revisionspolicy und einer Bewertungsmatrix für Prüfungsfeststellungen eng zusammen. In diesem Zusammenhang wurden auch institutsübergreifende Kompetenzcenter gebildet, die komplexe fachliche Themen ausarbeiten und Prüfungen in den Instituten durchführen.

Alle Verfahren und Zuständigkeiten, die für den Risikosteuerungsprozess des Konzerns von Relevanz sind, werden im Risikohandbuch der NORD/LB und in den Arbeitsrichtlinien der NORD/LB Luxembourg dokumentiert. Das Risikohandbuch fungiert als Leitlinie für die gesamte NORD/LB Gruppe.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist Bestandteil des Adressenausfallrisikos und bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners ein Verlust eintritt. Das Kontrahentenrisiko wird unter dem Oberbegriff der Kreditrisiken subsumiert und bezeichnet die Gefahr, dass durch den Ausfall eines Vertragspartners ein unrealisierter Gewinn aus schwebenden Handelsgeschäften nicht mehr vereinnahmt werden kann (Wiedereindeckungsrisiko) oder, dass im Rahmen eines Zug-um-Zug-Geschäftes bei einer bereits erbrachten Vorleistung durch den Ausfall des Kontrahenten die Gegenleistung nicht mehr erbracht wird (Erfüllungsrisiko).

Neben das adressenbezogene Kreditrisiko tritt bei grenzüberschreitenden Kapitaldienstleistungen das Länderrisiko, das die Gefahr beinhaltet, dass trotz Rückzahlungsfähigkeit und -willigkeit des individuellen Kreditnehmers ein Verlust aufgrund übergeordneter staatlicher Hemmnisse entsteht (Transferrisiko).

Kreditrisiko – Steuerung

Das frühzeitige Erkennen von Krisensituationen bildet die Basis für die effektive Steuerung von Kreditrisiken. Daher existieren sowohl auf Portfolio- als auch auf Einzelkreditnehmerebene eine Reihe von Prozessen, Systeme

men und Vorgaben, die in ihrem Zusammenwirken ein System zur Früherkennung bilden und ein gezieltes Management bzw. die Einleitung von Maßnahmen zu ihrer Begrenzung ermöglichen. In dieses System sind insbesondere die Organisationseinheiten Kredite, Credit Risk Management/Loan Administration, Controlling, Treasury und Strategic Investment eingebunden. Die Einführung von neuen Produkten, Märkten oder Vertriebswegen im Kreditgeschäft wird im Rahmen eines Neue-Produkte-Prozesses (NPP) durchgeführt. Die risikobezogene Organisationsstruktur sowie die Funktionen, Aufgaben und Kompetenzen der an den Risikoprozessen beteiligten Bereiche sind bis auf Mitarbeiterebene klar und eindeutig definiert. Entsprechend den Anforderungen der Luxemburgischen Bankenaufsicht und der deutschen MaRisk sind die Prozesse im Kreditgeschäft durch eine klare aufbauorganisatorische Trennung der Bereiche Markt und Marktfolge bis einschließlich der Ebene des Vorstands gekennzeichnet. Das Risikomanagement des Konzerns basiert auf den Konzepten der NORD/LB und wird kontinuierlich nach betriebswirtschaftlichen und aufsichtsrechtlichen Kriterien weiterentwickelt. Die unabhängige Überwachung des Portfolios erfolgt durch das Controlling der NORD/LB Luxembourg.

Der Bereich Controlling fasst quartalsweise als Teil des Managementinformationssystems für den Vorstand sowie für die Leiter der Bereiche Kredite, Credit Risk Management/Loan Administration und Strategic Investments einen Kreditrisikobericht, um bestehende Risiken bzw. Risikokonzentrationen frühzeitig transparent zu machen und gegebenenfalls notwendige Maßnahmen einzuleiten. Der Bericht beinhaltet die für die Steuerung des Kreditportfolios benötigten wesentlichen Strukturmerkmale (z.B. Branchenstruktur, Länder- und Laufzeitstruktur) und Parameter. Die im Rahmen der Berichtserstellung erforderlichen Daten der in die Konsolidierung einbezogenen Tochtergesellschaften werden auf Basis der für die NORD/LB CFB seitens der Organisationseinheit Credit Risk Management/Loan Administration und von der Skandifinanz bereitgestellten Daten zusammengefasst.

Kreditrisiko – Messung

Die Quantifizierung des Adressenausfallrisikos (Kreditrisiko und Beteiligungsrisiko) erfolgt mit den Risikokennzahlen „Expected Loss“ und „Unexpected Loss“. Der „Expected Loss“ wird auf Basis einjähriger Ausfallwahrscheinlichkeiten unter Berücksichtigung von Recovery Rates ermittelt.

Der „Unexpected Loss“ wird konzernweit mit Hilfe eines Kreditrisikomodells für vier unterschiedliche Konfidenzniveaus und einen Zeithorizont von einem Jahr quantifiziert. Die Berechnung basiert auf dem Gordy-Modell, welches vom Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht zur Modellierung der Eigenkapitalunterlegung im Rahmen von Basel II herangezogen wird.

Das Modell ermittelt die Beiträge der einzelnen Kreditnehmer und Beteiligungen zum unerwarteten Verlust auf Portfolioebene, die additiv zu einem unerwarteten Verlust des Gesamtportfolios zusammengefasst werden. Dabei werden die aus den internen Ratingverfahren resultierenden Ausfallwahrscheinlichkeiten (Probability of Default – PD) und die transaktionsspezifisch festgesetzte Verlustquote (Loss Given Default – LGD) verwendet. Für die übrigen Modellparameter werden generell die Standardvorgaben gemäß Basel II genutzt.

Die Methoden und Verfahren zur Risikoquantifizierung werden innerhalb der Konzernunternehmen abgestimmt, um eine Einheitlichkeit im Konzern zu gewährleisten. Das laufende Risikomanagement und -controlling erfolgt für die NORD/LB Luxembourg und NORD/LB CFB durch das Controlling der NORD/LB Luxembourg. Das Risikomanagement und Controlling der Skandifinanz erfolgt dezentral. Die Reportings der Skandifinanz werden dem Controlling der NORD/LB Luxembourg zur Überwachung und Einbindung in das Konzern-Reporting zur Verfügung gestellt.

Kreditrisiko – Entwicklung im Jahr 2008

Die Risikoberichterstattung des Konzerns erfolgt nach dem Management Approach: Interne und externe Risikoberichterstattung basieren demzufolge grundsätzlich auf gleichen Begriffen, Methoden und Daten. Die nach IFRS 7.6 zu bildenden Klassen für die Darstellung des Kreditrisikos sind dementsprechend im Einklang mit denjenigen des quartalsweise dem Vorstand der NORD/LB GZ und den Aufsichtsgremien vorgelegten Berichts über die Risikotragfähigkeit definiert.

Im Kontext der Kreditrisikosteuerung spielt der Begriff des Kreditexposures eine maßgebliche Rolle. Diese Zahl beziffert alle kreditrisikobehafteten Transaktionen mit einem Kontrahenten. Basis für die Berechnung des Kreditexposures sind die Inanspruchnahmen (bei Garantien der Nominalwert, bei Wertpapieren der Buchwert) und die Kreditäquivalente aus Derivaten (inklusive Add-On und unter Berücksichtigung von Netting). Unwiderrufliche Kreditzusagen werden zu 75 % in das Kreditexposure eingerechnet, während widerrufliche Kreditzusagen und Sicherheiten unberücksichtigt bleiben.

Analyse des Kreditexposures

Das Kreditexposure des Konzerns zum 31. Dezember 2008 beträgt EUR 26,2 Mrd. (Vorjahr EUR 27,4 Mrd.). Die Klassifizierung entspricht dabei der Standard-IFD-Ratingskala, auf die sich die in der Initiative Finanzstandort Deutschland (IFD) zusammengeschlossenen Banken, Sparkassen und Verbände geeinigt haben. Diese soll die Vergleichbarkeit der unterschiedlichen Ratingeinstufungen der einzelnen Kreditinstitute verbessern. Die konzerneinheitlichen Ratingklassen in der NORD/LB GZ genutzten 18-stufigen DSGV-Rating-Masterskala können direkt in die IFD-Klassen überführt werden.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Ratingstruktur des gesamten Kreditexposures im Konzern (Bestands- und Neugeschäft) – aufgeteilt auf Produktarten und verglichen mit der Struktur des Vorjahres:

Risikostruktur ^{1) 2)} in Mio. EUR	Darlehen ³⁾	Wertpapiere ⁴⁾ 31.12.2008	Derivative ⁵⁾	Sonstige ⁶⁾	Gesamtexposure 31.12.2008 31.12.2007	
Sehr gut bis gut	10.527	9.859	238	2.068	22.693	25.114
Gut/zufriedenstellend	1.699	256	0	198	2.153	1.045
Noch gut/befriedigend	634	0	1	11	646	612
Erhöhtes Risiko	332	0	0	0	332	248
Hohes Risiko	125	0	0	0	125	45
Sehr hohes Risiko	94	0	0	0	94	294
Default (=NPL)	131	36	0	0	167	45
Gesamt	13.542	10.151	239	2.277	26.210	27.403

1) Zuordnung gemäß IFD-Ratingklassen.

2) Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

3) Beinhaltet in Anspruch genommene bzw. zugesagte Kredite, Bürgschaften, Garantien und andere nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva, wobei analog zur internen Berichterstattung die unwiderruflichen Kreditzusagen zu 75 % und die widerruflichen zu 0 % einbezogen sind.

4) Beinhaltet den Wertpapier-Eigenbestand fremder Emittenten (nur Anlagebuch).

5) Beinhaltet derivative Finanzinstrumente wie Finanzswaps, Optionen, Futures, Forward Rate Agreements und Devisengeschäfte.

6) Beinhaltet sonstige Produkte wie Durchleitungs- und Verwaltungskredite.

Der überwiegende Teil des Gesamtexposures (94,8 %) wird in der Ratingklasse „sehr gut bis gut“ ausgewiesen. Der weiterhin sehr hohe Anteil dieser besten Ratingklasse am Gesamtexposure erklärt sich aus der großen Bedeutung des Geschäfts mit Finanzierungsinstitutionen bzw. mit öffentlichen Verwaltungen.

Bei Aufgliederung des gesamten Kreditexposures nach Branchengruppen ergibt sich folgendes Bild:

Branchen ^{1) 2)} in Mio. EUR	Darlehen ³⁾	Wertpapiere ⁴⁾ 31.12.2008	Derivative ⁵⁾	Sonstige ⁶⁾	Gesamtexposure 31.12.2008 31.12.2007	
Finanzierungsinstitutionen/Versicherer	6.845	7.543	238	2.242	16.869	20.022
Dienstleistungsgewerbe/Sonstige	2.514	2.426	1	10	4.950	4.071
Davon Grundstücks-, Wohnungswesen	938	1.996	0	0	938	1.413
Davon öffentliche Verwaltung	272		0	0	2.268	1.907
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	482	61	0	0	543	516
Davon Schifffahrt	8	0	0	0	8	8
Davon Luftfahrt	3	0	0	0	3	0
Verarbeitendes Gewerbe	2.148	0	0	2	2.150	1.628
Energie-, Wasserversorgung, Bergbau	724	122	0	2	849	592
Handel, Instandhaltung, Reparatur	718	0	0	21	739	500
Land-, Forst- und Fischwirtschaft	42	0	0	0	42	44
Baugewerbe	43	0	0	0	43	27
Übrige	25	0	0	0	26	3
Gesamt	13.542	10.151	239	2.277	26.210	27.403

1) Zuordnung analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien.

2) bis 6) siehe vorangegangene Tabelle zur Ratingstruktur.

Die Tabelle zeigt, dass das bisher grundsätzlich vergleichsweise risikoarme Geschäft mit Finanzierungsinstitutionen bzw. Versicherern mit zusammen 64,4 % weiterhin einen wesentlichen Anteil am Gesamtexposure ausmacht. Unter Einbezug des Dienstleistungsgewerbes

beträgt der Anteil am Gesamtexposure ca. 83,3 %. Das Kreditrisiko resultiert im Wesentlichen aus dem gewerblichen Kreditgeschäft, bestehend aus Spezialfinanzierungen und sonstigen Firmenkunden.

Die Aufgliederung des gesamten Kreditexposures nach Regionen stellt sich wie folgt dar:

Risikostruktur ^{1) 2)} in Mio. EUR	Darlehen ³⁾	Wertpapiere ⁴⁾ 31.12.2008	Derivative ⁵⁾	Sonstige ⁶⁾	Gesamtexposure	
					31.12.2008	31.12.2007
Euro-Länder	8.325	6.438	66	1.997	16.827	17.661
Sonstiges Westeuropa	1.483	942	153	166	2.744	3.437
Osteuropa	901	579	0	0	1.480	1.599
Nordamerika	2.571	1.887	20	27	4.505	4.356
Lateinamerika	48	114	0	0	163	26
Naher Osten/Afrika	30	0	0	0	30	46
Asien	102	179	0	87	369	233
Übrige	82	11	0	0	93	45
Gesamt	13.542	10.151	239	2.277	26.210	27.403

Demzufolge ist auch das Länderrisiko für den Konzern tendenziell von untergeordneter Bedeutung. Europa mit einem hohen Anteil von 80,3 % am Exposure ist nach wie vor das mit Abstand wichtigste Geschäftsgebiet des Konzerns.

Non-Performing Loans (NPL)

Für akute Adressenausfallrisiken werden im Konzern gemäß der Impairment-Policy bei Vorliegen objektiver Hinweise Einzelwertberichtigungen (EWB) gebildet. Der Risikovorsorgebedarf basiert auf einer barwertigen Betrachtung der noch zu erwartenden Zins- und Tilgungszahlungen sowie der Erlöse aus der Verwertung von Sicherheiten.

Dem latenten Adressenausfallrisiko des gesamten nicht einzelwertberichtigten bilanziellen und des außerbilanziellen Geschäfts wird im Konzern durch die Bildung von Portfoliowertberichtigungen (PoWB) für bereits eingetretene, aber zum Stichtag noch nicht bekannte Wertminderungen Rechnung getragen.

Die Risikovorsorge des Konzerns beträgt zum Stichtag EUR 93,5 Mio. und enthält neben Portfoliowertberichtigungen in Höhe von EUR 16,0 Mio. Einzelwertberichtigungen in Höhe von EUR 77,5 Mio. Hiervon entfallen EUR 65,7 Mio. auf isländische Engagements und EUR 10,4 Mio. im Wesentlichen auf zwei Kreditnehmer des Energiesektors.

Kreditrisiko – Ausblick

Der Konzern wendet zur Berechnung der Eigenkapitalunterlegung von Adressenausfallrisiken grundsätzlich den IRB-Foundation-Approach (IRBA) an.

Der NORD/LB Konzern wird im Jahr 2009 ein neu konzipiertes Kreditrisikomodell zur Quantifizierung und Steuerung von Kredit- und Beteiligungsrisiken implementieren und damit das bestehende Modell ablösen. Darüber hinaus wird die Verlustdatensammlung sukzes-

sive erweitert, um so die Validität der Komponenten LGD und Credit Conversion Factor (CCF) zu optimieren.

Des Weiteren bestehen verschiedene Projekte zur methodischen Verfeinerung der Kreditrisikosteuerung (z.B. zur Implementierung des neu entwickelten adressenbezogenen Limitsystems sowie zur Weiterentwicklung der strategischen Limitierung).

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko ist ein weiterer Bestandteil des Adressenausfallrisikos. Es bezeichnet das Risiko der Verlustentstehung aus der zur Verfügungstellung von Eigenkapital an Dritte. Neben den in diesem Bericht zusammengefassten Gesellschaften bestehen keine weiteren Unternehmensbeteiligungen. Im Beteiligungsportfolio der NORD/LB Luxembourg haben sich für das Geschäftsjahr 2008 keine nennenswerten Veränderungen ergeben.

Marktpreisrisiko

Als Marktpreisrisiko werden die potenziellen Verluste bezeichnet, die sich aus Veränderungen von Marktparametern ergeben können. Der Konzern unterscheidet das Marktpreisrisiko in Zinsrisiko, Credit-Spread-Risiko, Währungsrisiko und Volatilitätsrisiko.

Das Zinsrisiko besteht immer dann, wenn der Wert einer Position oder eines Portfolios sensitiv auf Veränderungen von einem oder mehreren Zinssätzen bzw. auf Veränderungen von kompletten Zinskurven reagiert und diese Veränderungen zu einer Wertminderung der Position führen können. Teil des Zinsrisikos ist das Credit Spread-Risiko, welches aus Veränderungen des für den jeweiligen Emittenten (bei Wertpapieren) bzw. Referenzschuldner (bei Kreditderivaten) gültigen Zinsaufschlags resultiert, der im Rahmen der Marktbewertung der Position auf den risikolosen Zinssatz addiert wird.

Währungsrisiken (oder Wechselkursrisiken) liegen vor, wenn der Wert einer Position oder eines Portfolios sensi-

tiv auf Veränderungen von einem oder mehreren Devisen-Wechselkursen reagiert und die Veränderung der Wechselkurse zu einer Wertminderung der Position führen kann.

Volatilitätsrisiken resultieren aus Optionspositionen und bezeichnen potentielle Wertveränderungen der betroffenen Derivateportfolios, die aus Marktbewegungen der für die Optionsbewertung herangezogenen Volatilitäten resultieren.

Marktpreisrisiko – Steuerung

Strategie

Im Rahmen der Steuerung der Marktpreisrisiken konzentrieren sich die Aktivitäten des Konzerns auf ausgewählte Märkte, Kunden und Produktsegmente. Die Positionierung in den Geld-, Devisen- und Kapitalmärkten soll der Bedeutung und Größenordnung der Bank entsprechen.

Hinsichtlich des Zinsrisikos ist es das Ziel, Fristentransformation zu betreiben und an den allgemeinen Marktentwicklungen – im Rahmen der Risikolimits – zu partizipieren. Aus den strategischen Investitionen in fristenkongruent refinanzierte Wertpapiere und Kreditderivate resultieren darüber hinaus signifikante Credit Spread-Risiken. Für diese Positionen wird im Wesentlichen eine Buy & Hold-Strategie verfolgt. Die Abbildung der Geschäfte erfolgt daher grundsätzlich im Anlagebuch.

Organisationseinheiten

In den Prozess der Steuerung der Marktpreisrisiken sind alle Bereiche eingebunden, die marktpreisrisikotragende Positionen managen und die sich aus den Marktveränderungen ergebende Gewinne und Verluste tragen. Die Überwachung der Risiken erfolgt durch den Bereich Controlling.

Der Bereich Controlling ist nach den nationalen Vorschriften und den deutschen MaRisk entsprechend funktional wie organisatorisch unabhängig von den Marktpreisrisiko-Management-Bereichen und nimmt verschiedene Überwachungs-, Limitierungs- und Berichterstattungsaufgaben für den Konzern wahr.

Marktpreisrisiko – Management und Überwachung

Für das Management und die Überwachung von Zinsrisiken der NORD/LB Luxembourg und der NORD/LB CFB (ex Credit Spread) wird ein Value-at-Risk- (VaR-) Verfahren eingesetzt. Die Skandifinanz errechnet das Zinsänderungsrisiko auf Basis eines Szenarioansatzes.

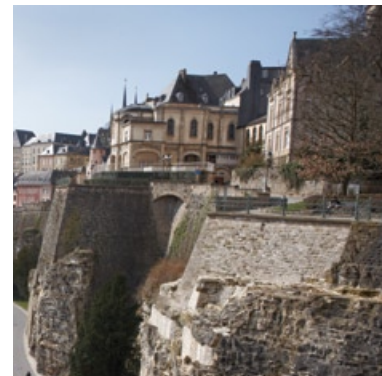
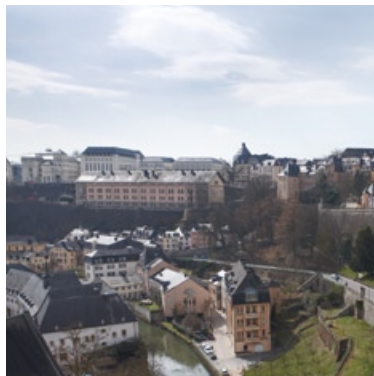
Die Ermittlung der Value-at-Risk-Kennzahlen erfolgt mittels der Methode der Historischen Simulation. Dabei kommen konzerneinheitlich ein einseitiges Konfidenzniveau von 95 % und eine Haltedauer von einem Handelstag zur Anwendung. Grundlage der Analyse sind die historischen Veränderungen der Risikofaktoren über die letzten zwölf Monate. Die Modelle berücksichtigen direkt oder indirekt Korrelationseffekte zwischen den Risikofaktoren, den Risikoarten, den Währungen und den Teilportfolien.

Für den Value-at-Risk-Wert wird ein Limit festgelegt. Eventuelle Verluste des Handelsbuches und des Bankbuches werden umgehend auf die Verlustlimite angerechnet und führen dem Prinzip der Selbstverzehrung folgend, zu einer Reduzierung der Value-at-Risk-Limite.

Die Credit Spread-Risiken des Anlagebuchs werden aktuell nicht mit Hilfe eines Value-at-Risk-Verfahrens gesteuert, sondern über eine Szenario-Analyse ermittelt und separat limitiert.

Die Prognosegüte des Value-at-Risk-Modells wird mittels umfangreicher Backtesting-Analysen überprüft. Dazu erfolgt ein Vergleich der täglichen Wertveränderung des jeweiligen Portfolios mit dem Value-at-Risk des Vortages. Ein so genannter Backtesting-Ausreißer liegt vor, wenn die beobachtete negative Wertveränderung den Value-at-Risk überschreitet. Die Anzahl der Ausreißer in den Handels- und Anlagebüchern lag gemäß Baseler Ampel-Ansatz auf Gesamtbankebene jeweils im grünen Bereich, in Teilportfolien in Folge der Finanzmarktkrise auch im gelben bzw. roten Bereich.

Im Rahmen der täglichen Stress-Test-Analysen werden, ergänzend zum Value-at-Risk, die Auswirkungen extremer Marktveränderungen auf die Risikoposition des



Konzerns untersucht. Für jede der Risikoarten Zins-, Währungs-, und Volatilitätsrisiko sowie für Credit Spread wurden dazu diverse Stress-Szenarios definiert, die näherungsweise die höchsten Veränderungen der jeweiligen Risikofaktoren widerspiegeln, die in den letzten fünf bis zehn Jahren über einen Zeitraum von zehn Handelstagen beobachtet wurden.

Der Value-at-Risk für die NORD/LB Luxembourg und die NORD/LB CFB wird zusätzlich jeweils auf Basis der aufsichtsrechtlichen Parameter berechnet (Konfidenzniveau von 99 % und Haltedauer von 10 Tagen).

Marktpreisrisiken – Berichterstattung

Den MaRisk entsprechend berichtet der von den positionverantwortlichen Bereichen unabhängige Bereich Controlling dem Vorstand täglich über die Marktpreisrisiken.

Marktpreisrisiken – Entwicklung im Jahr 2008

Die in der folgenden Tabelle dargestellten Marktpreisrisiken des Konzerns konnten im Berichtsjahr insgesamt und in den einzelnen Unterkategorien wesentlich reduziert werden:

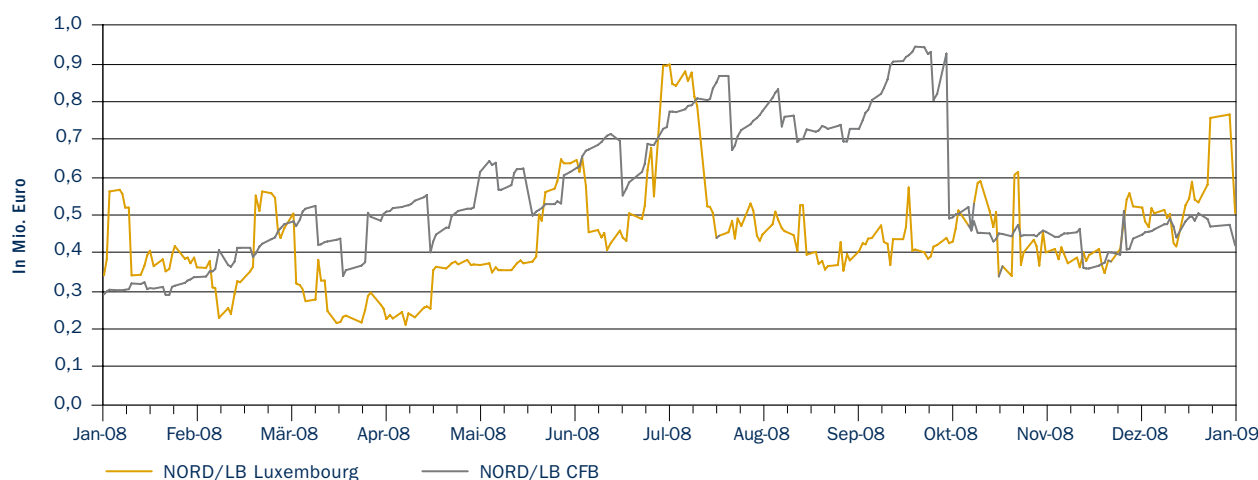
Die Auslastung der Marktpreisrisiko-Limite (Value-at-Risk Limite) lag in der NORD/LB Luxembourg im Jahresdurchschnitt bei 8,9 % (Vorjahr 18,4 %), die maximale Auslastung bei 18,0 % (71,3 %) und die minimale Auslastung bei 4,3 % (4,2 %). Die niedrigere durchschnittliche

Auslastung in der NORD/LB Luxembourg resultiert aus der bewussten Reduzierung von Zinsrisiken im Rahmen der allgemeinen Finanzmarktkrise. Bei der NORD/LB CFB belief sich der Durchschnitt auf 55,6 % (Vorjahr 25,0 %). Der Anstieg bei der NORD/LB CFB resultiert zum einen aus der Erweiterung des Geschäftsfeldes bei unveränderter Limitierung, zum anderen aus der Entwicklung der Marktdaten. Zinsänderungsrisiken in der Skandifinanz werden über einen Shift Ansatz berechnet, bei dem ein Normal- und ein Stress-Szenario berechnet wird. Im gesamten Jahresverlauf bewegte sich das Risiko bei der Skandifinanz auf relativ konstantem Niveau und das Risikolimit wurde nicht überschritten.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2008 wurde für den Konzern ein im Vergleich zum Vorjahr wesentlich geringe-

rer Value-at-Risk (Konfidenzniveau von 95 % und Haltedauer von einem Tag) von EUR 0,96 Mio. ermittelt (ohne Berücksichtigung von Korrelationseffekten zwischen den Einheiten). Dazu wurde bis auf die Skandifinanz konzern-einheitlich das Verfahren der „Historischen Simulation“ angewandt. Der tägliche Value-at-Risk (Konfidenzniveau von 95 % und Haltedauer von einem Tag) schwankte im Jahresverlauf 2008 zwischen EUR 0,61 Mio. und EUR 1,71 Mio. bei einem durchschnittlichen Wert von EUR 1,04 Mio. Der auf Basis der aufsichtsrechtlichen Parameter berechnete Value-at-Risk (Konfidenzniveau von 99 % und Haltedauer von 10 Tagen) belief sich in der NORD/LB Luxembourg am 31. Dezember 2008 auf EUR 3,1 Mio., in der NORD/LB CFB betrug der Wert EUR 3,0 Mio.

Value at Risk (95 %; 1 Tag)



Nicht enthalten sind jeweils die Credit Spread-Risiken des Anlagebuchs wie zuvor ausgeführt.

Hinsichtlich der Zinsrisiken im Anlagebuch werden zusätzlich gemäß den Anforderungen der SolvV die Auswirkungen eines standardisierten Zinsschocks von +130 Basispunkten analysiert. Das Ergebnis liegt deutlich unter dem aufsichtsrechtlichen Schwellenwert, der einen maximalen Anteil von 20 % am haftenden Eigenkapital vorsieht.

Marktpreisrisiken – Ausblick

In Abhängigkeit der Strategie der Handelsbereiche in den Credit Investment Portfolien wird die Methodik der Ermittlung der Credit Spread Risiken modifiziert werden.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken umfassen Risiken, die sich aus Störungen in der Liquidität einzelner Marktsegmente, un-

erwarteten Ereignissen im Kredit- oder Einlagengeschäft oder Verschlechterungen der eigenen Refinanzierungsbedingungen ergeben können. Es wird zwischen klassischem Liquiditätsrisiko, Refinanzierungsrisiko und Marktliquiditätsrisiko unterschieden.

Als klassisches Liquiditätsrisiko wird die Gefahr bezeichnet, dass der Konzern aufgrund von unerwarteten Ereignissen im Kredit- oder Einlagengeschäft Liquidität aufnehmen muss oder, dass ihm potenzielle Verluste entstehen, die aus fremdinduzierten Störungen in der Liquidität der Geldmärkte resultieren. Der Fokus der relativ kurzfristigen Betrachtung liegt auf den jeweils nächsten Wochen bzw. Monaten.

Als Refinanzierungsrisiko werden die potenziellen Ergebniseinbußen bezeichnet, die sich für den Konzern durch die Verschlechterung der eigenen Refinanzierungsbedingungen am Geld- oder Kapitalmarkt ergeben. Wichtigste Ursache ist eine veränderte Einschätzung der Bonität der Bank durch die anderen Marktteilnehmer. Der Fokus der Betrachtung liegt hier auf dem gesamten Laufzeitspektrum.

Als Marktliquiditätsrisiko werden die potenziellen Verluste bezeichnet, die der Konzern zu tragen hat, wenn aufgrund geringer Liquidität in einzelnen Marktsegmenten Transaktionen zu Konditionen abgeschlossen werden müssen, die nicht dem fairen Marktwert entsprechen. Marktliquiditätsrisiken können in erster Linie aus den Wertpapier-Positionen in den Handels- und Anlagebüchern resultieren (vgl. Anmerkungen zur Marktliquidität im Abschnitt Marktpreisrisiko).

Liquiditätsrisiko – Steuerung

Strategie

Die Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität stellt für den Konzern eine strategische Notwendigkeit dar. Während das klassische Liquiditätsrisiko grundsätzlich durch das Vorhalten ausreichend liquider Aktiva (insbesondere notenbankfähiger Wertpapiere) vermieden werden soll, wird beim Refinanzierungsrisiko eine strukturelle Liquiditätsfristentransformation betrieben. In beiden Fällen werden die Risiken durch entsprechende Limite begrenzt.

Bei der Bemessung der Höhe der Liquiditätsrisikolimits werden die Faktoren Sicherstellung der ausreichenden Liquidität, Risikotragfähigkeit und Nutzung der Chance auf einen Erfolgsbeitrag aus der banktypischen Erfolgsquelle Liquiditätsspreads berücksichtigt. Durch die Liquiditätsrisikolimits erhalten die Fachbereiche den zur Zielerreichung notwendigen Handlungsrahmen.

Organisationseinheiten

Der Prozess der Liquiditätsrisikosteuerung obliegt der Organisationseinheit Treasury.

Das Controlling ist an der Einführung und Weiterentwicklung von internen Verfahren zur Messung, Limitierung und Überwachung von Liquiditätsrisiken maßgeblich beteiligt und nimmt Kontrollfunktionen für die Berechnung des Refinanzierungsrisikos sowie die Ermittlung und Überwachung des klassischen Liquiditätsrisikos wahr.

Liquiditätsrisiko – Management

Das Refinanzierungsrisiko wird gesteuert durch die Begrenzung mittels Volumenstrukturlimiten für verschiedene Laufzeitbänder, die den gesamten Laufzeitbereich abdecken und aus den Limiten gemäß RTF-Modell abgeleitet werden.

Das klassische Liquiditätsrisiko ist in den ersten 30 Tagen durch ein dynamisches Stress-Test-Szenario begrenzt. Die Summe der kumulativen In- und Outflows aus den verschiedenen Geschäftskategorien muss in den ersten 30 Tagen an jedem einzelnen Tag positiv sein. Das Szenario beschreibt die im aktuellen Marktumfeld wahrscheinlichste Krisensituation. Die Auswertung erfolgt auf Basis von Liquiditäts-Cashflows und umfasst die jeweils nächsten drei Monate auf täglicher Basis und die Monate vier bis zwölf auf Monatsbasis. Eine Ampel zur internen Steuerung ist implementiert.

Darüber hinaus wird das dynamische Stress-Szenario um weitere statische Stress-Tests ergänzt. Diese beinhalten sowohl ein NORD/LB-spezifisches Szenario als auch das Szenario einer übergreifenden Liquiditätskrise sowie ein Kurzfrist-Szenario für eine marktweite Liquiditätsstörung.

Die Berücksichtigung der Marktliquiditätsrisiken erfolgt implizit durch eine Unterscheidung der Wertpapiere in der Liquiditätsablaufbilanz entsprechend ihrer Marktliquidität.

Liquiditätsrisiko – Messung

Die Unternehmen des Konzerns berechnen die Auslastungen der Volumenstrukturlimits für die verschiedenen Laufzeitbänder auf Basis einer Liquiditätsablaufbilanz der Gesamtposition, die im Wesentlichen den Normalfall widerspiegelt. Die Quantifizierung des Liquiditätsrisikos im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzepts der Gesamtbank resultiert aus der barwertigen Betrachtung des Refinanzierungsrisikos.

Basis der Berechnung der dynamischen und statischen Stress-Szenarios zur Modellierung des klassischen Liquiditätsrisikos sind Liquiditätsabläufe des Konzerns, die einen Krisenfall wiedergeben. So wird z.B. von der verminderten Liquidierbarkeit von Positionen und einer erhöhten Ziehung von Kreditzusagen ausgegangen. Mit den Stress-Szenarios können die Auswirkungen von unerwarteten Ereignissen auf die Liquiditätssituation des Konzerns dargestellt werden. Dieses bietet die Möglichkeit, vorausschauend zu planen und für Notfälle vorbereitet zu sein.

Liquiditätsrisiko – Berichterstattung

Über die Liquiditätsrisikosituation der Einzelinstitute wird der jeweilige Vorstand auf täglicher Basis informiert. Des Weiteren wird ein umfassender täglicher Bericht zum klassischen Liquiditätsrisiko auf Konzernebene erstellt.

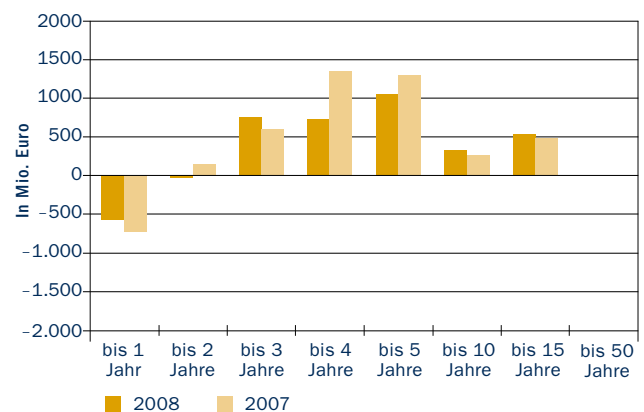
Liquiditätsrisiko – Entwicklung im Jahr 2008

Auch im Verlauf des Jahres 2008 befindet sich der Finanzmarkt weiterhin in einer sehr angespannten Verfassung. Speziell im 4. Quartal kommt der Markt nahezu zum Stillstand und die Möglichkeiten zur Refinanzierung am

Geld- und Kapitalmarkt sind stark eingeschränkt. Die Liquiditätsausstattung der NORD/LB Luxembourg war dennoch zu jeder Zeit gewährleistet.

Die zur internen Steuerung des Refinanzierungsrisikos genutzte aggregierte Liquiditätsablaufbilanz stellt sich zum Berichtsstichtag wie folgt dar:

Kumulierter Liquiditätsablauf (NORD/LB Luxembourg Konzern)



Den zur internen Steuerung der Liquidität vorgegebenen Methoden wurde im Berichtsjahr Genüge getragen; ebenso wurden die aufsichtsrechtlichen Vorgaben im abgelaufenen Geschäftsjahr stets eingehalten.

Die NORD/LB Luxembourg ist für die Steuerung der Liquiditätsabläufe für den Konzern verantwortlich. Zum Funding des Neukreditgeschäfts wurde die Liquiditätsvorrathaltung in den Laufzeitbändern vier und fünf Jahre teilweise abgebaut.

Gleichzeitig hat der Konzern durch Liquiditätsaufnahme im kurz- und langfristigen Bereich insgesamt eine strukturelle Verbesserung der Liquiditätsablaufbilanz erreicht.

Liquiditätsrisiko – Ausblick

Mit der über den aufsichtsrechtlichen Rahmen hinausgehenden Steuerung des Liquiditätsrisikos wird sichergestellt, dass der Konzern stets in der Lage ist, seine Zah-

lungsverpflichtungen termingerecht zu erfüllen und am Markt zu angemessenen Konditionen Refinanzierungsmittel aufnehmen kann.

Der Konzern engagiert sich überwiegend auf liquiden Märkten und unterhält ein Portfolio von Wertpapieren hoher Qualität. Liquiditätsrisikokonzentrationen sind nicht vorhanden.

Durch aufmerksame Beobachtung der Märkte und aktive Liquiditätssteuerung war im Geschäftsjahr 2008 jederzeit sichergestellt, dass die Bank mit ausreichend Liquidität ausgestattet ist. Für das Jahr 2009 wird keine weitere substantielle Zunahme der Liquiditätsrisiken erwartet. Der Ausbau der Liquiditätsrisikosteuerung auf Einzelinstitutsebene und für den Konzern wird im nächsten Jahr in Zusammenarbeit und ständigem Austausch mit der NORD/LB fortgesetzt.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken werden definiert als die Gefahr von Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Abläufen, Mitarbeitern und Technologie oder durch externe Einflüsse eintreten. Diese Definition enthält neben Rechtsrisiken implizit auch Reputationsrisiken als Folge- oder Sekundärrisiken. Nicht einbezogen sind strategische Risiken sowie Geschäftsrisiken.

Operationelles Risiko – Steuerung

Strategie

Wesentliche Zielsetzung ist die Vermeidung operationeller Risiken, soweit dies ökonomisch sinnvoll ist. Hierunter versteht der Konzern sich vor operationellen Risiken zu schützen, solange die Kosten des Schutzes die möglichen eintretenden Risikokosten nicht überschreiten.

Organisationseinheiten

In den Prozess der Steuerung der operationellen Risiken sind die jeweiligen Vorstandsmitglieder, das Controlling, die interne Revision sowie alle weiteren Bereiche eingebunden. Der Vorstand legt den grundsätzlichen Umgang

mit operationellen Risiken unter Berücksichtigung der Risikolage auf Gesamtbankebene fest. Die Verantwortung für die Steuerung der operationellen Risiken liegt innerhalb der vorgegebenen Rahmenbedingungen dezentral bei den einzelnen Bereichen. Das Controlling ist für die zentrale Überwachung und unabhängige Berichterstattung zu den operationellen Risiken zuständig. Des Weiteren obliegen ihm in Zusammenarbeit mit der Konzernobergesellschaft die Methodenhoheit, die verantwortliche Durchführung der zentralen Methoden sowie die koordinierende Funktion bei der Durchführung der dezentralen Methoden. Aufgabe der internen Revision ist die unabhängige Prüfung der korrekten Implementierung und Durchführung der Methoden und Verfahren.

Operationelles Risiko – Management

Zum Schutz der Personen und Sachwerte liegen Sicherheits- und Notfallkonzepte vor, die unter anderem die Gebäudenutzung, die Ersatzbeschaffung von Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie den Energiebezug regeln. Oberste Priorität hat die Erhaltung der Gesundheit der Mitarbeiter. So obliegt z.B. dem Sicherheitsbeauftragten die Förderung von Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit.

Im IT-Bereich sorgen Verfahrensanweisungen, Ersatzkapazitäten und Sicherungen für eine angemessene Stabilität der IT-Infrastruktur. Sicherheitskonzepte und Notfallpläne ergänzen die vorbeugenden Maßnahmen, um Schäden aus dem Ausfall oder der Manipulation von Anwendungen und Informationen zu verhindern.

Prozessualen und strukturellen Organisationsrisiken wird durch eine sachgerechte Aufbau- und Ablauforganisation begegnet. Ein geregeltes Zusammenspiel aller am Steuerungsprozess für operationelle Risiken beteiligten Bereiche ist dauerhaft gewährleistet.

Der Konzern verfügt über angemessenen Versicherungsschutz. Zur Absicherung gegen rechtliche Risiken ist unter anderem bei der Einleitung von rechtlichen Maßnahmen und beim Abschluss von Verträgen die Rechtsabteilung einzuschalten.

Naturkatastrophen und Terroranschläge werden als höhere Gewalt definiert. Diesen Gefahren wird mit Notfallkonzepten sowie einem Disaster Recovery Center begegnet.

Operationelles Risiko – Messung

Bereits seit Beginn des Jahres 2005 sammelt der Konzern Schadenfälle aus operationellen Risiken und kategorisiert diese nach Ursachen und Auswirkungen. Eine Bagatellgrenze existiert nicht, jedoch gilt für Schäden unter EUR 1.000 brutto ein vereinfachter Meldeprozess. Die Daten der Schadenfalldatenbank liefern den Ausgangspunkt für Analysen zur Unterstützung des Risikomanagements und werden künftig einen wesentlichen Baustein für ein statistisch-mathematisches Risikomodell bilden.

Die gesammelten Schadenfälle werden in das vom Bundesverband Öffentlicher Banken Deutschlands e.V. (VÖB) initiierte Datenkonsortium DakOR eingebracht. Die NORD/LB GZ setzt die vom Konsortium gelieferten Schadenfälle zur Verbesserung der Datenbasis des in der Entwicklung befindlichen fortgeschrittenen Messmodells für operationelle Risiken (Advanced Measurement Approach – AMA) ein. Zudem werden sie im Rahmen von Szenario-Analysen und für ein regelmäßiges Benchmarking verwendet.

Mit Hilfe der im Konzern jährlich durchgeführten Methode Self-Assessment wird die vergangenheitsbezogene Schadenfallsammlung um die Zukunftskomponente ergänzt. Durch Expertenschätzungen werden detaillierte Einblicke in die Risikosituation der einzelnen Fachbereiche gewonnen und gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen abgeleitet. Das Self-Assessment erfolgt mittels eines generischen Fragenkatalogs, der sowohl qualitative als auch quantitative Fragen sowie Einzelszenarios enthält.

Operationelles Risiko – Berichterstattung

Im Rahmen des kontinuierlichen Risikomanagementprozesses werden die Ergebnisse aus Schadenfallsammlung und Self-Assessment analysiert und der Geschäftsleitung sowie den zuständigen Bereichen kommuniziert.

Operationelles Risiko – Entwicklung im Jahr 2008

Der Anrechnungsbetrag für das operationelle Risiko wurde unter Nutzung des Standardansatzes gemäß SolvV ermittelt. Die entsprechenden Anzeigen gegenüber der CSSF und der BaFin wurden vorgenommen.

Die erstmals in 2007 ausgewiesene Value-at-Risk Berechnung als Steuerungsgröße für operationelle Risiken im internen Risikotragfähigkeitskonzept wurde in 2008 wesentlich weiterentwickelt. So gehen in das interne Modell nun neben internen Daten und Szenarioanalysen auch externe Daten des Konsortiums DakOR ein, zudem wurden erstmals Korrelationseffekte berücksichtigt. Hierzu kommt ein Verlustverteilungsansatz zum Einsatz, in dem Elemente der Extremwerttheorie verwendet werden. Abhängigkeiten werden auf Ebene von Frequenzen mit Hilfe einer Gauss-Copula-Funktion modelliert. Zudem konnte die Granularität des Modells erhöht werden. Mit den eng an den Anforderungen der SolvV ausgerichteten Weiterentwicklungen werden wesentliche Voraussetzungen für die Einführung eines fortgeschrittenen Messansatzes (AMA) erfüllt.

Die Verteilung der Schadenfälle auf die Risikokategorien in Relation zur Gesamtschadensumme kann der folgenden Tabelle entnommen werden:

Schadenfalldatenbank Nettoschäden in Prozent der Gesamtschadensumme		
Kategorie	2008	2007
Externe Einflüsse	2,3	9,9
Interne Abläufe	77,5	5,3
Mitarbeiter	20,2	73,6
Technologie	0,0	11,3

Berichtenswerte Rechtsrisiken bestanden zum Berichtsstichtag grundsätzlich nicht.

Operationelles Risiko – Ausblick 2009

Die NORD/LB Luxembourg strebt in enger Zusammenarbeit mit der NORD/LB die Anwendung eines fortschrittenen Messansatzes (AMA) für das operationelle Risiko an. Darüber hinaus soll das interne Modell zu Erfüllung der Anforderungen gemäß SolvV an einen AMA weiter vervollständigt werden. Unter anderem wird die Steuerung des operationellen Risikos auf Basis des internen Modells weiter verfeinert und das Controlling von Maßnahmen des OpRisk-Managements weiter ausgebaut. Zur Verbesserung des internen Kontrollsystems sollen die Methoden des Controllings operationeller Risiken zunehmend prozessorientiert gestaltet werden. Hierzu sind für 2009 umfangreiche Weiterentwicklungen der bereits implementierten Methoden und Prozesse geplant.

Sonstige Risiken

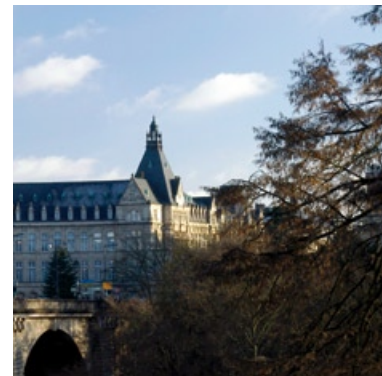
Über die bereits dargestellten Kredit-, Beteiligungs-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationellen Risiken hinaus bestehen keine relevanten Risiken für den Konzern.

Risiken aus der Finanzmarktkrise

Auch das Jahr 2008 war stark geprägt durch die weltweite Finanzmarktkrise.

Die durch die Finanzmarktkrise hervorgerufene Liquiditätsstörung am Markt bestätigt das Erfordernis eines konsequenten Liquiditätsmanagements. Alle wesentlichen Informationen liefern dabei die implementierten Controllinginstrumente zur Liquiditätssteuerung, die sich auch im Jahr 2008 bewährt haben.

Der Konzern verfolgt eine aktive, aber konservative Portfoliostrategie. Sie orientiert sich an den Kriterien Sicherheit, Liquidität und Ertrag und erlaubt daher ausschließlich den Kauf von Titeln, die über ein Investment-Grade Rating verfügen und deren Emittenten in OECD-Staaten beheimatet sind. Der regionale Schwerpunkt wird bei der Auswahl der Titel auf Europa gelegt. Die Anlagestrategie wird regelmäßig überprüft und an veränderte Bedürfnisse angepasst, so auch im abgelaufenen Geschäftsjahr.



Die marktweiten Turbulenzen in Folge der Subprime- und Liquiditätskrise haben die Investitionstätigkeit auf ein Mindestmaß reduziert.

Die Bank konnte sich aber den mit der Krise verbundenen Credit Spread-Ausweitungen nicht entziehen. Dies hatte in der Konsequenz deutliche Auswirkungen auf die Bewertung des Portfolios zu Marktpreisen. Grundsätzlich weist das Portfolio weiterhin eine hohe Qualität auf, so dass die aktuellen Bewertungsausschläge überwiegend temporärer Natur und Wertaufholungen in der Zukunft sehr wahrscheinlich sind. Derzeit befindet sich kein Wertpapier mit Sub-Investmentgrade-Rating im Bestand. Allerdings musste die Bank den Ausfall der isländischen Glitnirbank verkraften, dieser ist in den aktuellen Wertberichtigungen berücksichtigt.

Die Risikotragfähigkeit des Konzerns ist durch die vorgenannten Maßnahmen nicht wesentlich beeinträchtigt.

Zusammenfassung und Ausblick

Der Konzern hat allen bekannten Risiken durch Vorsorgemaßnahmen angemessenen Rechnung getragen. Zur Risikofrüherkennung sind geeignete Instrumente implementiert.

Kernelement der Risikostrategie ist das Risikotragfähigkeitsmodell (RTF-Modell), auf deren Basis die Risikobereitschaft festgelegt wird. Im RTF-Modell werden jeweils quartalsweise dem verfügbaren Risikopotential zusammengefasste Kredit-, Beteiligungs-, Marktpreis-, Liquiditäts- und Operationellen Risiken gegenüber gestellt. Der Umfang des einbezogenen Risikokapitals ist

in drei Stufen definiert, die im (unerwarteten) Risikofall sukzessive zur Deckung auftretender unerwarteter Verluste herangezogen werden können.

Die im RTF-Modell ermittelten Quotienten zeigen, dass die Risikodeckung im Berichtszeitraum jederzeit gegeben war. Bestandsgefährdende Risiken bestehen nach Einschätzung des Konzerns nicht.

Im Jahr 2008 haben die NORD/LB Luxembourg und ihre einer eigenständigen Meldepflicht unterliegenden Tochterunternehmen die geltenden aufsichtsrechtlichen Vorschriften zum Eigenkapital und zur Liquidität stets erfüllt. Ebenso hat die Gruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr den Bestimmungen über die Großkreditgrenzen nach luxemburgischem und deutschem Recht Rechnung getragen.

Die gegenwärtig eingesetzten Methoden und Prozesse zur Steuerung der wesentlichen Risiken unterliegen einer laufenden Überprüfung und werden bei Bedarf verfeinert. Auf die im Jahr 2009 konkret angestrebten risikoartenspezifischen Weiterentwicklungen wurde jeweils in den diesbezüglichen Abschnitten eingegangen.

Aus Gesamtbanksicht wird in den kommenden Jahren ein besonderes Augenmerk auf die Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten bei den Risikopotenzialen auf Gruppenebene und von risikoartenübergreifenden Korrelationen gelegt. Ferner ist die weitere Vereinheitlichung der in den wesentlichen Konzernunternehmen angewandten Methoden und Prozesse vorgesehen.

Personalbericht

Personalbestand

Während der Personalbestand der NORD/LB CFB unverändert blieb, hat die NORD/LB Luxembourg und

die Skandifinanz ihren Personalbestand aufgrund von Geschäftserweiterungen ausgebaut.

Zum Stichtag 31. Dezember 2008 verteilt sich der Personalbestand wie folgt:

Stichtag	31.12.2008	31.12.2007	Veränderung absolut	Veränderung in Prozent
NORD/LB Luxembourg	118	108	10	9,3
Skandifinanz	9	8	1	12,5
NORD/LB CFB	5	5	0	0
Summe Mitarbeiter	132	121	11	9,1

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt die besondere Anerkennung von Vorstand und Aufsichtsrat für das vor dem Hintergrund des insgesamt schwierigen Marktumfeldes als zufriedenstellend zu bezeichnende erzielte Geschäftsergebnis. Der Erfolg der Bank wird maßgeblich durch die Professionalität und Kompetenz ihrer Mitarbeiter/innen getrieben. Vorstand und Aufsichtsrat danken deshalb für besonderen Einsatz und Leistungsbereitschaft und nicht zuletzt auch für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Weiterentwicklung und Qualifikation des Personals ist für die Bank von großer Bedeutung. Flache Hierarchien ermöglichen schnelle Reaktionszeiten, die in einem dynamischen Umfeld zwingende Voraussetzung für dauerhaften Erfolg sind. Mit einer leistungsgerechten Vergütung ergänzt durch entsprechende Sozialleistungen sowie auch über die Förderung einer innovativen und dynamischen Teamkultur, will die Bank Möglichkeiten zur persönlichen Entfaltung ihrer Mitarbeiter/innen und ein insgesamt motivierendes und konstruktives Arbeitsumfeld schaffen.

Personalia

Herr Dirk Vormberge legte mit Wirkung vom 1. Februar 2008 seine Mandate als Mitglied der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrates der NORD/LB Luxembourg nieder.

Herr Uwe Rossmannek, Mitglied der Geschäftsleitung der NORD/LB Luxembourg, schied zum 1. April 2008 aus der Geschäftsleitung der Bank aus.

Herr Jürgen Kösters schied zum 8. Mai 2008 aus dem Verwaltungsrat der NORD/LB Luxembourg aus.

Herr Hans Hartmann, Mitglied der Geschäftsleitung und Verwaltungsrat der NORD/LB Luxembourg, schied zum 30. Juni 2008 aus der Geschäftsleitung der NORD/LB Luxembourg und legte zum gleichen Termin auch das Verwaltungsratsmandat der NORD/LB Luxembourg nieder.

Die Mandate von Herrn Hartmann übernahm Herr Harry Rosenbaum, der zum 1. Juli 2008 als Administrateur Délégué in die NORD/LB Luxembourg eintrat.

Zum 15. August 2008 wurde der Verwaltungsrat der NORD/LB Luxembourg durch Herrn Martin Halblaub wieder auf sieben Mitglieder verstärkt.

Herr Dr. Hannes Rehm legte sein Mandat als Vorsitzender des Verwaltungsrats der NORD/LB Luxembourg zum 31. Dezember 2008 nieder.

Nachtragsbericht

Gemäß Beschluss der außerordentlichen Generalversammlung der Aktionäre vom 8. Dezember 2008 wurde die NORD/LB Luxembourg mit Wirkung vom 1. Januar 2009 von einer monistischen in eine dualistisch geführte Gesellschaft überführt (vgl. Artikel 60bis-1 bis einschließlich 60bis-19 des abgeänderten Gesetzes vom 10. August 1915 über Handelsgesellschaften). Die Bank vollzieht damit eine klare Trennung von Aufsicht und Verwaltung der Gesellschaft.

In Folge der geänderten Organisationsform wurde der Verwaltungsrat zum 31. Dezember 2008 vollständig aufgelöst. Die Organe der Gesellschaft bestehen gemäß der neu gefassten Satzung aus Generalversammlung, Aufsichtsrat und Vorstand.

Die Generalversammlung der Aktionäre hat die folgenden Herren mit Wirkung vom 1. Januar 2009 in den Aufsichtsrat der Bank berufen:

Dr. Gunter Dunkel

Vorsitzender des Aufsichtsrates der Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A.
Vorsitzender des Vorstandes der NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Martin Halblaub

Mitglied des Aufsichtsrates der Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A.
Mitglied des Vorstandes der NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Dr. Stephan-Andreas Kaulvers

Mitglied des Aufsichtsrates der Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A.
Vorsitzender des Vorstandes der Bremer Landesbank

Walter Kleine

Mitglied des Aufsichtsrates der Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A.
Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Hannover

Christoph Schulz

Mitglied des Aufsichtsrates der Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A.
Stellv. Vorsitzender des Vorstandes der NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Die Herren Harry Rosenbaum (Vorstandsvorsitzender) und Christian Veit (Stellv. Vorstandsvorsitzender) wurden durch den Aufsichtsrat mit Wirkung vom 1. Januar 2009 in den Vorstand der NORD/LB Luxembourg gewählt.

Im März 2009 werden mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde endfällige Einlagen stiller Gesellschafter in Höhe von nominal EUR 102 Mio. zurückgezahlt.

Anfang März stellte ein Kreditnehmer Antrag auf Insolvenz. Das mit diesem Engagement einhergehende Ausfallrisiko ist zurzeit noch nicht absehbar, wird jedoch auf der Grundlage der zurzeit verfügbaren Informationen die gebildete Wertberichtigung auf Portfolioebene nicht übersteigen.



Aus rechentechnischen Gründen können die nachfolgenden Tabellen Rundungsdifferenzen enthalten. Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

Für das Berichtsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008:

	Notes	2008 (TEUR)	2007 (TEUR)
Zinsüberschuss	17	145.442	148.876
Zinserträge		1.847.553	2.155.179
Zinsaufwendungen		1.702.111	2.006.304
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	18	- 79.201	- 8.920
Provisionsüberschuss	19	5.097	6.163
Provisionserträge		30.876	29.461
Provisionsaufwendungen		25.779	23.298
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	20	- 6.518	- 75.542
Handelsergebnis		- 7.188	- 78.949
Ergebnis aus der Fair Value Option		670	3.408
Ergebnis aus Hedge Accounting	21	- 2.678	10.736
Ergebnis aus Finanzanlagen	22	- 10.081	- 1.906
Verwaltungsaufwand	23	28.395	25.872
Personalaufwand		14.541	13.231
Sonstige Verwaltungsaufwendungen		12.255	11.747
Abschreibungen auf Sachanlagen		700	578
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte		899	316
Sonstiges betriebliches Ergebnis	24	12.458	6.094
Ergebnis vor Steuern		36.123	59.629
Ertragsteuern	13,25	7.897	16.583
Konzernjahresüberschuss		28.225	43.046
Davon: den Anteilseignern zustehend		28.225	43.046
Davon: auf Minderheitsanteile entfallend		-	-

Aufstellung der im Konzern erfassten Erträge und Aufwendungen

Das Gesamteinkommen der Institutsgruppe für 2008 (2007) setzt sich aus den in der Gewinn- und Verlustrechnung und den direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen zusammen.

	2008 (TEUR)	2007 (TEUR)
Konzernjahresüberschuss	28.225	38.032
Veränderung aus Available for Sale (AfS) Finanzinstrumenten*	- 29.953	- 51.855
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen von nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen	-	-
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Geschäftseinheiten	436	- 2.300
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste bei leistungsorientierten Pensionsrückstellungen	-	-
Direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis	- 29.517	- 54.155
Gesamteinkommen der Periode	- 1.292	- 11.109
Davon den Anteilseignern zustehend	- 1.292	- 11.109
Davon auf Minderheitsanteile entfallend	-	-

*) Die Veränderungen enthalten die darauf entfallenden Effekte aus latenten Steuern.

Konzernbilanz

Aktiva	Notes	31.12.2008 (EUR Mio.)	31.12.2007 (EUR Mio.)
Barreserve	26	96,2	432,8
Forderungen an Kreditinstitute	6, 27	6.505,1	7.683,3
Forderungen an Kunden	6, 28	7.260,8	6.347,0
Risikovorsorge	7, 29	- 93,5	- 14,1
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	6, 30	497,7	811,9
Fair Values aus Hedge Accounting	6, 31	259,8	260,9
Finanzanlagen	6, 32	9.458,7	9.216,6
Sachanlagen	8, 33	1,0	9,1
Immaterielle Vermögenswerte	10, 34	4,2	2,0
Ertragsteueransprüche	13, 35	45,0	262,0
Sonstige Aktiva	36	19,3	2,5
Summe Aktiva		24.054,3	25.014,2

Passiva	Notes	31.12.2008 (EUR Mio.)	31.12.2007 (EUR Mio.)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6, 37	14.433,3	14.377,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6, 38	1.888,4	1.938,1
Verbriefte Verbindlichkeiten	6, 39	5.535,3	6.126,4
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	6, 40	397,2	787,2
Fair Values aus Hedge Accounting	6, 41	812,4	336,2
Rückstellungen	11, 12, 42	8,3	6,3
Ertragsteuerverpflichtungen	13, 43	21,2	259,0
Sonstige Passiva	44	21,4	255,1
Nachrangkapital	14, 45	244,7	237,6
Eigenkapital		692,2	691,3
Gezeichnetes Kapital		205,0	205,0
Kapitalrücklage		0,0	0,0
Gewinnrücklagen		567,0	539,7
Neubewertungsrücklage		- 81,0	- 51,0
Rücklage aus der Fremdwährungsumrechnung		1,2	- 2,3
Summe Passiva		24.054,3	25.014,2

Konzern-Kapitalflussrechnung

	2008 (EUR Mio.)	2007 (EUR Mio.)
Konzernjahresüberschuss	28,2	43,0
Korrektur um zahlungsunwirksame Posten		
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen	80,8	9,8
Veränderung der Rückstellungen	2,0	- 1,1
Gewinne/Verluste aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen	- 8,2	1,9
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	- 195,3	13,9
Sonstige Anpassungen (Saldo)	13,4	- 66,4
Zwischensumme	- 79,1	1,1
Veränderungen der Vermögenswerte und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile		
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	135,2	- 47,9
Handelsaktiva	- 93,7	406,8
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	274,2	- 471,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	28,6	999,6
Verbriefte Verbindlichkeiten	- 601,9	- 82,7
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	- 3,6	536,7
Erhaltene Zinsen und Dividenden	2.265,8	2.184,6
Gezahlte Zinsen	- 2.108,7	- 2.034,4
Ertragsteuerzahlungen	- 9,0	- 20,6
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	- 192,2	1.471,7
Einzahlungen aus der Veräußerung von		
Finanzanlagen	2.624,9	3.979,4
Sachanlagen	26,0	0,0
Auszahlungen für den Erwerb von	0,0	
Finanzanlagen	- 2.788,5	- 4.976,6
Sachanlagen	- 5,4	- 1,0
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten		-
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten		-
Mittelveränderungen aus sonstiger Investitionstätigkeit (Saldo)	- 0,1	1,0
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	- 143,1	- 997,2

	2008 (EUR Mio.)	2007 (EUR Mio.)
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen		-
Mittelveränderung aus sonstigem Kapital	1,7	- 27,4
Zinsaufwendungen für Nachrangkapital	- 3,1	- 21,1
Gezahlte Dividenden		-
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	- 1,4	- 48,5
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	432,8	6,9
Cash Flow aus operativer Tätigkeit	- 192,2	1.471,7
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	- 143,1	- 997,2
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	- 1,4	- 48,5
Effekte aus Wechselkurs- und Bewertungsänderungen und Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	96,2	432,8

Eigenkapitalveränderungsrechnung

In EUR Mio.	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Neubewertungsrücklage	Rücklage aus der Fremdwährungsumrechnung	Eigenkapital
Eigenkapital zum 01.01.2007	205,0	0,0	496,5	0,8	- 1,3	701,0
Ausschüttung	-	-	-	-	-	0,0
Jahresüberschuss	-	-	43,0	-	-	43,0
Veränderung aus AfS-Finanzinstrumenten	-	-	-	- 51,8	-	- 51,8
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	0,0
Veränderung aus Kapitalein- und -auszahlungen	-	-	-	-	-	0,0
Währungsumrechnung	-	-	-	-	- 1,0	- 1,0
Konsolidierungseffekte und übrige Kapitalveränderungen	-	-	0,1	-	-	0,1
Eigenkapital zum 31.12.2007	205,0	0,0	539,6	- 51,0	- 2,3	691,3
Ausschüttung	-	-	-	-	-	0,0
Jahresüberschuss	-	-	28,2	-	-	28,2
Veränderung aus AfS-Finanzinstrumenten	-	-	-	- 30,0	-	- 30,0
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	0,0
Veränderung aus Kapitalein- und -auszahlungen	-	-	-	-	-	0,0
Währungsumrechnung	-	-	-	-	1,9	1,9
Konsolidierungseffekte und übrige Kapitalveränderungen	-	-	- 0,9	-	1,6	0,7
Eigenkapital zum 31.12.2008	205,0	0,0	567,0	- 81,0	1,2	692,2

NORD/LB

Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A.



Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(1) Grundlagen zur Aufstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss der Norddeutschen Landesbank Luxembourg, Luxembourg, zum 31. Dezember 2008 wurde auf Basis der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 (IAS-Verordnung) in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt. Maßgeblich waren diejenigen Standards, die zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung veröffentlicht und von der Europäischen Union übernommen waren (vgl. Notes (2) Angewandte und neue IFRS).

Der Abschluss zum 31. Dezember 2008 berücksichtigt die nationalen Vorschriften des Gesetzes vom 17. Juni 1992 über den Jahresabschluss von Kreditinstituten Luxemburger Rechts (Stand März 2006). Der Abschluss umfasst die Gewinn- und Verlustrechnung, die Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen, die Bilanz, die Kapitalflussrechnung, die Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie den Anhang (Notes). Die Segmentberichterstattung erfolgt innerhalb des Anhangs (Notes (15) Segmentierung nach Geschäftsfeldern (primäres Berichtsformat) und (16) Segmentierung nach geografischen Einheiten (sekundäres Berichtsformat)). Die Risikoberichterstattung gemäß IFRS 7 erfolgt im Wesentlichen im Rahmen des separaten Berichts über die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht) als Bestandteil des Lageberichts.

Die Bewertung von Vermögenswerten erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten. Davon ausgenommen sind diejenigen Finanzinstrumente nach IAS 39, welche zum Fair Value bewertet werden. Die Bilanzierung und Bewertung wurde unter der Annahme

der Unternehmensfortführung (Going Concern) vorgenommen. Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt. Sie werden in der Periode erfasst und ausgewiesen, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind. Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden nachfolgend dargestellt.

Die im Rahmen der Bilanzierung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen durch das Management erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard, werden regelmäßig überprüft und basieren auf Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen wesentlichen Annahmen dargelegt. Die Schätzungen und Beurteilungen selbst sowie die zu Grunde liegenden Beurteilungsfaktoren und Schätzverfahren werden überprüft und mit den tatsächlich eingetretenen Ereignissen abgeglichen. Nach unserer Ansicht sind die verwendeten Parameter sachgerecht und vertretbar. Schätzungsänderungen werden, sofern die Änderung nur eine Periode betrifft, nur in dieser berücksichtigt und falls die Änderung die aktuelle sowie die folgenden Berichtsperioden betrifft, entsprechend in dieser und den folgenden Perioden beachtet. Die wesentlichen Methoden werden in den Notes 6, 7, 11 und 13 dargestellt.

Berichtswährung des Abschlusses ist Euro. Alle Beträge sind, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wird, in Millionen Euro (EUR Mio.) kaufmännisch gerundet dargestellt.

(2) Angewandte und neue IFRS

Die NORD/LB Luxembourg wendet nur die IFRS an, die durch die EU anerkannt wurden (Endorsement).

Der Konzernabschluss der NORD/LB Luxembourg zum 31. Dezember 2008 basiert auf dem Rahmenkonzept des IASB und den folgenden IFRS:

IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben
IAS 1	Darstellung des Abschlusses
IAS 7	Kapitalflussrechnungen
IAS 8	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehler
IAS 10	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
IAS 12	Ertragsteuern
IAS 14	Segmentberichterstattung
IAS 16	Sachanlagen
IAS 17	Leasingverhältnisse
IAS 18	Erträge
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer
IAS 21	Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse
IAS 24	Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen
IAS 26	Bilanzierung und Berichterstattung von Altersvorsorgeplänen
IAS 27	Konzern- und separate Einzelabschlüsse
IAS 32	Finanzinstrumente: Darstellung
IAS 36	Wertminderung von Vermögenswerten
IAS 37	Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen
IAS 38	Immaterielle Vermögenswerte
IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung einschließlich der Bestimmungen über die Verwendung der „Fair Value Option“
IFRIC 4	Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält
SIC 12	Konsolidierung – Zweckgesellschaften
SIC 15	Operating-Leasingverhältnisse – Anreizvereinbarungen
SIC 27	Beurteilung des wirtschaftlichen Gehalts von Transaktionen in der rechtlichen Form von Leasingverhältnissen

Keine Berücksichtigung fanden IFRS 1, 2, 3, 4, 5 und 6, IAS 2, 11, 20, 23, 28, 29, 31, 33, 34, 40 und 41 sowie IFRIC 1, 2, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14 und SIC 7, 10, 13, 21, 25, 29, 31 und 32, da sie für den Konzern nicht einschlägig sind oder nicht verpflichtend für den Abschluss per 31. Dezember 2008 anzuwenden waren.

Von der vorzeitigen Anwendung folgender Standards, die erst nach dem 31. Dezember 2008 umzusetzen sind, haben wir zulässigerweise abgesehen:

- **IFRS 8 Geschäftssegmente**

IFRS 8, der IAS 14 ablöst, sieht die Anwendung des „Management Approach“ zur Berichterstattung über die wirtschaftliche Entwicklung der operativen Segmente vor. Die wesentlichen Änderungen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Operative Segmente sind Teile einer Unternehmung, deren operative Ergebnisse von einem zentralen Entscheidungsträger („Chief Operating Decision Maker“) regelmäßig überwacht werden und die als Entscheidungsgrundlage für die Ressourcenallokation und für die Erfolgskontrolle dienen und für die gesonderte Finanzinformationen zur Verfügung stehen.

- Die Ermittlung der Segmentinformation soll der internen Berichterstattung an den „Chief Operating Decision Maker“ entsprechen.

- Vertikal integrierte Segmente sind ebenfalls operative Segmente, wenn sie als solche geführt werden.

- Erweiterung der Anhangangaben.

IFRS 8 ist auf Berichtsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01. Januar 2009 beginnen.

- **IAS 1 Darstellung des Abschlusses (überarbeitet 2007)**

Das IASB hat eine überarbeitete Version des IAS 1 herausgegeben, die den Anwendern die Analyse und den Vergleich von Abschlüssen erleichtern soll. Die wesentlichen Änderungen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Sämtliche nicht anteilseignerbezogenen Eigenkapitalveränderungen müssen entweder im „Statement of Comprehensive Income“ oder in zwei getrennten Abschlussbestandteilen (Gewinn- und Verlustrechnung und „Statement of Comprehensive Income“) dargestellt werden.

- Eine Eröffnungsbilanz der frühesten Vergleichsperiode ist immer dann aufzustellen, wenn

(a) Bilanzierungsmethoden retrospektiv angewendet werden,

(b) Korrekturen des Ansatzes, der Bewertung oder des Ausweises von Abschlussposten retrospektiv durchzuführen sind oder

(c) Abschlussposten umgegliedert wurden.

- Für die einzelnen Komponenten des „Other Comprehensive Income“ (OCI) ist der korrespondierende Ertragsteuereffekt anzugeben.

- Anpassungen infolge von Umgliederungen sind für die jeweiligen Komponenten des OCI anzugeben; der Begriff „Balance Sheet“ wird ersetzt durch „Statement of Financial Position“;

- Der Begriff „Income Statement“ wird ersetzt durch „Statement of Comprehensive Income“.

IAS 1 (überarbeitet 2007) ist auf Berichtsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen.

Des Weiteren wurde von einer vorzeitigen Anwendung der folgenden geänderten Standards, die verpflichtend ab dem 1. Januar 2009 anzuwenden sind, abgesehen:

- IFRS 1 und IAS 27 (amended 2008)
- IAS 32 und IAS 1 (amended 2008)
- IAS 39 Recognition and Measurement – Eligible Hedged Items (amended 2008)
- First annual improvements project 2008 (für die Anpassungen des IAS 19 und des IFRS 5 gelten teilweise andere Zeitpunkte des Inkrafttretens)

Für die erstmalige Anwendung dieser Vorschriften in 2009 werden keine wesentlichen Einflüsse auf die Bilanzierung und Bewertung erwartet.

(3) Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss der NORD/LB Luxembourg, der nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt wird, beinhaltet den Abschluss des Mutterunternehmens (NORD/LB Luxembourg) und der von ihr beherrschten Unternehmen einschließlich der Zweckgesellschaften (Tochtergesellschaften). Beherrschung liegt vor, sobald ein Konzernunternehmen die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeit Nutzen zu ziehen.

Die Kapitalkonsolidierung wird nach der Erwerbsmethode vorgenommen. Dabei werden alle Vermögenswerte und Verpflichtungen der Tochtergesellschaften zum Zeitpunkt der Erlangung des beherrschenden Einflusses mit ihrem Fair Value unter Berücksichtigung latenter Steuern angesetzt. Die sich im Rahmen der Erstkonsolidierung ergebenden aktivischen Unterschiedbeträge werden unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen. Der Goodwill wird mindestens jährlich auf seine Werthaltigkeit überprüft und gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben. Die nicht dem Mutterunternehmen zustehenden Anteile am Eigenkapital von Tochtergesellschaften werden innerhalb des Konzerneigenkapitals als Minderheitsanteile ausgewiesen. Im Konzern liegen weder ein positiver Goodwill noch Minderheitsanteile an Tochterunternehmen vor.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten sowie konzerninterne Aufwendungen und Erträge werden im Rahmen der Schulden- bzw. Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert. Zwischenergebnisse innerhalb des Konzerns werden im Rahmen der Zwischenergebniseliminierung herausgerechnet.

Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres hinzugekommenen oder abgegangenen Tochtergesellschaften werden entsprechend vom tatsächlichen Erwerbszeitpunkt oder

bis zum tatsächlichen Abgangszeitpunkt in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Eine Entkonsolidierung wird zu dem Zeitpunkt vorgenommen, ab welchem kein beherrschender oder maßgeblicher Einfluss bzw. keine gemeinschaftliche Führung mehr besteht.

(4) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der NORD/LB Luxembourg als Mutterunternehmen drei (Vorjahr drei) Tochtergesellschaften (einschl. Zweckgesellschaften nach SIC-12) einbezogen, an denen die NORD/LB Luxembourg direkt oder indirekt mehr als 50 % der Stimmrechte hält oder anderweitig beherrschenden Einfluss ausüben kann.

Einbezogene Tochterunternehmen:

- Skandifinanz Bank AG, Zürich, 100 % der Stimmrechte
- NORD/LB Covered Finance Bank S.A., Luxemburg, 100 % der Stimmrechte
- LUX-Cofonds, (Zugang in 2007) Spezialsondervermögen der Cominvest ASSET MANAGEMENT GmbH, Frankfurt am Main, 100 % der Anteile

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse wurden auf den Stichtag 31. Dezember aufgestellt. Die Abschlüsse aller Gesellschaften wurden zunächst entsprechend den landesrechtlichen Vorschriften erstellt und nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf IFRS übergeleitet.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften stellen Anteilsbesitz der NORD/LB Luxembourg dar.

(5) Währungsumrechnung

Jedes Konzernunternehmen ermittelt die Financial Statements in seiner funktionalen Währung (Bilanzwährung). Die Konsolidierung der Financial Statements erfolgt in Berichtswährung (EURO). Die angewendeten Metho-

den zur Währungsumrechnung werden nachfolgend beschrieben.

Umrechnung in die funktionale Währung

Auf fremde Währung lautende monetäre Vermögenswerte und Verpflichtungen sowie nicht monetäre Posten, die zum Fair Value bewertet werden, sind mit den EZB-Referenzkursen zum 31. Dezember 2008 umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet werden, sind zu historischen Kursen angesetzt. Aufwendungen und Erträge in Fremdwährung werden mit marktgerechten Kursen umgerechnet. Währungsdifferenzen monetärer Posten schlagen sich grundsätzlich in der Gewinn- und Verlustrechnung nieder; bei nicht monetären Posten erfolgt die Vereinnahmung gemäß der Erfassung der Gewinne bzw. Verluste solcher Posten erfolgsneutral oder erfolgswirksam.

Umrechnung in die Berichtswährung

Bei zu konsolidierenden ausländischen Tochtergesellschaften und ausländischen Niederlassungen, deren funktionale Währung nicht Euro ist, werden Vermögenswerte und Verpflichtungen mit den EZB-Referenzkursen zum 31. Dezember 2008 umgerechnet; die Umrechnung des Eigenkapitals wird, mit Ausnahme der Neubewertungsrücklage (zum Stichtagskurs) und des Jahresüberschusses, auf Basis der historischen Währungskurse umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden zu Periodendurchschnittskursen in die Konzernwährung umgerechnet. Hieraus entstehende Umrechnungsdifferenzen sind als separater Posten innerhalb des Konzerneigenkapitals ausgewiesen. Beim Abgang werden die bis dahin aufgelaufenen Umrechnungsdifferenzen in das Abgangsergebnis einbezogen.

(6) Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist definiert als Vertrag, der bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verpflichtung oder zu einem Eigenkapitalinstrument führt. Die Finanzinstrumente des Konzerns sind bilanziell entsprechend erfasst. Sie werden gemäß den Vorgaben des IAS 39 den Haltekategorien zugeordnet und in Abhängigkeit der Zuordnung bewertet.

a) Zugang und Abgang von Finanzinstrumenten

Der Bilanzansatz eines finanziellen Vermögenswertes oder einer finanziellen Verpflichtung erfolgt, wenn die Bank Vertragspartei zu den vertraglichen Regelungen des Finanzinstruments wird. Bei regulären Kassakäufen oder -verkäufen von finanziellen Vermögenswerten fallen Handels- und Erfüllungstag im Allgemeinen auseinander. Für diese regulären Kassakäufe oder -verkäufe besteht ein Wahlrecht der Bilanzierung zum Handelstag (Trade Date Accounting) oder zum Erfüllungstag (Settlement Date Accounting). Der Bilanzansatz im Abschluss erfolgt für alle finanziellen Vermögenswerte zum Settlement Date Accounting.

Die Abgangsvorschriften des IAS 39 richten sich sowohl nach dem Konzept der Chancen und Risiken als auch nach der Verfügungsmacht, wobei bei der Prüfung von Ausbuchungsvorgängen die Bewertung der Chancen und Risiken aus dem Eigentum Vorrang vor der Bewertung der Übertragung der Verfügungsmacht hat.

Bei einer nur teilweisen Übertragung der Chancen und Risiken und der Zurückbehaltung von Verfügungsmacht kommt der Continuing Involvement Ansatz zur Anwendung. Der finanzielle Vermögenswert wird dabei unter Berücksichtigung bestimmter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in dem Umfang erfasst, der seinem fortdauernden Engagement (Continuing Involvement) entspricht. Die Höhe des Continuing Involvement bestimmt sich aus dem Umfang, in dem der weiterhin das Risiko von Wertänderungen des übertragenen Vermögenswertes trägt.

Eine finanzielle Verpflichtung (oder ein Teil einer finanziellen Verpflichtung) wird ausgebucht, wenn sie erloschen ist, d.h. wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Auch der Rückerwerb eigener Schuldtitel fällt unter die Ausbuchung finanzieller Verpflichtungen. Unterschiedsbeträge beim Rückkauf zwischen dem Buchwert der Verpflichtung (einschließlich Agien und Disagien) und dem Kaufpreis werden erfolgswirksam erfasst; bei Wiederveräußerung zu einem späteren Zeitpunkt entsteht eine neue finanzielle Verpflichtung, deren Anschaffungskosten dem Veräußerungserlös entsprechen. Unterschiedsbeträ-



ge zwischen diesen neuen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden nach der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit des Schuldtitels verteilt.

b) Kategorisierung und Bewertung

Die erstmalige Erfassung von finanziellen Vermögenswerten bzw. finanziellen Verpflichtungen erfolgt zum Fair Value. Bei Finanzinstrumenten der Kategorien Loans and Receivables (LaR), Held to Maturity (HtM), Available for Sale (AfS) und Other Liabilities (OL) werden Transaktionskosten in die Anschaffungskosten einbezogen soweit sie direkt zurechenbar sind. Sie werden im Rahmen der effektivzinskonstanten Verteilung der Agien und Disagien auf den Nominalwert bzw. Rückzahlungsbetrag berücksichtigt. Bei Finanzinstrumenten der Kategorie Financial Assets or Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (aFV) werden die Transaktionskosten sofort erfolgswirksam erfasst.

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen richtet sich danach, welcher Kategorie nach IAS 39 sie zum Zeitpunkt ihres Erwerbs zugeordnet werden:

• Loans and Receivables

(LaR – Kredite und Forderungen)

Dieser Kategorie werden nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind, zugeordnet, soweit sie nicht als Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (aFV) oder Available for Sale (AfS) kategorisiert sind. Die Kategorie LaR ist die

Umfangreichste, da hier im Wesentlichen das gesamte klassische Kredit- und Darlehensgeschäft abgebildet wird. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost). Zu jedem Bilanzstichtag sowie bei Hinweisen auf potenzielle Wertminderungen werden Loans and Receivables (LaR) auf Werthaltigkeit geprüft und ggf. wertberichtigt (vgl. Note (7) Risikovorsorge). Wertaufholungen werden erfolgswirksam vorgenommen. Die Obergrenze der Wertaufholung bilden die fortgeführten Anschaffungskosten, die sich zum Bewertungszeitpunkt ohne Wertminderungen ergeben hätten.

- **Held to Maturity (HtM – bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente)**

Dieser Kategorie können nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen sowie einer festen Laufzeit zugeordnet werden, für die die Absicht und Fähigkeit besteht, sie bis zur Endfälligkeit zu halten. Eine Zuordnung kann insoweit erfolgen, als dass die Finanzinstrumente nicht als Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (aFV), als Available for Sale (AfS) oder als Loans and Receivables (LaR) kategorisiert sind. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost). Im Abschluss des Konzerns findet die Kategorie Held to Maturity gegenwärtig keine Anwendung.

- **Financial Assets or Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (aFV – erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte oder Verpflichtungen)**

Diese Kategorie gliedert sich in zwei Unterkategorien:

- a) **Held for Trading (HfT – zu Handelszwecken gehalten)**

Diese Unterkategorie umfasst Finanzinstrumente (Handelsaktiva und Handelspassiva), die mit der Absicht erworben wurden, Gewinne aus kurzfristigen Käufen und Verkäufen zu erzielen und beinhaltet sämtliche Derivate, soweit sie nicht Sicherungsinstrumente im Rahmen des Hedge Accounting darstellen. Handelsaktiva setzen sich im Wesentlichen aus Geldmarktpapieren, Anleihen und Schuldverschreibungen sowie Derivaten mit positivem Fair Value zusammen. Handelspassiva umfassen insbesondere Derivate mit negativem Fair Value sowie Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen. Handelsakti-

va und Handelspassiva werden im Rahmen der Folgebewertung erfolgswirksam zum Fair Value erfasst. Eine effektivzinskonstante Amortisation von Agien und Disagien erfolgt nicht.

- b) **Designated at Fair Value through Profit or Loss (dFV – zum Fair Value designierte Finanzinstrumente)**

Dieser als Fair Value Option bekannten Unterkategorie können, bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen, sämtliche Finanzinstrumente zugeordnet werden. Durch die Ausübung der Fair Value Option werden die aus den unterschiedlichen Bewertungsmethoden finanzieller Vermögenswerte und Verpflichtungen entstehenden Ansatz- und Bewertungsinkongruenzen vermieden bzw. signifikant verringert (z.B. durch Abbildung wirtschaftlicher Sicherungsbeziehungen ohne die restriktiven Anforderungen des Hedge Accounting erfüllen zu müssen). Weitere Erläuterungen zu Art und Umfang der Anwendung der Fair Value Option sind in Note (30) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Note (40) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen dargestellt. Finanzinstrumente, für die die Fair Value Option angewandt wird, werden in der entsprechenden Bilanzposition ausgewiesen und im Rahmen der Folgebewertung erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Eine effektivzinskonstante Amortisation von Agien und Disagien erfolgt nicht.

- **Available for Sale (AfS – zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte)**

Alle nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die keiner der vorgenannten Kategorien zugewiesen wurden, sind dieser Kategorie zugeordnet. Dabei kann es sich insbesondere um Anleihen und Schuldverschreibungen sowie Aktien und Beteiligungen handeln. Die Folgebewertung wird zum Fair Value vorgenommen; ist der Fair Value nicht verlässlich ermittelbar, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten. Das Ergebnis aus der Fair Value Bewertung wird erfolgsneutral in einer gesonderten Eigenkapitalposition (Neubewertungsrücklage) ausgewiesen. Bei Veräußerung des finanziellen Vermögenswertes wird das in der Neubewertungsrücklage bilanzierte kumulierte Bewertungsergebnis aufgelöst und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Bei bonitätsinduzierten Wert-

minderungen ist die Neubewertungsrücklage um den Wertminderungsbetrag anzupassen und der Betrag in der Gewinn- und Verlustrechnung zu berücksichtigen, sofern es sich um ein Impairment im Sinne von IAS 39 handelt. Wertaufholungen bei Fremdkapitalinstrumenten werden erfolgswirksam, Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten – soweit nicht zu Anschaffungskosten bewertet – erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Unterschiede zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag werden mittels der Effektivzinsmethode erfolgswirksam amortisiert.

• Other Liabilities

(OL – Sonstige finanzielle Verpflichtungen)

Zu dieser Kategorie zählen insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, verbrieftete Verbindlichkeiten sowie das Nachrangkapital. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost) unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

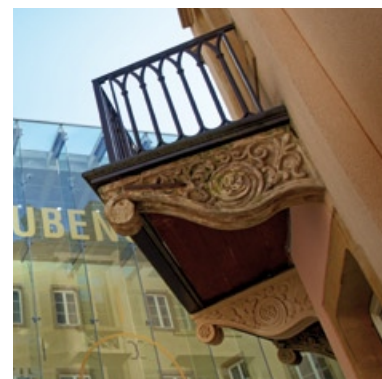
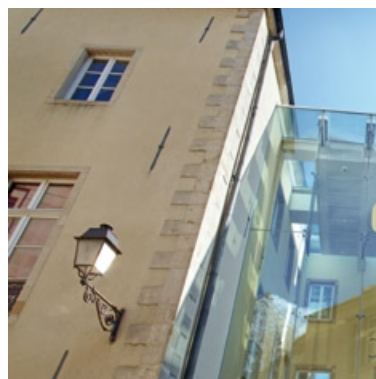
c) Ermittlung des Fair Values

Zur Bestimmung des Fair Values nutzt die Bank im Allgemeinen Quotierungen von Market Makern (Mark-to-Market) bzw. externen Pricing Services. Für den Fall, dass mittels dieser Methodik keine Preisermittlung möglich ist, werden die Preise über Mark-to-Matrix-Modelle, in Einzelfällen mittels Mark-to-Model-Berechnungen ermittelt.

Für diese Berechnungen werden diejenigen Marktdaten verwendet, die bereits als Grundlage für das Risikocontrolling Anwendung finden. Bei Discounted Cash Flow Methoden werden alle Zahlungen mit der um den Credit Spread des Kontrahenten adjustierten risikolosen Zinskurve diskontiert. Die Spreads werden auf Grundlage vergleichbarer Finanzinstrumente ermittelt.

Die oben genannte Bewertungshierarchie wird im Konzern unter üblichen Marktbedingungen angewandt.

Im Verlaufe des Jahres 2008 haben jedoch Teile der Geld- und Kapitalmärkte ihre Funktionsfähigkeit verloren (Finanzmarktkrise), was in der Folge zur Verunsicherung



der Marktteilnehmer, zur Illiquidität einiger Märkte und zu rückläufigen Investments in Sekundärmarktprodukte geführt hat. Dies hat zur Konsequenz, dass am Markt für einige Finanzinstrumente keine Geldseiten mehr verfügbar sind, Quotierungen zum Teil Abwehrkonditionen darstellen und einige Umsätze zu Firesale-Konditionen getätigt werden.

Für Finanzinstrumente, für die kein aktiver Markt mehr existiert und bei denen zur Bewertung nicht mehr vollständig auf beobachtbare Marktparameter zurückgegriffen werden kann, wird für Bewertungszwecke eine Fair Value Ermittlung nach einem Mark-to-Model-Verfahren auf Basis von diskontierten Cash Flows vorgenommen.

Das Bewertungsmodell für Finanzinstrumente auf inaktiven Märkten basiert dabei auf laufzeitspezifischen Zinssätzen, der Bonität des jeweiligen Emittenten sowie einer angemessenen Verzinsung des gebundenen Eigenkapitals.

Der Konzern wendet dieses Bewertungsmodell auf die illiquiden zu LaR bzw. AfS kategorisierten Wertpapierbestände an.

d) Strukturierte Produkte

Strukturierte Produkte setzen sich aus zwei Bestandteilen – einem oder mehreren eingebetteten derivativen Finanzinstrumenten (Embedded Derivatives, z.B. Swaps, Futures, Caps) und einem Basisvertrag (Host Contract, z.B. Finanzinstrumente, Leasingverträge) – zusammen. Beide Bestandteile sind Gegenstand nur eines Vertrages über das strukturierte Produkt, d.h. diese Produkte bilden eine

rechtliche Einheit und können auf Grund der Vertragseinheit nicht getrennt voneinander gehandelt werden.

Nach IAS 39 ist ein eingebettetes Derivat vom Basisvertrag zu trennen und als eigenständiges Derivat zu bilanzieren, sofern folgende Kriterien kumulativ erfüllt sind:

- Die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken des eingebetteten Derivats sind nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrages verbunden.
- Ein eigenständiges Derivat mit den gleichen Bedingungen wie das eingebettete derivative Finanzinstrument würde die Definition eines derivativen Finanzinstruments erfüllen.
- Das strukturierte Produkt wird nicht erfolgswirksam zum Fair Value angesetzt (Kategorie aFV).

Zurzeit sind keine trennungspflichtigen Finanzinstrumente im Bestand.

e) Hedge Accounting (Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen)

Unter Hedge Accounting wird die bilanzielle Abbildung von Sicherungsbeziehungen verstanden. In diesem Rahmen werden Hedge-Beziehungen zwischen Grund- und Sicherungsgeschäften gebildet. Ziel ist es, Schwankungen des Jahresergebnisses und des Eigenkapitals zu vermeiden, die aus der unterschiedlichen Bewertung der Grund- und Sicherungsgeschäfte resultieren.

Nach IAS 39 werden drei Grundformen von Hedges unterschieden, die eine unterschiedliche Behandlung beim Hedge Accounting erfordern. Beim Fair Value Hedge Accounting werden (Teile von) Vermögenswerte(n) bzw. Verpflichtungen gegen Wertänderungen des Fair Values abgesichert. Einem solchen Marktwertisiko unterliegen insbesondere die Emissions- und Kreditgeschäfte der Bank und die Wertpapierbestände der Liquiditätssteuerung, sofern es sich um zinstragende Wertpapiere handelt. Es werden Einzelgeschäfte mittels Fair Value Hedges abgesichert. Zur Absicherung dieser Risiken werden vor allem Zinsswaps verwendet.

Die beiden anderen Grundformen Cash Flow Hedge Accounting und Absicherung einer Nettoinvestition in einem ausländischen Geschäftsbetrieb werden gegenwärtig nicht angewendet.

Sicherungsbeziehungen dürfen lediglich nach den Regeln des Hedge Accounting bilanziert werden, wenn die restriktiven Voraussetzungen des IAS 39 erfüllt wurden. Die Anforderungen des Hedge Accounting, insbesondere der Nachweis der Hedgieffektivität, müssen zu allen Bilanzstichtagen und für alle Sicherungsbeziehungen erfüllt sein. Für die prospektive Durchführung von Effektivitätstests werden das Critical Term Matching und die Marktdatenshift-Methode eingesetzt. Für retrospektive Effektivitätstests kommt die modifizierte Dollar-Offset-Methode zum Einsatz.

Gemäß den Regelungen des Fair Value Hedge Accounting werden die zur Absicherung eingesetzten derivativen Finanzinstrumente zum Fair Value als positive bzw. negative Fair Values aus Hedge Accounting (Note (31) bzw. Note (41) Fair Values aus Hedge Accounting) bilanziert. Die Bewertungsänderungen werden erfolgswirksam erfasst (Note (21) Ergebnis aus Hedge Accounting). Für den gesicherten Vermögenswert bzw. die gesicherte Verpflichtung sind die aus dem gesicherten Risiko resultierenden Fair Value Änderungen ebenfalls ergebniswirksam in der Position Ergebnis aus Hedge Accounting zu vereinnahmen.

Sind Finanzinstrumente der Kategorie AfS Teil einer Sicherungsbeziehung, wird die Veränderung des Fair Values in eine abgesicherte und nicht abgesicherte Komponente zerlegt. Bei Anwendung des Hedge Accounting ist der Teil der Wertänderung, der auf abgesicherte Risiken entfällt, erfolgswirksam im Ergebnis aus Hedge Accounting erfasst, während der nicht auf das abgesicherte Risiko zurück zu führende Teil in der Neubewertungsrücklage verbucht wird.

Eine Hedge Beziehung endet, wenn das Grund- oder Sicherungsgeschäft ausläuft, veräußert oder ausgeübt wird bzw. die Anforderungen an das Hedge Accounting nicht mehr erfüllt sind.

f) Wertpapierpensionsgeschäfte und Wertpapierleihe

Im Fall echter Wertpapierpensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) führt eine Übertragung des in Pension gegebenen Wertpapiers zu keiner Ausbuchung, da das übertragende Unternehmen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum an dem Pensionsgegenstand verbundenen Chancen und Risiken zurückbehält. Der übertragene Vermögenswert ist somit weiterhin beim Pensionsgeber zu erfassen und gemäß der jeweiligen Kategorie zu bewerten. Die erhaltene Zahlung ist als finanzielle Verpflichtung zu passivieren (je nach Kontrahent unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten oder gegenüber Kunden). Vereinbarte Zinszahlungen werden laufzeitgerecht als Zinsaufwendungen erfasst.

Reverse Repo-Geschäfte werden entsprechend als Forderungen an Kreditinstitute oder Kunden bilanziert und der Kategorie Loans and Receivables (LaR) zugeordnet. Die dem Geldgeschäft zu Grunde liegenden in Pension genommenen Wertpapiere werden nicht in der Bilanz ausgewiesen. Aus diesem Geschäftsvorgang entstehenden Zinsen werden laufzeitgerecht als Zinserträge erfasst.

Unechte Wertpapierpensionsgeschäfte standen zum 31. Dezember 2008 nicht aus.

Die Grundsätze zur Bilanzierung von echten Pensionsgeschäften gelten analog für die Wertpapierleihe. Die verliehenen Wertpapiere werden als Wertpapierbestand ausgewiesen und gem. IAS 39 bewertet, während entliehene Wertpapiere nicht bilanziert werden.

Gestellte Barsicherheiten für Wertpapierleihegeschäfte werden als Forderungen, erhaltene Barsicherheiten als Verpflichtungen ausgewiesen.

Bezüglich Umfang und Volumen von Wertpapierpensionsgeschäften verweisen wir auf Note (52) Wertpapierpensionsgeschäfte.

(7) Risikovorsorge

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft deckt alle erkennbaren Bonitätsrisiken durch die Bildung von Einzelwert-

berichtigungen ab. Der Bedarf für eine Wertberichtigung liegt vor, wenn auf Grund beobachtbarer Kriterien wahrscheinlich ist, dass nicht alle Zins- und Tilgungsverpflichtungen bzw. sonstigen Verpflichtungen termingerecht erfüllt werden können. Derartige Kriterien umfassen u.a. den Ausfall oder den Verzug bei Zins- oder Tilgungszahlungen von mindestens 90 Tagen und erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners. Die Höhe der Wertberichtigungen bemisst sich aus der Differenz zwischen dem Buchwert und dem Barwert der erwarteten zukünftigen Cash Flows.

Für eingetretene, jedoch von den Instituten noch nicht identifizierte Risiken, werden für Gruppen finanzieller Vermögenswerte mit vergleichbaren Kreditrisiken Wertberichtigungen auf Portfolioebene gebildet. Diese bonitätsbezogene Portfoliowertberichtigung erfolgt auf Basis historischer Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten. Des Weiteren wird der portfoliospezifische LIP-Faktor (loss identification period) angewandt, damit ausschließlich die Berücksichtigung eingetretener Verluste gewährleistet ist. Die verwendeten Parameter werden aus der Basel II Systematik abgeleitet.

Der Risikovorsorge für das außerbilanzielle Geschäft (Avale, Indossamentsverbindlichkeiten, Kreditzusagen) wird durch Bildung einer Rückstellung Rechnung getragen.

Uneinbringliche Forderungen, für die keine Einzelwertberichtigung bestand, werden direkt abgeschrieben. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Für noch nicht eingetretene Verluste wird keine Risikovorsorge gebildet.

(8) Sachanlagen

Sachanlagen werden im Zugangszeitpunkt mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Abnutzbares Sachanlagevermögen wird im Rahmen der Folgebewertung abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer bilanziert. Wertminderungen werden in der Höhe vorgenommen, in der der Buchwert den höheren Wert aus Fair

Value abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert des Vermögenswertes übersteigt. Die planmäßigen Abschreibungen als auch die Wertminderungen werden im Verwaltungsaufwand erfasst.

Sachanlagen werden über die folgenden Zeiträume abgeschrieben:

	Nutzungsdauer in Jahren
Gebäude	50
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 15
Sonstige Sachanlagen	3 - 15

Anschaffungskosten von geringwertigen Wirtschaftsgütern werden aus Wesentlichkeitsgründen sofort als Aufwand erfasst.

(9) Leasinggeschäfte

Nach IAS 17 sind Leasingverträge zu Beginn des Leasingverhältnisses in Finance Lease und Operating Lease zu klassifizieren. Erfolgt eine Übertragung wesentlicher mit dem Eigentum verbundener Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer, ist das Leasingverhältnis als Finance Lease einzustufen; die Bilanzierung des Leasingobjektes erfolgt beim Leasingnehmer. Erfolgt keine Übertragung wesentlicher mit dem Eigentum verbundener Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer ist das Leasingverhältnis als Operating Lease zu klassifizieren; die Bilanzierung des Leasingobjektes erfolgt beim Leasinggeber.

Finance Lease

Es bestehen keinerlei Finance Lease-Verträge zum Stichtag.

Operating Lease

Beim Operating Lease erfasst der Leasingnehmer die geleisteten Leasingraten als Aufwand unter den anderen Verwaltungsaufwendungen. Die anfänglichen direkten Kosten (wie z.B. Gutachterkosten) werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Verträge als Operating-Leasingnehmer haben nur eine geringe Bedeutung.

(10) Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, welche vom Konzern erworben wurden, werden zu Anschaffungskosten bilanziert, selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte zu Herstellungskosten, soweit sie die Ansatzkriterien des IAS 38 erfüllen.

Für immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden planmäßige, lineare Abschreibungen entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer berücksichtigt. Wertminderungen werden bei immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer in der Höhe vorgenommen, in der der Buchwert den höheren Wert aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert des Vermögenswertes übersteigt. Wertaufholungen werden bei Wegfall der Gründe für die Wertminderungen vorgenommen, jedoch nicht über die Grenze der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten hinaus. Die planmäßigen Abschreibungen als auch die Wertminderungen werden im Verwaltungsaufwand erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren abgeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte mit zeitlich unbestimmter Nutzungsdauer liegen im Konzern nicht vor.

(11) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die betriebliche Altersvorsorge basiert im Wesentlichen auf einem Versorgungssystem, bei welchem die Mitarbeiter Anwartschaften auf Versorgungsansprüche erwerben, bei der die Versorgungsleistung festgelegt ist und von Faktoren, wie erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerungen, Alter, Betriebszugehörigkeit sowie eines prognostizierten Rententrends abhängt (Defined Benefit Plan). Für dieses Versorgungssystem werden die Rech-

nungslegungsvorschriften gemäß IAS 19 für leistungsorientierte Pläne angewendet.

Die erfolgswirksamen Bestandteile der Pensionsrückstellung bestehen aus dem Dienstzeitaufwand (Service Cost) und den Zinsaufwendungen (Interest Cost) auf den Barwert der Verpflichtung. Dabei mindern die erwarteten Nettoerträge aus dem Planvermögen die Pensionsaufwendungen. Darüber hinaus ist gegebenenfalls ein nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand erfolgswirksam zu berücksichtigen. Zinsaufwendungen und erwartete Erträge aus Planvermögen werden im Zinsüberschuss gezeigt.

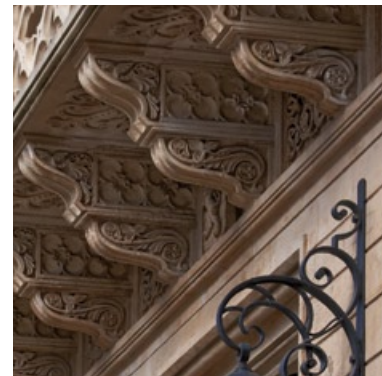
Der Konzern erfasst die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste in voller Höhe erfolgsneutral im Eigenkapital, so dass keine Minderung oder Erhöhung der Pensionsaufwendungen durch die Tilgung noch nicht erfolgswirksam gebuchter versicherungsmathematischer Gewinne bzw. Verluste erfolgt.

Die Pensionsverpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen werden zum Bilanzstichtag von unabhängigen Versicherungsmathematikern nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Für die Berechnung werden zusätzlich zu den biometrischen Annahmen der Rechnungszinsfuß (Discount Rate) für hochwertige Industriefinanzen sowie künftig zu erwartende Gehalts- und Rentensteigerungsraten berücksichtigt.

Das Versorgungssystem ist an ein Versicherungsunternehmen ausgelagert.

(12) Andere Rückstellungen

Andere Rückstellungen werden gemäß IAS 37 und IAS 19 für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet, wenn eine Inanspruchnahme wahrscheinlich und deren Höhe zuverlässig ermittelbar ist. Die Bewertung von Rückstellungen bemisst sich nach der bestmöglichen Schätzung. Diese beruht auf der Einschätzung des Managements unter Berücksichtigung von Erfahrungswerten und ggf. Gutachten oder Stellungnahmen von Sachverständigen. Dabei werden Risiken und Unsicherheiten berücksichtigt. Künftige Ereignisse, die den zur



Erfüllung einer Verpflichtung erforderlichen Betrag beeinflussen können, werden berücksichtigt, wenn objektive Hinweise für deren Eintritt bestehen. Rückstellungen werden abgezinst, sofern der Effekt wesentlich ist.

Ist eine Inanspruchnahme nicht wahrscheinlich oder kann die Höhe der Verpflichtung nicht zuverlässig geschätzt werden, wird eine Eventualverbindlichkeit in den Notes ausgewiesen.

(13) Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen

Die laufenden Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen wurden mit den gültigen Steuersätzen berechnet, in deren Höhe die geleistete Zahlung an bzw. die Erstattung von der jeweiligen Steuerbehörde erwartet wird.

Latente Steueransprüche und -verpflichtungen berechnen sich aus dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Verpflichtung in der Bilanz und dem korrespondierenden Steuerwert. Dabei führen die latenten Steueransprüche und -verpflichtungen auf Grund der temporären Differenzen voraussichtlich in zukünftigen Perioden zu Ertragsteuerbelastungen oder -entlastungseffekten. Sie wurden anhand der Steuersätze bewertet, welche für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Verpflichtung erfüllt wird, gültig sind.

Die laufenden Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen sowie die latenten Steueransprüche und -verpflichtungen werden saldiert, wenn die Voraussetzungen

für eine Saldierung gegeben sind. Abzinsungen erfolgen nicht. In Abhängigkeit von der Behandlung des zu Grunde liegenden Sachverhalts werden die latenten Steueransprüche bzw. -verpflichtungen entweder erfolgswirksam oder erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

In der Gewinn- und Verlustrechnung ist der Ertragssteueraufwand bzw. -ertrag in der Position Ertragsteuern ausgewiesen. Die Aufteilung in laufende und latente Ertragsteueransprüche und verpflichtungen des Berichtsjahres ist den Erläuterungen zu entnehmen. Bilanziell sind die laufenden und latenten Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen als Aktiv- bzw. Passivposten dargestellt, wobei der Buchwert eines latenten Steueranspruches zu jedem Bilanzstichtag auf seine Werthaltigkeit überprüft wird.

Eine die NORD/LB Luxembourg und die NORD/LB CFB betreffende großherzogliche Verordnung zur Besteuerung von IFRS-Jahresabschlüssen wurde im Entwurfsstatus veröffentlicht. Diese sieht vor, Bewertungsdifferenzen aus Finanzinstrumenten, die sich in der Gewinn- und Verlustrechnung niederschlagen, in die Besteuerungsgrundlage mit einzubeziehen. Darüber hinaus gewährt diese Vorschrift den Steuerpflichtigen das Wahlrecht, Erträge aus der Erstanwendung, im ersten Jahr der Bilanzierung nach IFRS zu versteuern oder diesen Posten über zwei bis fünf Jahre zu verteilen.

Die NORD/LB Luxembourg hat eine verbindliche Auskunft der Luxemburger Steuerverwaltung zu den steuerlichen Fragen im Zusammenhang mit der IFRS-Erstanwendung erwirkt, und wird die zuvor beschriebenen steuerlichen Maßnahmen anwenden. Hierbei werden die Erträge aus der Erstanwendung nicht zeitlich verteilt sondern integral im Geschäftsjahr 2008 steuerlich berücksichtigt.

Zwischen der NORD/LB Luxembourg S.A. und der NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A. besteht eine Organschaft gemäß Artikel 164bis des luxemburgischen Einkommensteuergesetzes. Die NORD/LB Luxembourg S.A. fungiert hierbei als Organträgerin.

(14) Nachrangkapital

Der Posten Nachrangkapital setzt sich aus unverbrieften nachrangigen Verbindlichkeiten sowie Einlagen stiller Gesellschafter zusammen. Der überwiegende Teil der Einlagen stiller Gesellschafter ist nach den Vorschriften des IAS 32 auf Grund der vertraglichen Kündigungsregelungen als Fremdkapital zu klassifizieren. Aufsichtsrechtlich im Sinne des CSSF-Rundschreibens 06/273 sind diese vorwiegend als haftendes Eigenkapital anerkannt.

Im März 2009 werden mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde endfällige Einlagen stiller Gesellschafter in Höhe von nominal EUR 102,3 Mio. zurückgezahlt.

Die Bilanzierung des Nachrangkapitals erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Agien und Disagien werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt und ergebniswirksam im Zinsüberschuss vereinnahmt. Abgegrenzte, noch nicht fällige Zinsen werden dem entsprechenden Posten innerhalb des Nachrangkapitals direkt zugeordnet.

Eine detaillierte Aufstellung der nachrangigen Verbindlichkeiten findet sich in Note (45).

Segmentberichterstattung

Segmentierung nach Geschäftsfeldern

Die Segmentberichterstattung dient der Information über die Geschäftsfelder und erfolgt in Übereinstimmung mit dem Geschäftsmodell des Konzerns. Die Segmente werden dabei als Kunden- oder Produktgruppen definiert, die sich an den Organisationsstrukturen des Konzerns orientieren. Als Basis der Berechnung dienen die internen Ermittlungen der Konzerngesellschaften.

Der Zinsüberschuss der einzelnen Segmente wurde nach der Marktzinsmethode ermittelt. Die Segmentaufwendungen beinhalten originäre sowie auf Basis der Kosten- und Leistungsverrechnung zugeordnete Aufwendungen. Die Risikovorsorge ist den Segmenten auf Basis der Ist-Kosten zugerechnet worden. Bezüglich der Zuordnung des Zinsnutzens aus der Eigenkapitalanlage wurde eine systematische Veränderung der Verteilung vorgenommen:

Verbund

Hier werden das institutionelle Geschäft mit verbundenen Sparkassen wie auch die mit Verbund-Sparkassen konsortial abgewickelten Geschäfte erfasst.

Private Banking

Hierunter wird das Geschäft mit vermögenden Privatkunden ausgewiesen.

Financial Markets

Erfasst sind hier insbesondere alle im Investment Banking tätigen Bereiche des Konzerns, u.a. Treasury und Strategic Investments der NORD/LB Luxembourg sowie Public Finance und Treasury der NORD/LB CFB.

Structured Finance

Erfasst wird hier das Geschäft der Skandifinanz Bank AG, Zürich. Die Hauptaktivitäten der Skandifinanz sind Forfaitierung, andere handelsbezogene Finanztransaktionen sowie internationales Privatkundengeschäft. In Abstimmung mit der NORD/LB werden sämtliche Geschäftsaktivitäten der Skandifinanz im Geschäftsfeld Structured Finance ausgewiesen.

Konzern Kooperation

In diesem Segment wird das vom Konzern übertragene Kreditgeschäft abgebildet.

Banksteuerung/Sonstiges

Dieses Segment beinhaltet sonstige Positionen und Überleitungspositionen.

(15) Segmentierung NORD/LB Luxembourg Konzern nach Geschäftsfeldern

Segmentberichterstattung im Jahresabschluss des NORD/LB Luxembourg Teilkonzerns *							
In EUR Mio.	Verbund	Private Banking	Financial Markets	Structured Finance	Konzern Kooperation	Banksteuerung/Sonstiges	Summe
Zinsüberschuss	1,2	1,6	65,5	3,9	44,0	29,2	145,4
dto. Vorjahr	1,1	1,4	81,2	4,1	0,0	61,1	148,9
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	0,0	0,0	- 28,1	0,2	- 51,0	- 0,3	- 79,2
dto. Vorjahr	- 0,6	- 0,6	0,0	0,0	0,0	- 7,7	- 8,9
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	1,2	1,6	37,4	4,1	- 7,0	28,9	66,3
dto. Vorjahr	0,5	0,8	81,2	4,1	0,0	53,4	140,0
Provisionsüberschuss	- 0,9	7,7	- 2,3	1,3	- 2,4	1,7	5,1
dto. Vorjahr	- 0,9	10,1	- 2,0	1,3	0,0	- 2,3	6,2
Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	0,0	0,0	- 6,6	0,1	0,0	0,0	- 6,5
dto. Vorjahr	0,0	0,0	- 70,8	0,1	0,0	- 4,8	- 75,5
Ergebnis aus Hedge Accounting	0,0	0,0	- 2,7	0,0	0,0	0,0	- 2,7
dto. Vorjahr	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	10,7	10,7
Ergebnis aus Finanzanlagen	0,0	0,0	- 10,1	0,0	0,0	0,0	- 10,1
dto. Vorjahr	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	- 1,9	- 1,9
Ergebnis aus at Equity bewerteten Beteiligungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
dto. Vorjahr	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe Erträge	0,3	9,3	15,8	5,5	- 9,4	30,6	52,1
dto. Vorjahr	- 0,4	10,9	8,4	5,5	0,0	55,1	79,5
Verwaltungsaufwendungen	0,1	6,3	8,1	3,3	2,8	7,8	28,4
dto. Vorjahr	0,0	5,9	8,2	2,0	0,0	9,8	25,9
Operatives Ergebnis	0,2	3,0	7,7	2,2	- 12,2	22,8	23,7
dto. Vorjahr	- 0,4	5,0	0,2	3,5	0,0	45,3	53,6
Sonstige Erträge/Aufwendungen	0,0	0,0	- 0,6	0,0	0,0	13,1	12,5
dto. Vorjahr	0,0	0,0	2,1	0,0	0,0	4,0	6,1
Betriebsergebnis vor Steuern	0,2	3,0	7,1	2,2	- 12,2	35,9	36,2
dto. Vorjahr	- 0,4	5,0	2,3	3,5	0,0	49,3	59,7
Segmentvermögen	237,7	49,2	14.251,9	258,7	8.340,3	916,5	24.054,3
dto. Vorjahr	120,7	42,8	16.899,7	530,0	0,0	7.421,0	25.014,2
Segmentverbindlichkeiten	3,1	313,9	21.773,3	254,8	585,6	1.123,7	24.054,3
dto. Vorjahr	3,0	237,6	23.054,1	523,0	0,0	1.196,5	25.014,2

* Im Vorjahr wurde das Segment Konzern Kooperation im Segment Banksteuerung/Sonstiges mit ausgewiesen. Im Geschäftsjahr erfolgte eine weitere Segmentierung um den Bereich Konzern Kooperation. Insoweit ist die Vergleichbarkeit nur bedingt gegeben.

Segmentberichterstattung im Jahresabschluss des NORD/LB Luxembourg Teilkonzerns *							
In EUR Mio.	Verbund	Private Banking	Financial Markets	Structured Finance	Konzern Kooperation	Banksteuerung/ Sonstiges	Summe
weitergehende Segmentinformationen:							
Sachanlagevermögen, netto	0,0	0,2	0,2	0,0	0,6	0,0	1,0
dto. Vorjahr	0,0	5,0	2,5	0,0	1,4	0,2	9,1
Abschreibung auf Sachanlagevermögen, lfd. Jahr	0,0	0,1	0,1	0,0	0,5	0,0	0,7
dto. Vorjahr	0,0	0,3	0,2	0,0	0,1	0,0	0,6
Immaterielle Vermögensgegenstände, netto	0,0	0,6	0,9	0,0	2,7	0,0	4,2
dto. Vorjahr	0,0	1,0	0,7	0,0	0,3	0,0	2,0
Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände, lfd. Jahr	0,0	0,1	0,3	0,0	0,5	0,0	0,9
dto. Vorjahr	0,0	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0	0,3
Wertberichtigungen auf Finanzanlagen	0,0	0,0	28,1	0,0	0,0	0,0	28,1
dto. Vorjahr	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

* Im Vorjahr wurde das Segment Konzern Kooperation im Segment Banksteuerung/Sonstiges mit ausgewiesen. Im Geschäftsjahr erfolgte eine weitere Segmentierung um den Bereich Konzern Kooperation. Insoweit ist die Vergleichbarkeit nur bedingt gegeben.

(16) Segmentierung NORD/LB Luxembourg Konzern nach geografischen Merkmalen

Segmentberichterstattung im Jahresabschluss des NORD/LB Luxembourg Teilkonzerns *								
In EUR Mio.	Deutschland	Luxembourg	Schweiz	restliches Europa	USA	übriges Amerika	übrige Länder	Summe
Betriebsergebnis vor Steuer	12,1	3,3	1,2	13,3	4,4	0,9	0,9	36,1
dto. Vorjahr	18,7	4,0	1,9	24,5	5,4	3,6	3,6	59,6
Segmentvermögen	8.127,7	300,1	851,0	10.033,6	3.761,2	626,6	354,2	24.054,3
dto. Vorjahr	7.849,3	1.682,1	784,6	10.278,7	2.284,1	1.513,3	622,1	25.014,2
Segmentverbindlichkeiten	9.424,4	9.636,4	1.736,0	2.382,3	436,8	92,9	345,5	24.054,3
dto. Vorjahr	7.637,7	3.564,8	4.969,1	7.652,6	864,2	77,1	248,7	25.014,2
weitergehende Segmentinformationen:								
Sachanlagevermögen, netto	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0
dto. Vorjahr	0,0	9,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	9,1
Immaterielle Vermögensgegenstände, netto	0,0	4,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	4,2
dto. Vorjahr	0,0	2,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,0

* Im Vorjahr wurden die Länder Luxembourg, Schweiz und übriges Amerika nicht eigens ausgewiesen. Aufgrund der Erweiterung der geographischen Aufsplittung sind die Zahlen des Berichtsjahres nur bedingt mit dem Vorjahr vergleichbar.

Erläuterungen zur Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

(17) Zinsüberschuss

Die Positionen Zinserträge und -aufwendungen enthalten neben den erhaltenen Zinserträgen und -aufwendungen zeitanteilige Auflösungen von Agien und Disagien aus Finanzinstrumenten, sowie Dividendeneinkünfte.

Zinsergebnisse und Dividenden aus Positionen des Handelsbuchs, die der Kategorie Held for Trading (HfT) zugeordnet sind sowie der Finanzinstrumente, die der Kategorie designated at Fair Value through Profit or Loss (dFV) freiwillig zugeordnet wurden, sind hiervon ausgenommen, da sie im Handelsergebnis bzw. im Ergebnis aus der Fair Value Option ausgewiesen werden.

Auf Grund der nach IAS 32 unter bestimmten Voraussetzungen zu erfolgenden Klassifizierung von stillen Einlagen als Fremdkapital werden die Leistungen an stille Gesellschafter im Zinsaufwand erfasst.

	2008 (TEUR)	2007 (TEUR)	Veränderung in %
Zinserträge	1.847.553	2.155.179	- 14
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	722.179	986.418	- 27
Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	492.851	371.308	33
Laufende Erträge	1.374	0	-
Aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
Aus Beteiligungen	1.374	0	-
Zinserträge aus Hedge Derivaten	631.133	797.424	- 21
Erwartete Erträge aus Planvermögen	1	0	-
Sonstige Zinserträge und zinsähnliche Erträge	14	29	- 50
Zinsaufwendungen	- 1.702.111	- 2.006.304	- 15
Zinsaufwendungen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	- 698.860	- 893.025	- 22
Zinsaufwendungen aus verbrieften Verbindlichkeiten	- 243.814	- 241.632	1
Zinsaufwendungen aus Nachrangkapital	- 13.676	- 21.079	- 35
Zinsaufwendungen aus Hedge Derivaten	- 745.346	- 850.482	- 12
Zinsaufwendungen stille Beteiligungen	0	0	-
Zinsaufwendungen für Rückstellungen und Verbindlichkeiten	- 195	0	-
Sonstige Zinsaufwendungen und zinsähnliche Aufwendungen	- 220	- 86	> 100
Gesamt	145.442	148.876	- 2

Sowohl Zinserträge als auch Zinsaufwendungen sind im Jahr 2008 gegenüber den Vorjahreswerten um ca. 15 % gesunken. Ein u.a. finanzmarktkrisenbedingter Rückgang des Bilanzvolumens aber auch Marktzinssenkungen bedingten diese Entwicklung.

Auf wertberichtigte Wertpapierbestände sind Zinsen in Höhe von TEUR 485 nicht eingegangen, auf wertberichtigte Kredite TEUR 220.

(18) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

	2008 (TEUR)	2007 (TEUR)	Veränderung in %
Erträge aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft	260	147	77
Auflösung von Einzelwertberichtigungen auf Forderungen	0	111	- 100
Auflösung von portfoliobasierten Wertberichtigungen auf Forderungen	260	35	> 100
Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	0	0	-
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	-
Aufwendungen aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft	79.461	9.067	> 100
Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen auf Forderungen	70.529	5.743	> 100
Zuführung zu portfoliobasierten Wertberichtigungen auf Forderungen	8.933	3.324	> 100
Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	0	0	-
Direkte Forderungsabschreibungen	0	0	-
Gesamt	- 79.201	- 8.920	> 100

Die Zuführung zu den Einzelwertberichtigungen auf Forderungen betrifft die Neubildung von Einzelwertberichtigungen auf ausfallgefährdete Kredite (LAR, TEUR 37.666) und in der Kategorie AfS designierte Wertpapier-

positionen (TEUR 28.114) isländischer Kontrahenten sowie auf zwei LAR-Engagements aus der Energiebranche (TEUR 4.700).

(19) Provisionsüberschuss

Der Konzern unterscheidet im Provisionsergebnis zwischen transaktionsabhängigen Provisionen, die mit Geschäftsabschluss fällig und vereinnahmt werden, und laufzeitgebundenen Provisionen, welche auf einen bestimmten Zeitraum entfallen, und über diesen Zeitraum linear vereinnahmt werden. Eine zinseffektive Verteilung der laufzeitgebundenen Provisionen erfolgt nicht.

Der Konzern weist im Ergebnis Provisionsaufwendungen und -erträge aus.

Der wesentliche Teil der Provisionserträge entfällt auf zeitanteilig vereinnahmte Kredit- und Avalprovisionen im Nichtbankgeschäft, der geringere Anteil auf transaktionsabhängige Provisionen im Vermittlungsgeschäft für Kunden.

Die zeitanteiligen Provisionsaufwendungen resultieren überwiegend aus dem Vermittlungsgeschäft mit der NORD/LB. Die transaktionsabhängigen Provisionen resultieren hauptsächlich aus eigenem Zahlungsverkehr und den Wertpapiergeschäften des Konzerns.

	2008 (TEUR)	2007 (TEUR)	Veränderung in %
Provisionserträge	30.876	29.461	5
Aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft	6.311	7.394	- 15
Aus dem Vermittlungsgeschäft	2.288	3.053	- 25
Aus dem Kredit- und Avalgeschäft	21.401	17.990	19
Sonstige Provisionserträge	876	1.024	- 14
Provisionsaufwendungen	25.779	23.298	11
Aus dem Vermittlungsgeschäft	21.346	20.464	4
Aus dem Kredit- und Avalgeschäft	1.397	1.195	17
Sonstige Provisionsaufwendungen	3.036	1.638	85
Gesamt	5.097	6.163	- 17

(20) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

	2008 (TEUR)	2007 (TEUR)	Veränderung in %
Handelsergebnis	- 7.188	- 78.949	- 91
Realisiertes Ergebnis	- 873	- 11.886	- 93
Aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
Aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
Aus Derivaten	- 873	- 11.887	- 93
Aus zu Handelszwecken gehaltenen Forderungen	0	0	-
Bewertungsergebnis	- 10.146	- 68.838	- 85
Aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	0	103	- 100
Aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
Aus Derivaten	- 10.146	- 68.941	- 85
Aus zu Handelszwecken gehaltenen Forderungen	0	0	-
Devisenergebnis	1.166	29	> 100
Sonstiges Ergebnis	2.664	1.746	53
Ergebnis aus der Fair Value Option	670	3.408	- 80
Realisiertes Ergebnis aus	0	0	-
Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
Aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
Sonstigem Geschäft	0	0	-
Bewertungsergebnis aus	670	- 1.363	> 100
Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	670	- 1.363	> 100
Aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
Sonstigem Geschäft	0	0	-
Sonstiges Ergebnis	0	4.770	- 100
Gesamt	- 6.518	- 75.542	- 91

Im Handelsergebnis ist neben dem realisierten Ergebnis (definiert als Differenz zwischen Veräußerungserlös und Buchwert zum letzten Stichtag) auch das Bewertungsergebnis aus Handelsaktivitäten (definiert als unrealisierte Aufwendungen und Erträge aus der Fair Value-Bewertung) enthalten. Das Zinsergebnis aus Handelsaktivitäten

in Höhe von EUR -0,3 Mio. (Vorjahr EUR 1,7 Mio.) wird unter dem sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Das Ergebnis aus der Fair Value Option beinhaltet im Wesentlichen das Ergebnis der zum Fair Value designierten Schuldverschreibungen.

(21) Ergebnis aus Hedge Accounting

Das Ergebnis aus Hedge Accounting umfasst saldierte, auf das gesicherte Risiko bezogene Fair Value-Änderungen der Grundgeschäfte und saldierte Fair Value-Änderungen der Sicherungsinstrumente in effektiven Mikro Fair Value Hedge-Beziehungen.

	2008 (TEUR)	2007 (TEUR)	Veränderung in %
Hedgeergebnis im Rahmen von Mikro Fair Value Hedges	- 2.678	10.736	> 100
Aus gesicherten Grundgeschäften	364.864	168.866	> 100
Aus als Sicherungsinstrumenten eingesetzten Derivaten	- 367.542	- 158.129	> 100
Hedgeergebnis im Rahmen von Portfolio Fair Value Hedges	0	0	-
Aus gesicherten Grundgeschäften	0	0	-
Aus als Sicherungsinstrumenten eingesetzten Derivaten	0	0	-
Gesamt	- 2.678	10.736	> 100

(22) Ergebnis aus Finanzanlagen

Im Finanzanlageergebnis werden Veräußerungs- und erfolgswirksame Bewertungsergebnisse aus Wertpapieren des Finanzanlagebestandes und Beteiligungen ausgewiesen.

	2008 (TEUR)	2007 (TEUR)	Veränderung in %
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie LaR	- 98	0	-
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS (ohne Beteiligungsverhältnis)	- 9.983	- 1.906	> 100
Ergebnis aus dem Abgang	- 9.906	- 3.295	> 100
Von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	- 9.906	- 3.295	> 100
Von Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
Von sonstigen Finanzanlagen	0	0	-
Ergebnis aus Wertberichtigungen von	- 77	1.389	-
Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	- 77	1.389	-
Nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
Ergebnis aus verbundenen Unternehmen	0	0	-
Ergebnis aus Joint Ventures und assoziierten Unternehmen	0	0	-
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen	0	0	-
Gesamt	- 10.081	- 1.906	> 100

(23) Verwaltungsaufwand

Die Verwaltungsaufwendungen setzen sich zusammen aus Personalaufwand, anderen Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen (Impairments) auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

	2008 (TEUR)	2007 (TEUR)	Veränderung in %
Personalaufwand	14.541	13.231	10
Löhne und Gehälter	12.804	11.344	13
Soziale Abgaben	1.027	964	7
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	710	922	- 23
Sonstiger Personalaufwand	0	0	-
Andere Verwaltungsaufwendungen	12.255	11.747	4
Aufwand für Betriebs- und Geschäftsausstattung und EDV	4.759	5.224	- 9
Rechts-, Prüfungs-, Gutachter- und Beratungskosten	3.180	3.282	- 3
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	4.316	3.241	33
Abschreibungen und Wertberichtigungen (Impairments)	1.599	894	79
Abschreibungen	1.599	894	79
Sachanlagen	700	578	21
Immaterielle Vermögenswerte	899	316	> 100
Wertberichtigungen (Impairments)	0	0	-
Gesamt	28.395	25.872	10

(24) Sonstiges betriebliches Ergebnis

	2008 (TEUR)	2007 (TEUR)	Veränderung in %
Sonstige betriebliche Erträge	20.399	8.031	> 100
Aus der Auflösung von Rückstellungen	0	1.360	- 100
Sonstige Erträge	20.399	6.672	> 100
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.942	1.937	> 100
Aus der Zuführung von Rückstellungen	0	0	-
Sonstige Aufwendungen	7.942	1.937	> 100
Gesamt	12.458	6.094	> 100

Die NORD/LB Luxembourg hat im Geschäftsjahr 2008 das bankeigene Bürogebäude veräußert und beschlossen, an zentraler Stelle in Nähe des Flughafens einen Neubau zu errichten.

Die sonstigen Erträge setzen sich vorrangig zusammen aus dem Verkaufserlös des Bürogebäudes (EUR 18,3 Mio.). In den sonstigen Aufwendungen sind Ausgaben für den Grunderwerb sowie für Rückbaumaßnahmen berücksichtigt (EUR 3,1 Mio.).

(25) Ertragsteuern

	2008 (TEUR)	2007 (TEUR)	Veränderung in %
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	9.000	20.569	> 100
Latente Steuern	- 1.102	- 3.986	> 100
Gesamt	7.897	16.583	4

Die nachfolgende steuerliche Überleitungsrechnung zeigt eine Analyse des Unterschiedsbetrages zwischen dem laufenden Ertragsteueraufwand, der sich bei Anwendung des luxemburgischen Ertragsteuersatzes auf das IFRS-Ergebnis vor Steuern ergeben würde und dem tatsächlich ausgewiesenen Ertragsteueraufwand.

	2008 (TEUR)	2007 (TEUR)
IFRS-Ergebnis vor Steuern	36.123	59.629
Erwarteter Ertragsteueraufwand	- 10.703	- 17.668
Überleitungseffekte:		
Auswirkungen wegen abweichender Steuersätze	0	430
Im Berichtsjahr erfasste Steuern aus Vorjahren	2.373	-
Auswirkungen von Steuersatzänderungen	-	-
Nicht anrechenbare Ertragsteuern	-	-
Nicht abziehbare Betriebsausgaben	- 40	-
Auswirkungen steuerfreier Erträge	-	655
Auswirkungen permanenter Effekte bilanzieller Natur	-	-
Sonstige Auswirkungen	- 630	- 3.986
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	- 9.000	- 20.569

Der erwartete Ertragsteueraufwand in der steuerlichen Überleitungsrechnung errechnet sich aus dem in Luxemburg in 2008 geltenden Körperschaft- und Gewerbesteuerbelastung in Höhe von 29,63 % (Vorjahr 29,63 %).

Die latenten Steuern (EUR 1,1 Mio.) resultieren im Wesentlichen aus der ergebniswirksamen Auflösung der latenten Steuern auf die Erstanwendungsrücklage (EUR 7,1 Mio.) sowie den aus dem Verkauf des bankeigenen Bürogebäudes resultierenden latenten Steuerverpflichtungen (EUR 5,4 Mio.).

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(26) Barreserve

	31.12.2008 (EUR Mio.)	31.12.2007 (EUR Mio.)	Veränderung in %
Kassenbestand	0,7	1,3	- 45
Guthaben bei Zentralnotenbanken	95,5	431,5	- 78
Gesamt	96,2	432,8	- 78

Zur Einhaltung der Mindestreservevorschriften wurden bei der luxemburgischen Zentralbank EUR 93,1 Mio. (Vorjahr EUR 431,5 Mio.) hinterlegt.

(27) Forderungen an Kreditinstitute

	31.12.2008 (EUR Mio.)	31.12.2007 (EUR Mio.)	Veränderung in %
Forderungen aus Geldmarktgeschäften	2.905,1	2.982,4	- 3
Inländische Kreditinstitute	268,1	97,7	> 100
Ausländische Kreditinstitute	2.637,1	2.884,7	- 9
Andere Forderungen	3.599,9	4.701,0	- 23
Inländische Kreditinstitute	12,2	117,0	- 90
Täglich fällig	3,8	19,8	- 81
Befristet	8,4	97,1	- 91
Ausländische Kreditinstitute	3.587,7	4.584,0	- 22
Täglich fällig	18,9	61,6	- 69
Befristet	3.568,8	4.522,4	- 21
Gesamt	6.505,1	7.683,3	- 15

Vom Gesamtbestand entfallen EUR 6.224,8 Mio. (Vorjahr EUR 7.468,7 Mio.) auf Forderungen gegenüber ausländischen Kreditinstituten. EUR 2.465,8 Mio. (Vorjahr EUR 3.140,5 Mio.) der Forderungen an Kreditinstitute werden erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig.

(28) Forderungen an Kunden

	31.12.2008 (EUR Mio.)	31.12.2007 (EUR Mio.)	Veränderung in %
Forderungen aus Geldmarktgeschäften	0,0	0,0	-
Inländische Kunden	0,0	0,0	-
Ausländische Kunden	0,0	0,0	-
Andere Forderungen	7.260,8	6.347,0	14
Inländische Kunden	40,4	26,3	53
Täglich fällig	0,1	0,7	-91
Befristet	40,3	25,6	57
Ausländische Kunden	7.220,4	6.320,7	14
Täglich fällig	21,0	4,6	> 100
Befristet	7.199,4	6.316,1	14
Gesamt	7.260,8	6.347,0	14

Der Gesamtbestand entfällt fast ausschließlich auf Forderungen an ausländische Kunden. Von den Kundenforderungen werden EUR 4.933,4 Mio. (Vorjahr EUR 4.398,0 Mio.) erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig.

(29) Risikovorsorge

	31.12.2008 (EUR Mio.)	31.12.2007 (EUR Mio.)	Veränderung in %
Einzelwertberichtigungen auf Forderungen	- 77,5	- 6,8	> 100
Ausländische Kreditinstitute	- 59,6	- 1,1	> 100
Inländische Kunden	0,0	0,0	-
Ausländische Kunden	- 17,9	- 5,7	> 100
Portfoliobasierte Wertberichtigungen auf Forderungen	- 16,0	- 7,3	> 100
Gesamt	- 99,5	- 14,1	> 100

Die aktivisch ausgewiesene Risikovorsorge und die Rückstellungen im Kreditgeschäft haben sich wie folgt entwickelt:

	Einzelwert- berichtigungen (EUR Mio.)	Portfoliowert- berichtigungen (EUR Mio.)	Rückstellungen im Kreditgeschäft (EUR Mio.)	Summe (EUR Mio.)
01.01.2007	1,2	4,0	0,0	5,2
Zuführungen	5,7	3,3	0,0	9,1
Auflösungen	0,1	0,0	0,0	0,1
Inanspruchnahmen	0,0	0,0	0,0	0,0
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen, Unwinding und anderen Veränderungen	0,0	0,0	0,0	0,0
31.12.2007	6,8	7,3	0,0	14,1
Zuführungen	70,5	8,9	0,0	79,5
Auflösungen	0,0	0,3	0,0	0,3
Inanspruchnahmen	0,0	0,0	0,0	0,0
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen, Unwinding und anderen Veränderungen	0,1	0,0	0,0	0,2
31.12.2008	77,5	16,0	0,0	93,5

(30) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

In dieser Position sind die Handelsaktiva (HfT) sowie die zum Fair Value designierten finanziellen Vermögenswerte (dFV) enthalten. Die Handelsaktivitäten umfassen den Handel mit Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie derivativen Finanzinstrumenten, die nicht im Rahmen des Hedge Accounting eingesetzt werden.

	31.12.2008 (EUR Mio.)	31.12.2007 (EUR Mio.)	Veränderung in %
Handelsaktiva	423,7	685,4	- 38
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	-
Geldmarktpapiere	0,0	0,0	-
Von öffentlichen Emittenten	0,0	0,0	-
Von anderen Emittenten	0,0	0,0	-
Anleihen und Schuldverschreibungen	0,0	0,0	-
Von öffentlichen Emittenten	0,0	0,0	-
Von anderen Emittenten	0,0	0,0	-
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	-
Aktien	0,0	0,0	-
Investmentanteile	0,0	0,0	-
Positive Fair Values aus Derivaten in Zusammenhang mit:	423,7	685,4	- 38
Zinsrisiken	141,2	593,4	- 76
Währungsrisiken	282,5	92,0	> 100
Aktien- und sonstige Preisrisiken	0,0	0,0	-
Forderungen des Handelsbestandes	0,0	0,0	-
Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	74,0	126,5	- 42
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	0,0	0,0	-
Schuldverschreibungen und andere festverzinsl. Wertpapiere	74,0	126,5	- 42
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	-
Gesamt	497,7	811,9	- 39

Die designierten Vermögenswerte beinhalten ausschließlich Schuldverschreibungen, welche wirtschaftlich mit Derivaten gegen Zinsänderungsrisiken gesichert sind. Die Designierung erfolgte, um einen Accounting Mismatch zu reduzieren. EUR 161,3 Mio. der Handelsaktiva wird erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig.

(31) Fair Values aus Hedge Accounting

Die Position umfasst positive Fair Values der Sicherungsinstrumente in effektiven Mikro und Portfolio Fair Value Hedge Beziehungen.

	31.12.2008 (EUR Mio.)	31.12.2007 (EUR Mio.)	Veränderung in %
Positive Fair Values aus zugeordneten Mikro Fair Value Hedge Derivaten	259,8	260,9	0
Fair Values der Derivate im Rahmen des Portfolio Fair Value Hedge Accounting	0,0	0,0	-
Gesamt	259,8	260,9	0

(32) Finanzanlagen

Der Bilanzposten Finanzanlagen umfasst alle nicht zu Handelszwecken dienenden, als Available for Sale (AfS) kategorisierten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere.

	31.12.2008 (EUR Mio.)	31.12.2007 (EUR Mio.)	Veränderung in %
Finanzanlagen der Kategorie LaR	3.472,5	1.618,4	> 100
Finanzanlagen der Kategorie AfS	5.986,2	7.598,2	- 21
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.986,2	7.598,2	- 21
Geldmarktpapiere	627,1	1.482,5	- 58
Von öffentlichen Emittenten	0,0	25,7	- 100
Von anderen Emittenten	627,1	1.456,8	- 57
Anleihen und Schuldverschreibungen	5.359,1	6.115,7	- 12
Von öffentlichen Emittenten	156,0	478,0	- 67
Von anderen Emittenten	5.203,1	5.637,7	- 8
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	-
Aktien	0,0	0,0	-
Investmentanteile	0,0	0,0	-
Genussscheine	0,0	0,0	-
Anteile an Unternehmen	0,0	0,0	-
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,0	0,0	-
Joint Ventures	0,0	0,0	-
Assoziierte Unternehmen	0,0	0,0	-
Sonstige Beteiligungen	0,0	0,0	-
Sonstige AfS-Finanzanlagen	0,0	0,0	-
Gesamt	9.458,7	9.216,6	3

Der Konzern nutzte die Möglichkeiten des IAS 39.50E und klassifizierte 18 zu AfS designierte Wertpapiere (Anleihen und Schuldverschreibungen) rückwirkend auf den 01.07.2008 in LaR um. Die Umklassifizierung erfolgte zum Fair Value in Höhe von EUR 620,3 Mio. Die erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Ergebnisse aus den umklassifizierten Wertpapieren betrugen zum Zeitpunkt der Umklassifizierung EUR –13,2 Mio. (Vorjahr EUR –4,1 Mio.). Die zeitanteilige Auflösung dieses Postens erfolgt gemäß IAS 39.54 über das Zinsergebnis. Hierzu wurde pro Wertpapier der Effektivzinssatz ermittelt. Diese liegen in einer Bandbreite von 2,53 % – 6,46 %. Im Geschäftsjahr 2008 betrug die zeitanteilige Auflösung TEUR 316 zu Lasten des Zinsergebnisses.

Ohne Umklassifizierung wären die erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesenen Ergebnisse aus diesen Papieren zum 31.12.2008 auf EUR –39,9 Mio. gesunken.

Von den Finanzanlagen werden EUR 9.270,5 Mio. erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig.

(33) Sachanlagen

	31.12.2008 (EUR Mio.)	31.12.2007 (EUR Mio.)	Veränderung in %
Grundstücke und Gebäude	0,0	8,0	– 100
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1,0	1,1	– 9
Sonstige Sachanlagen	0,0	0,0	–
Gesamt	1,0	9,1	– 89

Die Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen für Sachanlagen und Investment Properties stellen sich wie folgt dar:

In EUR Mio.	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- u. Ge- schäftsausstattung	Sonstige Sachanlagen	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten per 01.01.2007	14,2	11,1	0,0	25,3
Zugänge	0,0	0,3	0,0	0,3
Abgänge	0,0	0,2	0,0	0,2
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe 31.12.2007	14,2	11,2	0,0	25,4

In EUR Mio.	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- u. Ge- schäftsausstattung	Sonstige Sachanlagen	Summe
Kumulierte Abschreibungen per 01.01.2007	5,9	9,9	0,0	15,7
Planmäßige Abschreibungen	0,4	0,2	0,0	0,6
Wertminderungen (außerplanmäßige Abschreibungen)	0,0	0,0	0,0	0,0
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgänge	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe 31.12.2007	6,2	10,1	0,0	16,3
Endbestand per 31.12.2007	8,0	1,1	0,0	9,1
Anschaffungs- und Herstellungskosten per 01.01.2008	14,2	11,2	0,0	25,4
Zugänge	0,0	0,3	0,0	0,3
Abgänge	14,2	0,0	0,0	14,3
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe 31.12.2008	0,0	11,5	0,0	11,5
Kumulierte Abschreibungen per 01.01.2008	6,2	10,1	0,0	16,3
Planmäßige Abschreibungen	0,3	0,4	0,0	0,7
Wertminderungen (außerplanmäßige Abschreibungen)	0,0	0,0	0,0	0,0
Zuschreibungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgänge	6,5	0,0	0,0	6,5
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe 31.12.2008	0,0	10,5	0,0	10,5
Endbestand per 31.12.2008	0,0	1,0	0,0	1,0

(34) Immaterielle Vermögenswerte

	31.12.2008 (EUR Mio.)	31.12.2007 (EUR Mio.)	Veränderung in %
Software	4,2	1,2	> 100
Entgeltlich erworben	4,2	1,2	> 100
Selbst erstellt	0,0	0,0	-
In Entwicklung befindliche immaterielle Anlagewerte	0,0	0,0	-
Sonstige	0,0	0,9	- 100
Gesamt	4,2	2,0	> 100

Im Konzern wird vollständig abgeschriebene Software weiterhin eingesetzt.

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

In EUR Mio.	Software		Summe
	Entgeltlich erworben	Selbst erstellt	
Anschaffungs- und Herstellungskosten per 01.01.2007	11,8	0,0	11,8
Zugänge	0,9	0,0	0,9
Abgänge	0,0	0,0	0,0
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0
Summe 31.12.2007	12,7	0,0	12,7
Kumulierte Abschreibungen per 01.01.2007	10,4	0,0	10,4
Planmäßige Abschreibungen	0,3	0,0	0,3
Abgänge	0,0	0,0	0,0
Summe 31.12.2007	10,7	0,0	10,7
Endbestand per 31.12.2007	2,0	0,0	2,0

In EUR Mio.	Software		Summe
	Entgeltlich erworben	Selbst erstellt	
Anschaffungs- und Herstellungskosten per 01.01.2008	12,7	0,0	12,7
Zugänge	3,6	0,0	3,6
Abgänge	0,5	0,0	0,5
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0
Summe 31.12.2008	15,8	0,0	15,8
Kumulierte Abschreibungen per 01.01.2008	10,7	0,0	10,7
Planmäßige Abschreibungen	0,9	0,0	0,9
Abgänge	0,0	0,0	0,0
Summe 31.12.2008	11,6	0,0	11,6
Endbestand per 31.12.2008	4,2	0,0	4,2

(35) Ertragsteueransprüche

Die Ertragsteueransprüche gliedern sich wie folgt:

	31.12.2008 (EUR Mio.)	31.12.2007 (EUR Mio.)	Veränderung in %
Laufende Ertragsteueransprüche	11,2	4,5	> 100
Aktive latente Steuern	33,7	257,5	- 87
Gesamt	45,0	262,0	- 83

Aktive latente Steuern bilden die potenziellen Ertragsteuerentlastungen aus temporären Unterschieden zwischen Vermögenswerten und Verpflichtungen in der IFRS-Bilanz und den Steuerwerten nach den steuerlichen Vorschriften ab.

Bis einschließlich Geschäftsjahr 2007 basiert die Steuerbilanz des Konzerns auf dem Handelsrechtlichen Abschluss.

Die in der nachfolgenden Tabelle ausgewiesenen latenten Steuern tragen diesem Umstand Rechnung.

Ab Geschäftsjahr 2008 werden die steuerlichen Vorschriften auf die IFRS-Abschlüsse der NORD/LB Luxembourg und der NORD/LB CFB angewendet. Somit entfällt eine Vielzahl der temporären Unterschiede. Die aktiven latenten Steuern in 2008 beziehen sich überwiegend auf AfS-kategorisierte Finanzanlagen.

Latente Ertragsteueransprüche wurden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzposten gebildet:

	31.12.2008 (EUR Mio.)	31.12.2007 (EUR Mio.)	Veränderung in %
Aktiva			
Risikovorsorge	0,0	1,9	- 100
Finanzanlagen	33,7	24,8	36
Sachanlagen	0,0	0,0	-
Sonstige Aktiva	0,0	4,6	- 100
Passiva			
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	0,0	98,2	- 100
Fair Value aus Hedge Accounting	0,0	67,5	- 100
Rückstellungen	0,0	0,0	-
Sonstige Passiva	0,0	60,5	- 100
Steuerliche Verlustvorträge	0,0	0,0	-
Summe	33,7	257,5	- 87

(36) Sonstige Aktiva

	31.12.2008 (EUR Mio.)	31.12.2007 (EUR Mio.)	Veränderung in %
Steuererstattungsansprüche aus sonstigen Steuern	1,1	1,6	- 32
Sonstige Vermögenswerte einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten	18,3	0,9	> 100
Gesamt	19,3	2,5	> 100

(37) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	31.12.2008 (EUR Mio.)	31.12.2007 (EUR Mio.)	Veränderung in %
Einlagen von anderen Banken	3.654,1	3.881,2	- 6
Inländische Kreditinstitute	- 1,1	0,0	-
Ausländische Kreditinstitute	3.655,2	3.881,2	- 6
Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften	10.777,3	10.451,8	3
Inländische Kreditinstitute	4.317,6	1.345,5	> 100
Ausländische Kreditinstitute	6.459,7	9.106,3	- 29
Andere Verbindlichkeiten	1,9	44,1	- 96
Inländische Kreditinstitute	1,8	0,9	> 100
Täglich fällig	1,1	0,9	25
Befristet	0,7	0,0	-
Ausländische Kreditinstitute	0,1	43,3	- 100
Täglich fällig	0,1	43,3	- 100
Befristet	0,0	0,0	-
Gesamt	14.433,3	14.377,1	0

Vom Gesamtbestand entfallen EUR 2.784,2 Mio. (Vorjahr EUR 3.810,7 Mio.) auf Verbindlichkeiten, die erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig werden.

(38) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	31.12.2008 (EUR Mio.)	31.12.2007 (EUR Mio.)	Veränderung in %
Spareinlagen	0,0	0,0	-
Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften	1.607,3	1.776,1	- 10
Inländische Kunden	13,4	14,5	- 8
Ausländische Kunden	1.593,9	1.761,6	- 10
Andere Verbindlichkeiten	281,1	162,0	73
Inländische Kunden	14,4	20,4	- 29
Täglich fällig	14,4	8,2	76
Befristet	0,0	12,2	- 100
Ausländische Kunden	266,7	141,6	88
Täglich fällig	47,1	37,3	26
Befristet	219,6	104,4	> 100
Gesamt	1.888,4	1.938,1	- 3

Vom Gesamtbestand der Kundenverbindlichkeiten werden EUR 220,3 Mio. erst nach Ablauf der kommenden 12 Monate fällig (Vorjahr EUR 0,0 Mio.).

(39) Verbriefte Verbindlichkeiten

	31.12.2008 (EUR Mio.)	31.12.2007 (EUR Mio.)	Veränderung in %
Begebene Schuldverschreibungen	4.249,0	3.333,8	27
Geldmarktpapiere	1.286,4	2.792,6	- 54
Sonstige verbiefte Verbindlichkeiten	0,0	0,0	-
Gesamt	5.535,3	6.126,4	- 10

Vom Gesamtbestand entfallen EUR 4.131,8 Mio. (Vorjahr EUR 3.337,8 Mio.) auf Verbindlichkeiten, die erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig werden.

(40) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen

In dieser Position sind die Handelspassiva (HfT) sowie die zum Fair Value designierten finanziellen Verpflichtungen (dFV) dargestellt.

Die Handelspassiva umfassen negative Fair Values aus derivativen Finanzinstrumenten, welche nicht im Rahmen des Hedge Accounting eingesetzt werden sowie Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen von Wertpapieren.

Die Kategorie der zum Fair Value designierten finanziellen Verpflichtungen wird zurzeit nicht genutzt.

	31.12.2008 (EUR Mio.)	31.12.2007 (EUR Mio.)	Veränderung in %
Handelspassiva	397,2	787,2	- 50
Negative Fair Values aus Derivaten in Zusammenhang mit:	397,2	787,2	- 50
Zinsrisiken	129,7	567,7	- 77
Währungsrisiken	267,4	219,7	22
Aktien- und sonstige Preisrisiken	0,0	0,0	-
Kreditderivaten	0,0	0,0	-
Lieferverbindlichkeiten aus Leerverkäufen	0,0	0,0	-
Zum Fair Value designierte finanzielle Verpflichtungen	0,0	0,0	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	0,0	0,0	-
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,0	0,0	-
Gesamt	397,2	787,2	- 50

(41) Fair Values aus Hedge Accounting

Die Position umfasst negative Fair Values der Sicherungsinstrumente aus effektiven Mikro Fair Value Hedge Beziehungen.

	31.12.2008 (EUR Mio.)	31.12.2007 (EUR Mio.)	Veränderung in %
Negative Fair Values aus zugeordneten Mikro Fair Value Hedge Derivaten	812,4	336,2	> 100
Fair Values im Rahmen des Portfolio Fair Value Hedge Accounting	0,0	0,0	-
Fair Values im Rahmen des Cash Flow Hedge Accounting	0,0	0,0	-
Gesamt	812,4	336,2	> 100

(42) Rückstellungen

Die Rückstellungen gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2008 (EUR Mio.)	31.12.2007 (EUR Mio.)	Veränderung in %
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,9	0,0	-
Andere Rückstellungen	7,4	6,3	18
Rückstellungen im Kreditgeschäft	0,0	0,0	-
Restrukturierungsrückstellungen	0,5	2,0	- 76
Rückstellungen für drohende Verluste	0,0	0,0	-
Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten	7,0	4,3	62
Rückstellungen aus dem Versicherungsgeschäft	0,0	0,0	-
Gesamt	8,3	6,3	31

Von den anderen Rückstellungen betreffen EUR 1,6 Mio. das kommende Geschäftsjahr. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Personalrückstellungen. EUR 5,8 Mio. wurden für ungewisse Verbindlichkeiten der kommenden drei Jahre zurückgestellt. Diese betreffen u.a. Rückstellungen für den Standortrückbau in Luxemburg und Regressrisiken.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Folgende versicherungsmathematische Annahmen liegen der Berechnung zugrunde:

Versicherungsmathematische Annahmen	(in %)
Jährliche Gehaltsdynamik	2,50 bzw. 1,50
Jährliche Inflationsrate	2,50
Jährliche Steigerung der BBG (Lebenshaltungsindex inbegriffen)	3,88
Discount Rate	6,00
Sterblichkeitstabelle	Statistische Werte, welche im großherzoglichen Reglement vom 15. Januar 2001, welche die Mindestfinanzierung betrieblicher Altersversorgungen regelt, veröffentlicht worden sind
Erwartete Rendite des Planvermögens	3,25
Turnover Rate	3,00

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen leiten sich wie folgt her:

	31.12.2008 (TEUR)
Barwert der Leistungsorientierten Verpflichtung	3.451,0
Abzüglich Zeitwert des Planvermögens	2.591,4
Nicht als Vermögenswert angesetzter Überschuss des Planvermögens	0,0
Abzüglich nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0,0
Gesamt	859,6

Im Geschäftsjahr wurde der Pensionsplan der NORD/LB Luxembourg und der NORD/LB CFB erstmalig angesetzt. Im Vorjahr wurde der Plan noch als „Defined Contribution Plan“ eingeschätzt. Bei der Überprüfung der Kategorisierung wurde festgestellt, dass es sich um einen „Defined Benefit Plan“ handelt. Entsprechend betrug der Rückstellungsbedarf für das Geschäftsjahr 2007 EUR 1,0 Mio.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung lässt sich vom Anfangs- bis zum Endbestand der Periode unter Berücksichtigung der Auswirkungen der aufgeführten Posten überleiten:

	31.12.2008 (TEUR)
Anfangsbestand	3.490,7
Laufender Dienstzeitaufwand	268,7
Zinsaufwand	194,7
Beiträge der Teilnehmer des Plans	0,0
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus der Verpflichtung	- 15,3
Veränderungen aus Währungsumrechnung	0,0
Gezahlte Versorgungsleistungen	- 487,8
Nachzuverrechender Dienstzeitaufwand	0,0
Effekte aus Plankürzungen	0,0
Effekte aus Abfindungen/Übertragungen (Abgeltungen)	0,0
Endbestand	3.451,0

Im Weiteren ist die leistungsorientierte Verpflichtung zum Bilanzstichtag aufzuteilen in Beträge aus leistungsorientierten Plänen, die nicht über einen Fonds finanziert werden und in Beträge aus leistungsorientierten Plänen, die ganz oder teilweise aus einem Fonds finanziert werden. Letzteres trifft für die leistungsorientierte Verpflichtung der NORD/LB Luxembourg und der NORD/LB CFB zu.

Erfahrungsbedingte Anpassungen bei der Entwicklung der Planschulden und des Planvermögens betragen nach Angabe des Versicherers TEUR 249,1 bzw. TEUR -75,1.

Der Zeitwert des Planvermögens weist die folgende Entwicklung auf:

	31.12.2008 (TEUR)
Anfangsbestand	2.546,0
Erwartete Erträge aus Planvermögen	102,2
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Planvermögen	75,5
Veränderungen aus Währungsumrechnung	0,0
Beiträge des Arbeitgebers	355,5
Beiträge der Teilnehmer des Plans	0,0
Gezahlte Versorgungsleistungen	- 487,8
Effekte aus Abfindungen/Übertragungen (Abgeltungen)	0,0
Endbestand	2.591,4

Der Zeitwert des Planvermögens setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2008 (in %)
Eigenkapitalinstrumente	4
Fremdkapitalinstrumente	89
Immobilien	5
Sonstige Vermögensgegenstände	2

Im Zeitwert des Planvermögens sind Eigenkapitalinstrumente in Höhe von TEUR 98, Fremdkapitalinstrumente in Höhe von TEUR 2.305 sowie andere Vermögenswerte in Höhe von TEUR 189 vorhanden.

Für die gesamten Einzahlungen zum Planvermögen der leistungsorientierten Verpflichtungen werden in der nächsten Berichtsperiode voraussichtlich TEUR 284 erwartet.

Der Pensionsaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2008 (TEUR)
Laufender Dienstzeitaufwand	268,7
Zinsaufwand	194,7
Erwartete Erträge aus dem Planvermögen	- 102,2
Nachzuverrechender Dienstzeitaufwand	0,0
Auswirkungen von Planänderungen	0,0
Erwartete Erträge aus Erstattungsansprüchen	- 89,7
Gesamt	271,5

Die anderen Rückstellungen haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Rückstellungen in EUR Mio.	im Kredit- geschäft	Restrukturie- rungsrück- stellungen	für drohende Verluste	Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personalbereich	für ungewisse Verbindlichkeiten	Sonstige Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten	aus dem Versicherungs- geschäft	Summe
Anfangsbestand	0,0	2,0	0,0		4,3		0,0	6,3
Veränderungen aus Währungsumrech- nung								0,0
Inanspruch- nahmen		1,6			2,0			3,5
Auflösungen								0,0
Umbuchungen								0,0
Zuführungen				1,0	3,7			4,7
Endbestand	0,0	0,5	0,0	1,0	6,0		0,0	7,4

(43) Ertragsteuerverpflichtungen

Die Ertragsteuerverpflichtungen gliedern sich wie folgt:

	31.12.2008 (EUR Mio.)	31.12.2007 (EUR Mio.)	Veränderung in %
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	13,1	14,1	- 7
Passive latente Steuern	8,1	245,0	- 97
Gesamt	21,2	259,0	- 92

Die laufenden Ertragsteuerverpflichtungen beinhalten Zahlungsverpflichtungen aus laufenden Ertragsteuern gegenüber inländischen und ausländischen Steuerbehörden.

Passive latente Steuern bilden die potenziellen Ertragsteuerbelastungen aus temporären Unterschieden zwischen den Werten der Vermögensgegenstände und Verpflichtungen in der IFRS-Bilanz und den Steuerwerten nach den steuerlichen Vorschriften ab.

Bis einschließlich dem Geschäftsjahr 2007 basiert die Steuerbilanz des Konzerns auf dem handelsrechtlichen Abschluss nach Lux GAAP. Für das Geschäftsjahr 2008 entfallen vor diesem Hintergrund eine Vielzahl der temporären Unterschiede aufgrund der Tatsache, dass die handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Abschlüsse der NORD/LB Luxembourg und der NORD/LB CFB seit 2008 auf der Grundlage der IFRS erstellt werden. Die in 2008 verbleibenden passiven latenten Steuern i.H.v. EUR 8,1 Mio. (Vorjahr EUR 245,0 Mio) resultieren überwiegend aus dem Abgang des bankeigenen Bürogebäudes.

Die latenten Steuerverpflichtungen stehen in Zusammenhang mit folgenden Bilanzposten:

	31.12.2008 (EUR Mio.)	31.12.2007 (EUR Mio.)	Veränderung in %
Aktiva			
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	0,0	70,6	- 100
Fair Values aus Hedge Accounting	0,0	73,6	- 100
Finanzanlagen	0,0	65,3	- 100
Immaterielle Vermögenswerte	0,0	0,0	-
Sonstige Aktiva	0,0	15,4	- 100
Passiva			
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,0	18,4	- 100
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	0,0	0,0	-
Rückstellungen	0,0	0,0	-
Sonstige Passiva	8,1	1,7	> 100
Gesamt	8,1	245,0	- 97

(44) Sonstige Passiva

	31.12.2008 (EUR Mio.)	31.12.2007 (EUR Mio.)	Veränderung in %
Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen	4,4	2,2	> 100
Verbindlichkeiten aus Beiträgen	0,0	0,0	-
Verbindlichkeiten aus kurzfristigen Arbeitnehmervergütungen	2,0	3,2	- 37
Rechnungsabgrenzungsposten	2,4	230,7	- 99
Verbindlichkeiten aus noch abzuführenden Steuern und Sozialbeiträgen	2,5	2,4	3
Verbindlichkeiten auf Zwischenkonten	0,0	0,0	-
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsbereich	0,0	0,0	-
Sonstige Verbindlichkeiten	10,0	16,5	- 39
Gesamt	21,4	255,1	- 92

Die Verbindlichkeiten aus kurzfristigen Arbeitnehmervergütungen setzen sich zusammen aus Resturlaubsansprüchen sowie Bonifikationen und Tantiemen.

(45) Nachrangkapital

Die nachrangigen Verbindlichkeiten werden erst nach Befriedigung der Ansprüche aller vorrangigen Gläubiger zurückgezahlt. Sie erfüllen in voller Höhe die Voraussetzungen des CSSF-Rundschreibens 06/273 in Bezug auf die Anrechnung als aufsichtsrechtliches Ergänzungskapital.

Die Einlagen stiller Gesellschafter stellen auf Grund ihrer vertraglichen Ausgestaltung und ihres wirtschaftlichen Charakters Fremdkapital gemäß IAS 32 dar, erfüllen jedoch ebenfalls in voller Höhe die Voraussetzungen des CSSF-Rundschreibens 06/273 in Bezug auf die Anrechnung als aufsichtsrechtliches Ergänzungskapital.

Der Zinsaufwand für die Einlagen stiller Gesellschafter steht in direkter Abhängigkeit zum erzielten Ergebnis der Bank. Der Rückgang des Jahresüberschusses führt in 2008 zu einem im Vorjahresvergleich niedrigerem Zinsaufwand für nachrangige Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 13,7 Mio. (Vorjahr EUR 21,1 Mio.).

Die in der Tabelle dargestellten Veränderungen resultieren aus aufgelaufenen Zinsen und Wechselkursschwankungen.

	31.12.2008 (EUR Mio.)	31.12.2007 (EUR Mio.)	Veränderung in %
Nachrangige Verbindlichkeiten	90,0	85,2	6
Genussrechtskapital	0,0	0,0	-
Einlagen stiller Gesellschafter	154,7	152,3	2
Gesamt	244,7	237,6	3

Geschäftsart	Nominalbetrag (in Mio.)	Zinsabgrenzung (in Mio.)	Kurs zum 31.12.2008	Bilanzieller Wert (EUR Mio.)	Laufzeit in Jahren	Zinssätze in %	Fälligkeit
Nachrangiges Darlehen	USD 60,0	USD 0,2	1,3917	43,3	15	2,67625	08.06.16
Nachrangiges Darlehen	USD 65,0	USD 0,0	1,3917	46,7	15	1,89875	31.12.17
Stille Einlage	EUR 12,8	EUR 0,0	1	12,8	10	3,89	02.03.09
Stille Einlage	EUR 76,7	EUR 2,1	1	78,8	10	5,222	02.03.09
Stille Einlage	EUR 12,8	EUR 0,3	1	13,1	10	5,222	02.03.09
Stille Einlage	EUR 50,0	EUR 0,0	1	50,0	10	5,25	27.09.10
Summe				244,7			

Im März 2009 werden mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde endfällige Einlagen stiller Gesellschafter in Höhe von nominal EUR 102,3 Mio. zurückgezahlt.

(46) Erläuterungen zur Entwicklung des Eigenkapitals

Das gezeichnete Kapital der NORD/LB Luxembourg beträgt zum 31. Dezember 2008 EUR 205 Mio. Es ist in 820.000 Namensaktien ohne Nennwert eingestellt. Das gezeichnete Kapital ist vollständig eingezahlt. Im Geschäftsjahresverlauf haben sich keine Änderungen ergeben. Auch für das Geschäftsjahr 2009 sind keine Veränderungen am gezeichneten Kapital geplant.

Die einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals sowie ihre Entwicklung in den Jahren 2007 und 2008 ergeben sich aus der Eigenkapitalveränderungsrechnung.

In den Gewinnrücklagen sind die in vorangegangenen Berichtsjahren gebildeten Beträge sowie die Einstellungen in die Rücklagen und Ergebnisvorträge aus den Jahresüberschüssen enthalten. Von den Gewinnrücklagen werden darüber hinaus die im Rahmen der Erstkonsolidierung ermittelten negativen Unterschiedsbeträge (Badwill) abgezogen.

Unter dem Posten Neubewertungsrücklage sind die Auswirkungen aus der Bewertung von Available for Sale Finanzinstrumenten (AfS) ausgewiesen.

Sonstige Angaben

(47) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Veränderung des Zahlungsmittelbestandes des Berichtsjahres durch die Zahlungsströme aus operativer Geschäftstätigkeit, aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit.

Dabei wird der Zahlungsmittelbestand als Barreserve (Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken sowie Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind) definiert.

Die Ermittlung der Kapitalflussrechnung erfolgt nach der indirekten Methode. Hierbei wird der Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit ausgehend vom Jahresüberschuss ermittelt, wobei zunächst diejenigen Aufwendungen zugerechnet und diejenigen Erträge abgezogen werden, die im Berichtsjahr nicht zahlungswirksam waren. Weiterhin werden alle Aufwendungen und Erträge

eliminiert, die zwar zahlungswirksam waren, jedoch nicht dem operativen Geschäftsbereich zuzuordnen sind. Diese Zahlungen werden bei den Cash Flows aus der Investitionstätigkeit oder Finanzierungstätigkeit berücksichtigt.

Den Empfehlungen des IASB entsprechend, werden im Rahmen des Cash Flows aus der operativen Geschäftstätigkeit Zahlungsvorgänge aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, aus Wertpapieren des Handelsbestandes, aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden und aus verbrieften Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit umfasst Zahlungsvorgänge für den Beteiligungs- und Wertpapierbestand des Finanzanlagevermögens sowie Ein- und Auszahlungen für Sachanlagen.

Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit umfasst Zahlungsströme aus Kapitalveränderungen, Zinszahlungen auf das Nachrangkapital sowie Dividendenzahlungen an die Anteilseigner der NORD/LB Luxembourg.

Hinsichtlich der Liquiditätsrisikosteuerung des Konzerns verweisen wir auf die Ausführungen im Risikobericht.

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

(48) Restlaufzeiten von finanziellen Verbindlichkeiten

Zum 31. Dezember 2008:

In EUR Mio.	Bis 1 Monat	Mehr als 1 Monat bis 3 Monate	Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.468,5	1.213,6	1.966,9	965,7	1.818,5	14.433,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.095,1	179,7	393,2	0,0	220,3	1.888,4
Verbriefte Verbindlichkeiten	436,6	870,8	99,0	1.776,5	2.352,4	5.535,3
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen (ohne Derivate)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Nachrangkapital	0,0	104,7	0,0	50,0	90,0	244,7
Unwiderrufliche Kreditzusagen	6,1	66,5	399,7	1.167,8	469,4	2.109,6
Gesamt	10.006,5	2.435,3	2.858,8	3.960,1	4.950,6	24.211,3

Zum 31. Dezember 2007:

In EUR Mio.	Bis 1 Monat	Mehr als 1 Monat bis 3 Monate	Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.859,7	1.828,9	877,9	2.514,7	1.296,0	14.377,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.627,0	161,0	45,8	2,4	101,9	1.938,1
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.433,9	1.284,0	70,6	1.755,6	1.582,2	6.126,4
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen (ohne Derivate)	- 0,7	- 0,5	- 9,5	- 134,8	26,0	- 119,5
Nachrangkapital	0,0	0,0	89,5	148,0	0,0	237,6
Unwiderrufliche Kreditzusagen	5,6	337,3	338,9	1.786,7	389,6	2.858,1
Gesamt	10.925,5	3.610,8	1.413,3	6.072,6	3.395,6	25.417,8

Die Restlaufzeit wird definiert als verbleibende Zeit ab dem Abschlussstichtag bis zum vertraglichen Fälligkeitstermin.

(49) Fair Value von Finanzinstrumenten

Die Fair Values von Finanzinstrumenten, die in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten oder mit dem Hedge Fair Value angesetzt werden, sind in der folgenden Tabelle den Buchwerten gegenübergestellt.

In EUR Mio.	Fair Value 31.12.2008	Buchwert 31.12.2008	Differenz 31.12.2008	Fair Value 31.12.2007	Buchwert 31.12.2007	Differenz 31.12.2007
Aktiva	14.508,4	13.768,6	739,8	14.566,9	14.449,0	117,8
Barreserve	96,0	96,2	- 0,2	432,8	432,8	0,0
Forderungen an Kreditinstitute	6.542,6	6.505,1	37,6	7.687,6	7.683,3	4,2
Forderungen an Kunden	7.869,7	7.260,8	608,9	6.446,5	6.347,0	99,5
Risikovorsorge	0,0	- 93,5	93,5	0,0	- 14,1	14,1
Forderungen nach Risikovorsorge	14.412,4	13.672,4	740,0	14.134,1	14.016,2	117,8
Passiva	22.734,1	22.101,7	632,4	22.749,3	22.679,2	70,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.015,9	14.433,3	582,7	14.439,5	14.377,1	62,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.896,0	1.888,4	7,6	1.942,3	1.938,1	4,2
Verbriefte Verbindlichkeiten	5.554,7	5.535,3	19,3	6.117,6	6.126,4	- 8,8
Nachrangkapital	267,5	244,7	22,8	250,0	237,6	12,4

Die Ermittlung der Fair Values erfolgte nach der Discounted Cash Flow Methode basierend auf den zum Stichtag gültigen Zinsstrukturkurven.

(50) Derivative Finanzinstrumente

Der Konzern setzt derivative Finanzinstrumente zur Sicherung im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung ein. Darüber hinaus wird Handel in derivativen Finanzgeschäften betrieben.

Derivative Finanzinstrumente auf fremde Währungen werden im Wesentlichen in der Form von Devisentermingeschäften, Währungsswaps und Zins-Währungsswaps abgeschlossen. Zinsderivate sind vor allem Zinsswaps.

Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe dar. Bei diesem Wert handelt es sich um eine Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen, nicht jedoch um bilanzierungsfähige Forderungen oder Verbindlichkeiten.

Der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten setzt sich dabei wie folgt zusammen:

In EUR Mio.	Nominal- werte 31.12.2008	Nominal- werte 31.12.2007	Marktwerte positiv 31.12.2008	Marktwerte positiv 31.12.2007	Marktwerte negativ 31.12.2008	Marktwerte negativ 31.12.2007
Zinsrisiken	19.086,3	60.432,2	343,8	850,4	869,5	903,6
Zinsswaps	19.086,3	60.432,2	343,8	850,4	869,5	903,6
FRAs	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
Zinsoptionen	0,0		0,0		0,,0	
Käufe	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verkäufe	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Caps, Floors	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Börsenkontrakte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Zinstermingeschäfte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Währungsrisiken	10.492,4	9.948,0	340,3	95,8	393,0	219,8
Devisentermingeschäfte	- 63,3	8.478,4	3,8	49,3	5,8	67,6
Währungsswaps/ Zins-Währungsswaps	10.555,7	1.469,6	336,5	46,5	387,2	152,2
Devisenoptionen	0,0		0,0		0,0	
Käufe	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verkäufe	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Börsenkontrakte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Währungsgeschäfte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Aktien- und sonstige Preisrisiken	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Aktientermingeschäfte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Aktienswaps	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Aktienoptionen	0,0		0,0		0,0	
Käufe	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verkäufe	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Börsenkontrakte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Termingeschäfte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Kreditderivate	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sicherungsnehmer	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sicherungsgeber	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	29.578,7	70.380,2	684,1	946,2	1.262,5	1.123,4

In der nachstehenden Tabelle sind die Restlaufzeiten der derivativen Finanzinstrumente angegeben.

Nominalwerte in EUR Mio.	Zinsrisiken		Währungsrisiken		Aktien- und sons- tige Preisrisiken		Kreditderivate	
	31.12. 2008	31.12. 2007	31.12. 2008	31.12. 2007	31.12. 2008	31.12. 2007	31.12. 2008	31.12. 2007
Restlaufzeiten								
Bis 3 Monate	8.634,6	18.960,5	7.278,2	8.680,2	0,0	0,0	0,0	0,0
Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	2.599,5	31.470,9	1.401,0	159,3	0,0	0,0	0,0	0,0
Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	3.407,2	7.063,3	909,8	366,8	0,0	0,0	0,0	0,0
Mehr als 5 Jahre	4.445,0	2.937,5	903,4	741,7	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	19.086,3	60.432,2	10.492,4	9.948,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Als Restlaufzeit wird der Zeitraum zwischen Bilanzstichtag und der vertraglichen Fälligkeit angesehen.

In der nachstehenden Tabelle sind die positiven und negativen Marktwerte der derivativen Geschäfte nach den jeweiligen Kontrahenten aufgegliedert.

In EUR Mio.	Nominal- werte	Nominal- werte	Marktwerte positiv	Marktwerte positiv	Marktwerte negativ	Marktwerte negativ
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
Banken in der OECD	29.540,8	70.314,3	681,6	943,8	1.261,9	1.122,9
Banken außerhalb der OECD	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Öffentliche Stellen in der OECD	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Kontrahenten (inklusive Börsenkontrakte)	37,9	65,9	2,5	2,4	0,6	0,4
Gesamt	29.578,7	70.380,2	684,1	946,2	1.262,5	1.123,3

(51) Der NORD/LB Luxembourg Konzern als Sicherungsgeber und Sicherungsnehmer

Als Sicherheiten für Verbindlichkeiten wurden folgende Vermögenswerte übertragen:

	31.12.2008 (EUR Mio.)	31.12.2007 (EUR Mio.)
Forderungen an Kreditinstitute	0,0	0,0
Forderungen an Kunden	0,0	0,0
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	0,0	0,0
Finanzanlagen	5.603,1	4.459,6
Gesamt	5.603,1	4.459,6

Die Sicherheitenstellung erfolgte für Geldaufnahmen im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repos).

Für folgende Verbindlichkeiten wurden Vermögenswerte als Sicherheit in Höhe der angegebenen Werte übertragen:

	31.12.2008 (EUR Mio.)	31.12.2007 (EUR Mio.)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.610,7	4.404,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0,0	30,3
Gesamt	5.610,7	4.435,1

Die erhaltenen Sicherheiten, die auch ohne Ausfall des Sicherungsgebers weiterverpfändet bzw. weiterveräußert werden dürfen, betreffen ausschließlich Wertpapierpensionsgeschäfte.

(52) Wertpapierpensionsgeschäfte und Wertpapierleihe

	31.12.2008 (EUR Mio.)	31.12.2007 (EUR Mio.)
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsnehmer (Reverse-Repos)	520,7	1.689,5
Forderungen an Kreditinstitute	520,7	1.689,5
Forderungen an Kunden	0,0	0,0
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsgeber (Repos)	5.580,2	4.435,1
Verbindlichkeiten an Kreditinstitute	5.580,2	4.404,8
Verbindlichkeiten an Kunden	0,0	30,3

	31.12.2008 (EUR Mio.)	31.12.2007 (EUR Mio.)
Verliehene Wertpapiere	0,0	0,0
Verliehene Wertpapiere at Fair Value through Profit or Loss	0,0	0,0
Verliehene Wertpapiere aus Finanzanlagen	0,0	0,0
Entliehene Wertpapiere	70	0,0

	31.12.2008 (EUR Mio.)	31.12.2007 (EUR Mio.)
In Pension gegebene Wertpapiere	5.577,4	4.428,2
In Pension gegebene Wertpapiere at Fair Value through Profit or Loss	0,0	0,0
In Pension gegebene Wertpapiere aus Finanzanlagen	5.577,4	4.428,2
In Pension genommene Wertpapiere	519,2	1.684,3

Sonstige Erläuterungen

(53) Aufsichtsrechtliche Grunddaten

Die risikogewichteten Aktivwerte und die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel basierten zum Jahresende 2007 noch auf den Regelungen des CSSF-Rundschreibens 2000/10. Ab dem Geschäftsjahr 2008 erfolgte die Ermittlung gemäß den Regelungen der Solvabilitätsverordnung und auf Basis der IFRS. Hier wendet die Bank einen auf internen Ratings basierenden Ansatz an.

Risikogewichtete Aktivwerte

	31.12.2008 (EUR Mio.)	31.12.2007 (EUR Mio.)
Risikoaktiva	6.546,8	8.548,8
Marktrisikopositionen	188,5	152,5
Gesamt	6.735,3	8.701,3

Der vom Konzern angewendete IRB-Ansatz führt zu einer niedrigeren Eigenkapitalbelastung gegenüber der früheren Verordnung.

Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

	31.12.2008 (EUR Mio.) nach IFRS	31.12.2007 (EUR Mio.) nach Lux GAAP
Eingezahltes Kapital	205,0	205,0
Sonstige Rücklagen	539,0	420,7
Sonderposten für allg. Bankrisiken gem. § 340g HGB	0,0	40,6
Übrige Bestandteile	- 4,2	- 2,1
Kernkapital	739,8	664,2
Vermögenseinlagen stiller Gesellschafter	152,3	152,3
Nachrangige Schuldverschreibungen (anrechenbarer Teil)	89,8	84,9
Ergänzungskapital	242,1	237,2
Abzugspositionen vom Kern- und Ergänzungskapital	0,0	0,0
Haftendes Eigenkapital	981,9	901,4
Drittrangmittel	0,0	0,0
Eigenmittel	981,9	901,4

Der Sonderposten für allgemeine Bankrisiken wurde in der Erstanwendung der IFRS aufgelöst in die Rücklagen eingestellt.

Neubewertungsrücklagen werden nicht in den aufsichtsrechtlichen Eigenmittel berücksichtigt. Die Bank hat ein entsprechendes Wahlrecht ausgeübt.

Mindest-Kapitalquoten

Die Bank hat in den Jahren 2007 und 2008 auf Konzernebene jederzeit die aufsichtsrechtlichen Mindest-Kapitalquoten eingehalten. Zum jeweiligen Jahresende wies die Bank folgende Quoten aus:

	31.12.2008	31.12.2007
Gesamtkoeffizient	14,6 %	10,4 %

(54) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

	31.12.2008 (EUR Mio.)	31.12.2007 (EUR Mio.)
Eventualverbindlichkeiten	904,7	658,6
Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	-	-
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	904,7	658,6
Unwiderrufliche Kreditzusagen	2.109,6	2.858,1
Gesamt	3.014,3	3.516,7

In den Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen sind Kreditbürgschaften, handelsbezogene Bürgschaften sowie Eventualverbindlichkeiten aus sonstigen Bürgschaften und Gewährleistungen enthalten.

Angaben zur Schätzung der finanziellen Auswirkungen, der Unsicherheit hinsichtlich des Betrages oder des Zeitpunktes von Vermögensabflüssen sowie Angaben zur Möglichkeit von Ausgleichszahlungen erfolgen gem. IAS 37.91 nicht.

(55) Nachrangige Vermögenswerte

	31.12.2008 (EUR Mio.)	31.12.2007 (EUR Mio.)
Forderungen an Kreditinstitute	24,5	0
Forderungen an Kunden	0	0
Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	0	0
Finanzanlagen	0	0
Gesamt	24,5	0

Als nachrangig sind Vermögenswerte anzusehen, wenn sie als Forderungen im Fall der Liquidation oder der Insolvenz des Schuldners erst nach den Forderungen der anderen Gläubiger erfüllt werden.

Die nachrangigen Forderungen an Kreditinstitute betreffen eine Beteiligung der NORD/LB.

(56) Treuhandgeschäfte

Die Treuhandgeschäfte gliedern sich wie folgt:

	31.12.2008 (EUR Mio.)	31.12.2007 (EUR Mio.)
Treuhandvermögen	111,2	100,2
Forderungen an Kreditinstitute	76,2	63,5
Forderungen an Kunden	35,0	36,7
Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	-	-
Finanzanlagen	-	-
Sonstiges Treuhandvermögen	-	-
Treuhandverbindlichkeiten	111,2	100,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11,3	10,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	99,9	89,4
Sonstige Treuhandverbindlichkeiten	-	-

(57) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die NORD/LB Luxembourg wurde mit Wirkung vom 1. Januar 2009 von einer monistischen in eine dualistisch geführte Gesellschaft überführt (vgl. Artikel 60bis-1 bis einschließlich 60bis-19 des abgeänderten Gesetzes vom 10. August 1915 über Handelsgesellschaften). Die Bank vollzieht damit eine klare Trennung von Aufsicht und Verwaltung der Gesellschaft.

Im März 2009 werden endfällige Einlagen stiller Gesellschafter in Höhe von nominal EUR 102,3 Mio. mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde zurückgezahlt.

Anfang März stellte ein Kreditnehmer Antrag auf Insolvenz. Das mit diesem Engagement einhergehende Ausfallrisiko ist zurzeit noch nicht absehbar, wird jedoch auf der Grundlage der zurzeit verfügbaren Informationen die gebildete Wertberichtigung auf Portfolioebene nicht übersteigen.

Nahestehende Unternehmen und Personen

(58) Anzahl der Arbeitnehmer

Der durchschnittliche Personalbestand im Konzern während des Berichtszeitraums verteilt sich wie folgt:

	Männlich 2008	Männlich 2007	Weiblich 2008	Weiblich 2007	Gesamt 2008	Gesamt 2007
NORD/LB Luxembourg	81,3	75,4	33,7	33,2	115,0	108,6
NORD/LB CFB	4,2	5,0	0,3	0,0	4,5	5,0
Skandifinanz	6,0	6,0	2,6	2,0	8,6	8,0
Konzern	91,5	86,4	36,6	35,2	128,1	121,6

(59) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen (Related Parties)

Als nahe stehende juristische Personen wurden alle konsolidierten Tochterunternehmen qualifiziert. Darüber hinaus gelten die NORD/LB (Muttergesellschaft der NORD/LB Luxembourg) sowie Unternehmen gemäß IAS 24.9 (f) als Related Party.

Natürliche Personen, die gemäß IAS 24 als nahe stehend betrachtet werden, sind die Mitglieder des Geschäftsleitung und des Verwaltungsrates der NORD/LB Luxembourg als Mutterunternehmen sowie deren nahe Familienangehörige.

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit werden Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen.

Der Umfang der Transaktionen (ohne die im Rahmen der Konsolidierung zu eliminierenden Geschäfte) mit nahe stehenden Unternehmen und Personen in den Jahren 2008 und 2007 kann den folgenden Aufstellungen entnommen werden:

Zum 31. Dezember 2008:

Angaben in TEUR	Anteilseigner	Personen in Schlüsselfunktionen	Sonstige Related Parties
Ausstehende Forderungen			
An Kreditinstitute	2.142.013	0	0
An Kunden	0	440	0
Sonstige Aktiva	112.811	0	0
Summe Aktiva	2.254.824	440	0
Ausstehende Verbindlichkeiten			
Gegenüber Kreditinstituten	5.698.842	0	207.767
Gegenüber Kunden	0	0	0
Sonstige Passiva	311.181	195	0
Summe Passiva	6.010.023	195	207.767
Gewährte Garantien/Bürgschaften	0	0	0
Zinsaufwendungen	254.855	0	10.655
Zinserträge	84.062	117	7.162
Provisionsaufwendungen	21.300	0	0
Provisionserträge	0	0	0
Übrige Aufwendungen und Erträge	- 19.568	- 2.512	0
Summe Ergebnisbeiträge	- 211.661	- 2.395	- 3.493

Zum 31. Dezember 2007:

Angaben in TEUR	Anteilseigner	Personen in Schlüsselfunktionen	Sonstige Related Parties
Ausstehende Forderungen			
An Kreditinstitute	783.507	0	38.382
An Kunden	0	460	0
Sonstige offene Aktiva	255.138	0	185.789
Summe Aktiva	1.038.644	460	224.171
Ausstehende Verbindlichkeiten			
Gegenüber Kreditinstituten	4.235.264	0	55.066
Gegenüber Kunden	0	0	0
Sonstige offene Passiva	324.598	218	991
Summe Passiva	4.559.861	218	56.057
Gewährte Garantien/Bürgschaften	0	0	0
Zinsaufwendungen	333.148	0	2.800
Zinserträge	46.091	3	807
Provisionsaufwendungen	13	0	0
Provisionserträge	3.729	0	0
Übrige Aufwendungen und Erträge	- 55.454	2.555	- 54
Summe Ergebnisbeiträge	- 338.795	2.561	- 2.047

Die gesamten Bezüge und Kredite der Organe nach handelsrechtlichen Vorschriften sind in Note (61) Aufwendungen für Organe und Organkredite dargestellt.

(60) Organmitglieder und Verzeichnis der Mandate

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat der NORD/LB Luxembourg setzte sich im Berichtsjahr aus folgenden Personen zusammen:

- Dr. Hannes Rehm, Präsident, Vorsitzender des Vorstandes der NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hannover (bis zum 31. Dezember 2008)
- Dr. Gunter Dunkel, Mitglied des Vorstandes der NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hannover
- Martin Halblaub, Mitglied des Vorstandes der NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hannover (ab dem 15. August 2008)
- Hans Hartmann, Administrateur-Délégué der Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg (bis zum 30. Juni 2008)
- Dr. Stephan-Andreas Kaulvers, Vorsitzender des Vorstandes der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale, Bremen
- Walter Kleine, Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Hannover, Hannover
- Jürgen Kösters, Mitglied des Vorstandes der NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hannover (bis zum 8. Mai 2008)
- Harry Rosenbaum, Administrateur-Délégué der Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg (ab dem 1. Juli 2008)
- Christoph Schulz, Mitglied des Vorstandes der NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hannover
- Dirk Vormberge, Administrateur-Directeur der Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg (bis zum 1. Februar 2008)

Mitglieder der Geschäftsleitung

Der Geschäftsleitung der Bank gehörten im Berichtsjahr folgende Personen an:

- Hans Hartmann, Luxemburg (Administrateur-Délégué), bis zum 1. Juli 2008
- Harry Rosenbaum, Luxemburg (Administrateur-Délégué), ab 1. Juli 2008
- Uwe Rossmannek, Hannover (Directeur), bis zum 1. April 2008
- Dirk Vormberge, Igel (Administrateur Directeur), bis zum 1. Februar 2008
- Christian Veit, Luxemburg (Directeur)

Mandate

Zum 31. Dezember 2008 wurden von den Geschäftsleitern der Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A. folgende Mandate wahrgenommen:

Harry Rosenbaum

- SKANDIFINANZ BANK AG, Zürich, Mitglied des Verwaltungsrates
- NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg, Mitglied des Verwaltungsrates
- NORD/LB Luxembourg Group Services, Luxemburg, Mitglied des Direktoriums

Christian Veit

- NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg, Geschäftsführendes Mitglied des Verwaltungsrates
- NORD/LB Luxembourg Group Services, Luxemburg, Bevollmächtigter der Geschäftsführerin (NORD/LB Luxembourg)

(61) Aufwendungen für Organe und Organkredite

	2008 (in TEUR)	2007 (in TEUR)
Bezüge der aktiven Organmitglieder		
Erweiterte Geschäftsleitung *	2.437	2.495
Verwaltungsrat	75	60
Pensionsverpflichtungen		
Erweiterte Geschäftsleitung *	195	218
Verwaltungsrat	0	0
Vorschüsse, Kredite und Haftungsverhältnisse		
Erweiterte Geschäftsleitung *	440	460
Verwaltungsrat	0	0

* betrifft Geschäftsleitung und leitende Angestellte

(62) Honorar des Konzernabschlussprüfers

	2008 (in TEUR)	2007 (in TEUR)
Honorare des Konzernabschlussprüfers für:		
Abschlussprüfung	435	455
Sonstige Leistungen	98	80

(63) Genehmigung des Jahresabschlusses durch den Vorstand

Der Jahresabschluss ist vom Vorstand der NORD/LB Luxembourg am 29. April 2009 genehmigt worden.



Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A.



Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass der Jahresabschluss gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Bank so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Bank beschrieben sind.

Luxemburg, 29. April 2009
Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A.

Harry Rosenbaum

Christian Veit



Bericht des Réviseurs d'Entreprises

An den Vorstand der
Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A.
26, Route d'Arlon
L-1140 Luxembourg

Bericht zum Teilkonzernabschluss

Entsprechend dem uns von der ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre erteilten Auftrag vom 17. März 2008 haben wir den beigefügten Teilkonzernabschluss der Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A. geprüft, der aus der Bilanz zum 31. Dezember 2008, der Gewinn und Verlustrechnung, der Eigenkapitalveränderungsrechnung, der Kapitalflussrechnung und dem Anhang für das an diesem Datum abgelaufene Geschäftsjahr besteht.

Verantwortung des Managements für den Teilkonzernabschluss

Die Erstellung und die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung dieses Teilkonzernabschlusses gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS) wie von der EU übernommen, liegen in der Verantwortung des Managements. Diese Verantwortung umfasst die Entwicklung, Umsetzung und Aufrechterhaltung des internen Kontrollsystems hinsichtlich der Erstellung und der den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Darstellung des Teilkonzernabschlusses, so dass dieser frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist, unabhängig davon, ob diese aus Unrichtigkeiten oder Verstößen resultieren, sowie die Auswahl und Anwendung von angemessenen Rechnungslegungsgrundsätzen und -methoden und die Festlegung angemessener rechnungslegungsrelevanter Schätzungen.

Verantwortung des Réviseur d'Entreprises

In unserer Verantwortung liegt es, auf der Grundlage unserer Abschlussprüfung über diesen Teilkonzernabschluss ein Prüfungsurteil zu erteilen. Der Teilkonzernabschluss der Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A. zum 31. Juli 2008 wurde von einem anderen Abschlussprüfer geprüft, dessen Bestätigungsbericht vom 11. Februar 2008 ein uneingeschränktes Prüfungsurteil über diesen Abschluss enthält.

Wir führten unsere Abschlussprüfung nach den vom Institut des Réviseurs d'Entreprises umgesetzten internationalen Prüfungsgrundsätzen (International Standards on Auditing) durch. Diese Grundsätze verlangen, dass wir die Berufspflichten und -grundsätze einhalten und die Prüfung dahingehend planen und durchführen, dass mit hinreichender Sicherheit erkannt werden kann, ob der Teilkonzernabschluss frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zum Erhalt von Prüfungsnachweisen für die im Teilkonzernabschluss enthaltenen Wertansätze und Informationen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen obliegt der Beurteilung des Réviseur d'Entreprises ebenso wie die Bewertung des Risikos, dass der Teilkonzernabschluss wesentliche unzutreffende Angaben aufgrund von Unrichtigkeiten oder Verstößen enthält. Im Rahmen dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Réviseur d'Entreprises das für die Erstellung und die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung des Teilkonzernabschlusses eingerichtete interne Kontrollsystem, um die unter diesen Umständen angemessenen Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch, um eine Beurteilung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet ebenfalls die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden und der Angemessenheit der vom Management vorgenommenen Schätzungen sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Teilkonzernabschlusses.

Nach unserer Auffassung sind die erlangten Prüfungsnachweise als Grundlage für die Erteilung unseres Testats ausreichend und angemessen.

Prüfungsurteil

Nach unserer Auffassung vermittelt der Teilkonzernabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards wie von der EU umgesetzt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Teilkonzerns der Norddeutschen Landesbank Luxembourg S.A. zum 31. Dezember 2008 sowie der Ertragslage für das an diesem Datum abgelaufene Geschäftsjahr.

Bericht über weitere gesetzliche und aufsichtsrechtliche Verpflichtungen

Der Lagebericht, welcher in der Verantwortung des Managements liegt, steht im Einklang mit dem Teilkonzernabschluss.

ERNST & YOUNG
Société Anonyme
Réviseur d'Entreprises

Christoph HAAS

Luxemburg, 29. April 2009



Bericht des Aufsichtsrates

Die Geschäftsleitung der Bank unterrichtete den Verwaltungsrat und die von ihm eingesetzten Ausschüsse im Berichtsjahr regelmäßig über die geschäftliche Entwicklung und über die Lage des Konzerns. Der Verwaltungsrat hat im Geschäftsjahr 2008 insgesamt vier Mal getagt.

Der Verwaltungsrat und seine Ausschüsse haben über die ihnen vorgelegten Geschäftsvorfälle und sonstigen Angelegenheiten, die nach der Satzung und den in deren Rahmen erlassenen Regelungen der Entscheidung dieser Gremien bedürfen, Beschluss gefasst. Grundsatzfragen der Geschäftspolitik und des betrieblichen Bereiches wurden in mehreren Sitzungen eingehend erörtert.

Gemäß Beschluss der außerordentlichen Generalversammlung der Aktionäre vom 8. Dezember 2008 wurde die NORD/LB Luxembourg mit Wirkung vom 1. Januar 2009 von einer monistisch geführten in eine dualistisch geführte Gesellschaft überführt. In Folge der geänderten Organisationsform wurde der Verwaltungsrat zum 31. Dezember 2008 vollständig aufgelöst. Die Organe der Gesellschaft bestehen gemäß der neu gefassten Satzung aus Generalversammlung, Aufsichtsrat und Vorstand.

Die Generalversammlung der Aktionäre hat die folgenden Herren mit Wirkung vom 1. Januar 2009 in den Aufsichtsrat der Bank berufen:

- Dr. Gunter Dunkel, Vorsitzender des Aufsichtsrates
- Christoph Schulz
- Martin Halblaub
- Dr. Stephan-Andreas Kaulvers
- Walter Kleine

Den Jahresabschluss und den Konzernabschluss der NORD/LB Luxembourg für das Geschäftsjahr 2008 hat die Ernst & Young S.A., Luxembourg, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Ergänzend nahm der Wirtschaftsprüfer an der Jahresabschlusssitzung des Aufsichtsrates am 6. März 2009 teil und berichtete über die Ergebnisse der Jahresabschlussprüfung.

Der Aufsichtsrat hat dem Ergebnis der Prüfung der Abschlussprüfer zugestimmt und nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen erhoben.

In seiner Sitzung am 6. März 2009 billigte der Aufsichtsrat den Lagebericht sowie den Abschluss zum 31. Dezember 2008, der damit genehmigt ist. Am 29. April 2009 wurde der erstellte Konzernabschluss sowie der Konzernlagebericht vom 31. Dezember 2008 gebilligt.

Der Aufsichtsrat schlägt der Generalversammlung vor, dem Vorstand Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand der Bank für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und spricht ihm sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Konzerns seine Anerkennung für die im Bankenjahr 2008 geleistete Arbeit aus.

Luxemburg
im April 2009

Dr. Gunter Dunkel
Vorsitzender des Vorstandes
NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Adresse

26, route d'Arlon, L-1140 Luxembourg

Postanschrift

Postfach 121/ P.O. Box 121, L-2011 Luxembourg

Telefon

Zentrale (+352) 45 22 11-1

Treasury (+352) 45 44 43 / 45 43 21

Telefax

Zentrale (+352) 45 22 11-319

Vorstand (+352) 45 22 11-213

Treasury/Eigenhandel/ (+352) 45 22 11-323

Strategic Investments

Private Banking (+352) 45 22 11-307

Kredite (+352) 45 22 11-251

Settlements-Money Market, (+352) 45 22 11-321

Foreign Exchange
and Derivatives

Settlements-Securities (+352) 45 22 11-363

Accounting, Controlling (+352) 45 22 11-496

IT (+352) 45 22 11-349

Personal (+352) 45 22 11-381

Organisations- & (+352) 45 22 11-319

Projektmanagement

S.W.I.F.T.

NOLALULL

Aufsicht

Commission de Surveillance du Secteur Financier

Internet

www.nordlb.lu

E-Mail

Info@nordlb.lu

Handelsregister

B 10405



Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A.
Société Anonyme
26, route d'Arlon, L-1140 Luxembourg
R.C.S. Luxembourg B 10405
Telefon: +352 452211-1
Telefax: +352 452211-307
info@nordlb.lu
www.nordlb.lu